Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

1 Cent | Chicago, Dienstag, den 5. Februar 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe | 1 Cent | 30. Jahrgang. — Nr. 30.

Brotrationen für alle Speiseplätze in den Vereinigten Staaten!

Große Dinge bald?

Sie werden deutscherseits an der Westfront erwartet.

Das Ende des Streiks.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Amsterdam, 5. Febr. Ankündigungen dessen, was Deutschland an der westlichen Front zu tun gedenke, ehe die amerikanische Militärmacht westlich eingreifen könne, füllen nach wie vor einen auffallenden Raum in den deutschländischen Zeitungen.

So schreibt die „Frankfurter Zeitung“ u. A.: Die nächsten sechs Monate werden die entscheidende Periode sein! Es ist absolut gewiß, daß die Mittelmächte die strategische Oberhand haben werden; denn die Hoffnung der Alliirten auf amerikanische Hilfe kann innerhalb dieses Zeitraumes nicht verwirklicht werden. Die Mittelmächte werden ihre ganze Stärke an der Westfront für einen entscheidenden Schlag konzentriren!“

In ähnlichem Sinne äußern sich viele andere Blätter verschiedener Richtungen.

Major v. Olberg, Vorsteher des Kriegspostbüros, schreibt in der amtlichen „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, daß der Schlag jetzt jeden Augenblick fallen könne, wenn Hindenburg das Signal dazu gebe, und daß dieser Schlag nur zu einem Siege führen könne.

„Das Jahr der Entscheidung ist angebrochen,“ schreibt v. Olberg, „und ein Gefühl davon durchdringt auch unseren Feind. Daher vernimmt man auch das Geschrei nach Hilfe von Japan und Amerika. Aber die feindlichen Führer wissen, daß die Ver. Staaten nicht einmal den Abgang der Mannschaften ausgleichen können, welche England und Frankreich den Italienern zu Hilfe schicken müssen, zumal die Truppen, die von Amerika gesandt werden, unerfahren sind und es ihnen noch an Ausbildung gebricht. Wir wissen sehr wohl, daß Amerika sein Aeußerstes tun wird, um mit Geld und Kriegsmaterial Beistand zu leisten, und wahrscheinlich noch viel technische Trupen und Flieger senden wird. Aber wir sind auf alle Fälle vorbereitet. Amerika kann kaum mehr tun, als es getan hat, als es vorgeblich neutral war.“

Amsterdam, 5. Febr. In einer hier heute eingetroffenen gestern in Berlin abgesandten Depesche heißt es: Die Zahl der Streiker in Groß-Berlin habe sich verringert, und in sehr vielen industriellen Anlagen würde wieder gearbeitet. In anderen großen Waffenfabriken befinden sich 75 bis 80 Prozent der Leute an der Arbeit, und somit könne der Streik als beendet angesehen werden.

London, 5. Febr. Amtliche Telegramme, die am letzten Samstag in Jassy aufgegeben wurden, besagen, daß der größere Teil der rumänischen Armee jetzt gegen russische Truppen kämpfe, welche die „Moldau und Bessarabien überrennen, während Bolschewikitruppen in der Bukowina zusammengezogen würden.“

Nach 24stündigen Kämpfen entwaffneten die Rumänen, wie sie berichten, die neunte russische Division, die Galatz angegriffen hatte. Sie erbeuteten über fünfzig Geschütze. Umzingelt und entwaffnet wurde ferner auch die achte russische Division, von der das Zentrum der moldauischen Front angegriffen worden war. Diese Division sandte man unter Bedeckung nach Rußland.

Amtlich wird angekündigt, daß die rumänische Regierung „als Antwort auf einen Appell der bessarabischen Republik“ Truppen dorthin sandte, um die Verwüstung des Landes durch russische Banden zu verhüten. Es wurden Kischinew besetzt, die Eisenbahn Ungheni-Jassy sowie die Lager, aus denen Rumänien Vorräte bezieht.

Bis zum Dniester sind in ganz Bessarabien Kämpfe zwischen den rumänischen Truppen und den Bolschewiki im Gange.

London, 5. Febr. Die „Exchange Telegraph Co.“ läßt sich aus Amsterdam melden, daß man in deutschen politischen Kreisen die plötzliche Rückkehr des Staatssekretärs Dr. v. Kühlmann sowie des österreichisch-ungarischen Auslandministers Grafen Czernin als den Vorläufer des Abbruchs der Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk betrachte.

Bei der Sonderkonferenz, die nächstens in Berlin stattfindet, soll über die „allgemeine Friedenslage verhandelt werden“. Der bulgarische Ministerpräsident sowie der türkische Großwesir werden ebenfalls in Berlin erwartet.

Amsterdam, 5. Febr. Einer Meldung des „Berliner Tageblatt“ zufolge hat sich der Reichstagspräsident Dr. Kämpf geweigert, der angeblichen Forderung der sozialistischen Partei, daß der Reichstag zu einer Sondersitzung einberufen werde, zu entsprechen. Die anderen Parteien hatten sich der Forderung widersetzt.

Amsterdam, 5. Febr. Eine Berliner halbamtliche Meldung besagt, daß man sich bei der Konferenz der Vertreter der höchsten politischen und militärischen Behörden mit der Nahrungsmittelfrage befaßte, sowie mit den Beziehungen Deutschlands zu seinen Feinden im Osten. Besonderes Augenmerk wandte man auch dem erwünschten Abschluß eines Friedens mit der Ukraine zu.

Berlin, 5. Febr. (Ueber London.) Der radikal-sozialistische Reichstagsabgeordnete Wilhelm Dittmann, der vor einem „außergewöhnlichen Kriegsgericht“ unter der Anklage stand, zum Hochverrat aufgereizt, der Obrigkeit Widerstand geleistet und das Verbot gegen „Beteiligung in Richtung eines Generalstreiks“ übertreten zu haben, wurde zu 5 Jahren Festungshaft verurteilt. Der Gerichtshof gab mildernde Umstände und das Fehlen unehrenhafter Absichten zu.

Genf, 5. Febr. Das „Journal de Geneve“ behauptet, deutsche Streiker hätten jüngst in das **königliche Schloß** in Berlin eine **Bombe** geworfen! Näheres darüber ist nicht in Erfahrung zu bringen.

Angebliche Voraussagung Hindenburgs.

Im Hague, 19. Januar. (Korrespondenz der Assoziirten Presse). Reisende aus Deutschland erzählten von einer Konferenz zwischen dreißig deutschen Zeitungsherausgebern und dem Feldmarschall v. Hindenburg. In ihr sollen einige der Herren dem Generalstabschef gesagt haben, im Mai würden die Nahrungsmittel in Deutschland aufgezehrt sein, worauf dieser angeblich antwortete: „Ich werde mich schon im April vor Paris befinden.“

Angeblich 1,300,000 Tote.

Zürich, 5. Februar. Aus München eingetroffenen Depeschen zufolge hat der sozialistische Abgeordnete Segitz im bayrischen Landtage erklärt, Deutschland habe infolge des Krieges bereits 1,300,000 Männer an Toten eingebüßt. Außerdem sollen angeblich ebensoviele vollständig oder teilweise verkrüppelt worden sein.

Lage wieder schlimmer.

Infolge der grimmigen Kälte im Osten und mittleren Westen!

New York, 5. Februar. Der New Yorker Hafen hatte heute große Aehnlichkeit mit einem gefrorenen norwegischen Fjord oder mit dem Hafen von Archangel, Nordrußland, — während New York doch im selben Breitegrad mit Neapel liegt!

Der Hudsonfluß war fest zugefroren bis hinauf nach Harlem; und gletscherartige Eisgeschiebe, welche losgebrochen und stromabwärts geflutet waren, wurden von einem Dreißigmeil-Nordwestwinde gefaßt, welcher von der New Jerseyer Seite blies, und gegen Manhattan Island, Governor's Island und die Brooklyner Wasserfront gestaut! Alte „Seebären“ sagen, sie hätten eine solche Lage seit vielen Jahren nicht mehr erlebt.

Der Verkehr im inneren Hafen stockt fast ganz, und viele Schiffe waren tatsächlich eingefroren.

Um 7 Uhr Vormittags zeigte das Thermometer 7 Grad unter Null. Reeder erklärten, wenn Fähr- und Schleppboote nicht fortführen, langsam durch die Eisgeschiebe zu kriechen, so werde der Hafen bald in der ganzen Quere fest zugefroren sein! 50 Barken und Schleppboote nebst Dampfern und anderen Fahrzeugen stecken jetzt in der Eisstauung vor der Battery fest — am unteren Ende der Stadt — und sie konnten sich heute in einer Stunde nur zwei Blocks weit fortbewegen. An einigen Stellen war das Eis schon 12 Zoll dick! An anderen Stellen stand es derart aus der Flut empor, daß es kleinen Eisbergen glich.

Mehrere große Dampfer, welche mit Zucker beladen sind, stecken im Eis des Hudsonflusses vor Yonkers, N. Y., fest. Sie sind für die Zuckerraffinereien in Yorkers bestimmt.

Ein Dampfer des „Roten Kreuzes“, welcher als Eisbrecher gebaut wurde, traf heute von einem kanadischen Hafen hier ein und wird wahrscheinlich dazu aufgeboten wewrden, die Zuckerdampfer freizumachen.

Boston, 5. Febr. Eine neue kalte Welle, schon die vierte seit kurzer Zeit, rief noch mehr Leiden und Unzuträglichkeiten in allen Teilen Neuenglands hervor! Boston zeigte heute Vormittag um 7 Uhr 10 Grad unter Null. Das Schlimmste ist der Mangel an Brennmaterial!

Es scheint nur sehr wenig Aussicht auf baldige Linderung der Witterung zu sein.

Columbus, O., 5. Febr. Bei allgemeiner Knappheit der Kohlenvorräte im Staat Ohio haben wir derzeit das kälteste Wetter des Winters! In verschiedenen Teilen des Staates sank die Temperatur auf 17 Grad unter Null.

Die Kohlenlage in Ohio ist so schlimm wie nur jemals. Gouverneur Cox will heute Abend nach Washington abreisen und Vorstellungen bei den Bundesregierungsbeamten machen.

Wilmington, Del., 5. Febr. Die kalte Welle, welche sich über ganz Delaware erstreckte, wurde gestern Abend und während der Nacht fast unerträglich; das Quecksilber fiel bis 12 Grad unter Null. In vielen Orten machte sich auch der Mangel an Kohlen sehr fühlbar.

Harrisburg, Pa., 5. Febr. Das Transportationswesen ist infolge der gestern Abend unerwartet eingetretenen strengen Kälte fast vollständig zum Stillstand gekommen. In ganzen mittleren Pennsylvanien zeigte das Thermometer **10 bis 20 Grad unter Null.**

Passagierzügen der Pennsylvania und Cumberland Eisenbahnen war es an mehreren Punkten unmöglich, weiterzukommen; sie steckten in Schneewehen vollständig fest, andere konnten nur mit Hilfe von 2 bis 3 Lokomotiven herausgezogen werden. In den Kohlenminen des Lykens Tal kann teilweise garnicht und in anderen nur unter großen Schwierigkeiten gearbeitet werden. In Harrisburg macht sich der Kohlenmangel sehr bemerkbar und die Aussicht auf baldige Abhilfe ist gering.

Washington, 5. Febr. Der kälteste Ort in den Vereinigten Staaten ist während der letzten 24 Stunden Sault St. Marie, Michigan, gewesen. Der Thermometerstand war dort gestern 32 Grad unter Null, und heute um 8 Uhr Morgens noch 28 Grad. In der Stadt New York ist der Februar bisher der kälteste seit dem Jahre 1871 gewesen, und ein Gleiches wurde aus Hartfort, Connecticut, Sagiman und Ludington, Michigan, sowie aus vielen Orten des Staates New York berichtet.

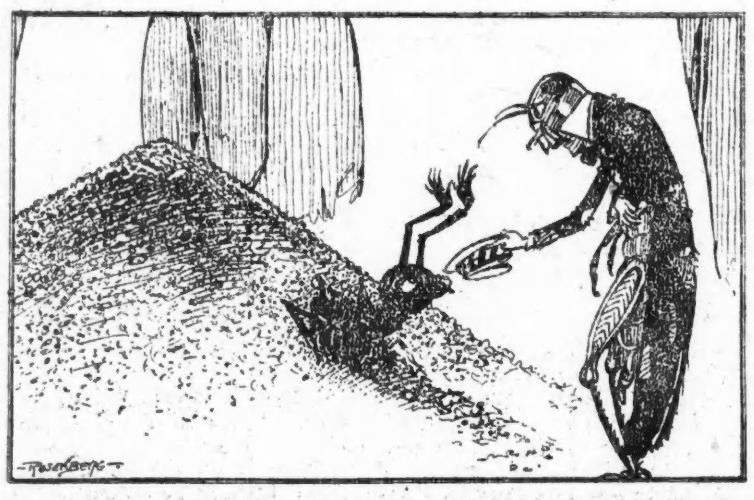
Memphis, Tenn., 5. Febr. Depeschen aus dem nördlich von hier gelegenen Richards Landing besagen, daß das Eis im Fluß geborsten und der Eisgang begonnen hat. Armeeflieger von Park Field, nahe Memphis, beabsichtigen heute noch über über den Oscola, Arkansas, zu fliegen, um sich über die Lage der von den oberen Punkten des Flusses im Eise feststeckenden Schiffe zu vergewissern.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Heuschreck und Ameise.

Heuschreck zur Ameise: „Warum schuftest Du denn so und schleppst Vorrat zusammen? Wer weiß, ob Du morgen noch lebst! Genieße die schöne Gegenwart und laß die Zukunft für sich selber sorgen! So mache ich's!“



(Später): „Ach, liebe Ameise, mir geht's verteufelt schlecht. Der Magen knurrt, und ich habe nichts zu essen. Willst Du mir nicht von Deinem Vorrat etwas abgeben?“

Moral: Spare in der Zeit, so hast Du in der Not. — Kauft Kriegssparmarken!

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 5. Febr. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier berichtete gestern Abend:

„Westlicher Schauplatz: Artillerietätigkeit an vielen Punkten. Sie steigerte sich gegen Abend in Flandern zwischen Houthstwald und Lys sowie beiderseits der Scarpe.

„Westlich Bullecourt unternahmen die Briten einen starken Aufklärungsangriff, der niederbrach. An der Aillette wurde unsere Postenkette nördlich Braye auf kurze Strecke von den Franzosen durchstoßen. Nordwestlich Bezonvaux brachten Infanterie und Pioniere aus den französischen Schanzen 19 Gefangene ein.

„In den letzten zwei Tagen wurde 18 feindliche Aeroplane und zwei Fesselballons in Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer abgeschossen.

„Italienischer Schauplatz: Zwischen Etsch und Piave zahlreiche Artillerieduelle. Sonst nichts Neues.“

London, 5. Februar. Der Oberbefehlshaber der britischen Truppen in Frankreich Feldmarschall Haig berichtete heute, bei erfolgreichen britischen Vorstößen am gestrigen Abend südlich von Fleurbaix und in der Nähe der Ypern-Staden Eisenbahn seien viele Deutsche getötet worden. Außerdem wurden auch Gefangene gemacht und Maschinengewehre erbeutet.

Italienische Kämpfe.

Rom, 5. Febr. Das italienische Kriegsamt berichtete noch gestern Abend:

„Stärkere Tätigkeit der Artillerie und der Schanzenmörser war im Lagarinatal und in der Richtung der Küste zu verzeichnen. Aufklärungen und Ueberfälle, die wir bei Castione und Caposile ausführten, ergaben für uns Gefangene.

„Unsere Flieger haben die feindlichen Etappenstraßen kräftig bombardirt. Der Verkehr auf den Eisenbahnen östlich des Piave wurde in der letzten Nacht von unseren Luftschiffen wirkungsvoll gestört.

„Feindliche Flieger gaben wieder ihren boshaften Impulsen nach, indem sie Venedig und andere Städte auf der venetianischen Ebene bombardirten, wo die friedliche Bevölkerung am dichtesten ist, und die militärischen Ziele die geringste Bedeutung haben.

„Padua, Treviso und Mestre wurden wiederholt angegriffen. An Privateigentum wurde, wie üblich, der größte Schaden angerichtet, und die größte Verlustzahl war unter Zivilisten zu verzeichnen. Das bürgerliche Hospital in Treviso wurde getroffen. Im Ganzen wurden unter der Zivilbevölkerung acht Personen getötet und zehn verwundet.

„In Venedig waren weder Verluste, noch Sachschaden zu verzeichnen.“

Türken zerstörten britisches U-Boot.

London, 5. Febr. Eine Meldung der britischen Admiralität bestätigt den amtlichen türkischen Bericht, daß das britische Tauchboot „E 14“ auf der Höhe von Kumkale versenkt wurde, und sieben Mann der Besatzung gerettet werden konnten.

Das Tauchboot wurde in der Nacht auf den 27. Januar mit dem Befehl in die Dardanellen geschickt, die Zerstörung des früheren deutschen Kreuzers „Goeben“ zu vervollständigen.

(„Goeben“ ist, wie jüngst mitgeteilt, wieder wohlbehalten in den Dardanellen.)

In Abrede gestellt wird, daß auch „E-82“ in den Grund gebohrt wurde. „E-82“ hat seine Station erreicht.

Schießaffäre.

Heute am Spätnachmittag wurde der Polizei gemeldet, daß im Hause 324 W. 23. Straße eine Frau acht Schüsse auf einen Mann abgegeben habe. Näheres war über den Vorfall noch nicht in Erfahrung zu bringen. Der Mann liegt im Peoples Hospital im Sterben.

* **Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost.“**

Kohlenhändler zu tadeln.

Haben es an Vorsicht fehlen lassen und keine Reserve aufgestapelt.

Erklärt Countykohlenkontrolleur

Sucht Kohlensituation in Chicago klar zu machen. — Lage ist weniger drohend. — Gestern sind beträchtliche Kohlenvorräte hier eingetroffen.

Mangel an Vorsicht auf Seiten vieler Kohlenhändler, welche nicht die üblichen Reservevorräte für den Winter aufgestapelt haben, ist nach einer heute abgegebenen Erklärung des Countykontrolleurs Raymond E. Durham unter anderem für die bedauerliche Kohlensituation in Chicago verantwortlich zu machen. Andere Gründe sind das anormale Wetter, das den Konsum beträchtlich erhöht hat, die riesige Zunahme im Güterverkehr auf Bahnen und die daraus folgenden Verkehrstauungen und der Wegfall eines großen Teils der Kohlenvorräte aus dem Osten, der sonst 80 Prozent der Kohle für den Familiengebrauch geliefert hat. Was die Eisenbahnen anlangt, so gibt der Countykohlenkontrolleur aber zu, daß sie 50 Prozent mehr Frachtgüter als in vielen früheren Jahren befördert haben, ohne daß ihr Betriebsmaterial nennenswert vermehrt worden sei, und obwohl sie bei nahezu den gleichen Einnahmen höhere Löhne zu zahlen haben, und außerdem infolge des Krieges starke Ansprüche an ihre Arbeitskräfte gestellt worden sind.

Ueber die Kohlensituation in Chicago sprach sich der Countykohlenkontrolleur heute wie folgt aus: „Das Publikum sollte natürlich so genau wie möglich mit der Kohlenlage in Chicago vertraut gemacht werden. Eine große Anzahl Familienwohnhäuser, Apartmentgebäude und Schulen sind infolge des kalten Wetters und des außerordentlichen Verbrauchs an Kohle nahezu am Ende ihrer Vorräte angelangt. Die Kohlenreserve in den Kohlenhöfen ist aus denselben Gründen zum großen Teil erschöpft. Die Stadt muß sich für ihre Kohlenzufuhr auf die täglichen Sendungen aus den Grubenbezirken verlassen. Die Verantwortung dafür, daß die Vorräte beständig eintreffen, lastet auf den Grubenleitern und Eisenbahnen. Die Kohlenverwaltung hat Schritte getan, um eine größere Zufuhr an Kohle für den Hausgebrauch auf diesen Markt zu sichern als je zuvor. Unter normalen Verhältnissen sollte die Stadt als Ganzes mit der nötigen Kohle für den Hausgebrauch versorgt werden können. Immerhin sollte das Publikum mit den Schwierigkeiten vertraut gemacht werden, welche die zu überwinden haben, die Chicago mit Kohle versorgen sollen. In erster Linie ist das Wetter beständig ungünstig gewesen, was nicht nur den Konsum erhöht hat, sondern auch die Produktion in den Grubenbezirken vermindert und den Transport von Kohle auf den Bahnen verlangsamt hat.

Der Chicagoer Bezirk verbraucht ein Achtzehntel der gesammten Weichkohlenproduktion des Landes. Diese Kohle kommt aus allen Landesteilen, trifft auf 23 verschiedenen Bahnen ein und wird von 365 Kohlenhöfen vertrieben. Pläne für den Vertrieb werden acht bis zehn Tage vorher gemacht. Es ist unmöglich, genau auf den Tag auszurechnen, wann Kohle hier eintreffen wird. Wagen können aus vielen Gründen aufgehalten werden. Sie können einen Monat lang zur Reparatur auf Nebengeleise festgehalten werden. In der Zwischenzeit warten die Besteller auf die Kohle und haben keine Reserve wie in früheren Jahren. Unter Verhältnissen, wie sie gestern bestanden, ist es wohl möglich, daß trotz der Ankunft von 825 Wagen einige Bezirke leer ausgingen. Da keine Reserve vorhanden ist, ist natürlich Leiden nicht zu vermeiden.“

Weniger drohend.

Die Kohlennot erscheint heute weniger drohend, die Zufuhr heute und gestern von den Gruben im Staat nach hier und die Aussicht auf bedeutend milderes Wetter erwecken die Hoffnung auf endgiltige Behebung der Gefahr. 825 Wagenladungen von je fünfzig Tonnen Kohle wurden gestern an die Kohlenhandlungen abgeliefert, insgesammt liefen hier gestern 2441 Bahnwagen Kohle ein, und davon wurden heute 2048 abgeladen, ferner wurden 5495 leere Kohlenwagen nach den Kohlengruben in Illinois und Indiana behufs sofortiger Beladung und Rücksendung zurückgesandt. Jede heute geförderte Tonne Kohle muß an die Haushälter, öffentliche Nutzanstalien und Eisenbahnen abgeliefert werden. Die Schulen sind jetzt mit Kohlen für eine Woche versehen. Die Commonwealth Edison Co. hat hundert Bahnwagenladungen Kohle den Bewohnern der Nordwestseite zu 25 Cents für den Achtzigpfundsack zur Verfügung gestellt, doch muß die Kohle von ihrer Niederlage abgeholt werden, ferner hat sie auf der Südwestseite dreitausend Tonnen in den Niederlagen an der 22. und Fisk und an der 25. und Quarry Straße zum Abholen aufgehäuft; der Preis ist derselbe, 25 Cents, 15 Cents unter dem Regierungspreise. An Händler wird nichts abgegeben. Daß es für Hausbesitzer immerhin noch große Schwierigkeiten hat, sich Kohle zu verschaffen, geht daraus hervor, daß die Consumers Co. einen solchen heute, als er Kohle bestellte, zur Antwort gab, es seien tausende von Bestellungen vorgemerkt, und er könne von Glück sagen, wenn er die Kohle in zwei oder drei Wochen erhalte.

Wie County-Heizmittelverwalter Durham versichert, herrschte zwar in gewissen Teilen der Stadt Kohlenmangel, und durch die bittere Kälte wurde die Notlage noch verschlimmert, aber es wird jetzt möglichst schnell Abhilfe geschafft. Drei Schulen sind wegen Kohlenmangels geschlossen, die „Clay“ in Hegewisch, für die aber heute Kohlen erwartet werden, die an der Keeler Ave. und an der 19. Straße. In Oak Park mußte die Township-Hochschule wegen Kohlenmangels heute geschlossen werden. In Evanston und Wilmette nimmt der Heizmittelverwalter Brower mit Hilfe der Reservemiliz und des Schützenklubs Ridgeville eine Aufnahme der Kohlenbestände in jedem Hause vor, und, wo nötig, wurden mit dem Polizeiwagen die Vorräte ergänzt. In vielen Fällen, in denen ihre Kohlenbestellungen als dringend erforderlich von den Hausbesitzern bezeichnet worden waren, wurden in den Kellern zwei und drei Tonnen Kohle gefunden.

Angriffe fortgesetzt

Gegen die Betreibung des Krieges seitens der Regierung.

Brotrationen eingeführt.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Washington, D. C., 5. Febr. Der Senat war heute wieder in explosiver Stimmung, als Sen. Wadsworth von New York die „Salve Nr. 2“ in die Kriegsmaschine der Administration sandte! Er sprach ebenso bitter, wenn auch nicht ganz so machtvoll, wie Sen. Hitchcock von Nebraska.

Im Abgeordnetenhause hält wahrscheinlich am Donnerstag Glass von Virginia ebenfalls eine „explosive“ Rede, und am selben Tage soll im Senat Weeks, von Massachusetts folgen.

Auf Brotrationen gesetzt.

Washington, D. C., 5. Febr. Die Nahrungsverwaltung setzte heute eine Brotration von 2 Unzen für Gäste in Hotels, Restaurationen und Bahn-Speisewagen fest.

Dies entspricht ungefähr der Ration, welche jetzt in England eingehalten wird.

Zur Zukunft der Eisenbahnen.

Washington, D. C., 5. Febr. „Die alten Geschäftsleitungen der Eisenbahnen wünschen nicht, daß der Regierungsbetrieb zu einem Erfolg gemacht wird,“ — so äußerte sich W. G. Lee, das Haupt der Bahnzugsbediensteten-Brüderschaft, im heutigen Eisenbahnerlohnverhör.

Er fügte hinzu: „Ich habe Tatsachen, welche beweisen, daß erfahrenen Eisenbahnern nicht gestattet wird, Züge so zu betreiben, wie ihre Schulung es ihnen diktiren würde. Glauben Sie, daß das Publikum die Eisenbahnen zu dem alten System zurückkehren lassen wird, wenn die Leitung durch die Regierung sich als ein Erfolg erweist? Dies ist der Grund, weshalb ich sehen möchte, daß die Regierung einen Erfolg mit dem Betrieb der Bahnen erzielt.“ Diese Bemerkungen wurden im Laufe einer lebhaften Erörterung gemacht, in Gegenwart einer Anzahl bisheriger Eisenbahnbetriebsleiter.

„Man möge mich entschuldigen, wenn ich argwöhnisch bin,“ sagte Hr. Lee noch, „aber ich habe mit diesen Gentlemen seit mehr als einem halben Jahrhundert zu tun gehabt.“

Doch noch heizungslose Tage?

Washington, D. C., 5. Febr. Der Bahngeneraldirektor und Schatzamtssekretär McAdoo und der Brennstoffverwalter Garfield konferirten heute über die Frage, ob die heizungslosen Montage aufgegeben werden sollen. Aber sehr entmutigende Berichte über die verminderte Bewegung von Fracht und Kohle wegen der schrecklichen Kälte drohen den Plan für das Aufgeben der Montagschlußorder zu vereiteln!

Washington, D. C., 5. Febr. Nach der heutigen Konferenz zwischen Brennstoffverwalter Garfield und Eisenbahndirektor McAdoo war es sogut wie gewiß, daß die heizungslosen Sperr-Montage noch nicht aufgegeben werden, wie man gehofft hatte! Denn infolge der großen Kälte ist die Kohlenzufuhr des Landes wieder bedeutend zurückgegangen.

Die Anzeichen sprechen sogar dafür, daß die Sperr-Montage bis zum 25. März beibehalten werden, wie es ursprünglich geplant war!

Chicago Zuckerkorporation verliert Lizens.

Columbus, O., 5. Febr. Als Strafe für die Verletzung des Nahrungsmittelgesetzes ist der „Central Sugar Co.“ von Chicago, welche große Geschäfte in Ohio betreibt, die Lizens entzogen worden.

Opfer einer Explosion.

Washington, D. C., 5. Febr. General Pershing meldete, daß der Gemeine Karl Hansen (Auskunftadresse 609 Oakdale Ave., Chicago) in Frankreich bei einer Explosion umgekommen ist.

Nichtkämpfer als Opfer.

London, 5. Febr. Andrew Bonar Law, der Regierungsführer im Haus der Gemeinen, erklärte heute in Erwiderung auf eine diesbezügliche Frage, deutsche U-Boote hätten den Tod von 14,120 britischen Nichtkämpfern, Männern, Frauen und Kinder, verursacht.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Nachmittag, wahrscheinlich auch heute Abend, leichter Schneefall; steigende Luftwärme, Mindesttemperatur heute Abend etwa 12 Grad. Morgen teilweise bewölkt und viel wärmer. Frischer, möglicher Weise starker Südwestwind.

Illinois: Vorherrschend bewölkt und viel wärmer heute Abend und morgen, im äußersten nordöstlichen Teil heute Abend wahrscheinlich leichter Schneefall. Frischer bis starker Südwestwind.

Wisconsin: Bewölkt und viel wärmer heute Abend, im äußersten östlichen Teil leichter Schneefall; morgen teilweise bewölkt und wärmer. Frischer bis starker Südwestwind.

Indiana: Klar und nicht ganz so kalt heute Abend und morgen.

Nieder Michigan: Klar und nicht ganz so kalt heute Abend, morgen teilweise bewölkt, Schneegestöber und langsam steigende Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 5:10.
Sonnenaufgang, morgen: 6:58.
Mondaufgang: Morgen früh 2:56.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	—2	2 Uhr Morgens	[illegible]
3:30 Nachm.	—1	3 Uhr Morgens	[illegible]
4 Uhr Nachm.	—2	4 Uhr Morgens	[illegible]
4:30 Nachm.	0	5 Uhr Morgens	[illegible]
5 Uhr Nachm.	—3	6 Uhr Morgens	—1
6 Uhr Abends	—2	7 Uhr Morgens	—1
7 Uhr Abends	—2	8 Uhr Morgens	0
8 Uhr Abends	—2	9 Uhr Morgens	1
9 Uhr Abends	—3	10 Uhr Vorm.	4
10 Uhr Abends	—3	11 Uhr Vorm.	5
11 Uhr Abends	—3	12 Uhr Mittags	8
12 Uhr Mitternacht	—3	1 Uhr Nachm.	10
1 Uhr Morgens	—4	2 Uhr Nachm.	12

UMI

Warnung!

Wichtige Mitteilung der Fabrikanten des echten Aspirins: Jede Packung und jede Tablette des echten Aspirins trägt

„Das Bayer Kreuz— BAYER Die Garantie für Echtheit"

TABLETTEN in Blechdosen zu je 12 Flaschen zu je 24 und 100
KAPSELN: versiegelte Schachteln zu je 12 und 24.

Das Warenzeichen „Aspirin" (Reg. U. S. Patent Off.) bietet die Garantie, dass der in diesen Tabletten und Kapseln enthaltene Salicylsäuremonoessigsäureester das Original-Bayer-Produkt ist.

Zwischen Nacht und Morgen.

Roman von C. Karlweis.

(27. Fortsetzung.)

Erst am späten Abend kam Herr Roll heim. Die Laternen im Fabrikshofe brannten trübe, als sein Wagen langsam einfuhr. Der Hausknecht sah zu seinem Erstaunen, daß der Herr eine lange und schmale Kiste mitbrachte, die im Halbdunkel der unsicheren Beleuchtung einem Holzsarge nicht unähnlich sah. Als Herr Roll vom Wagen steigen wollte, vermochte er auf dem Trittbrette nicht festen Fuß zu fassen und wäre herabgestürzt, wenn der Hausknecht ihn nicht mit kräftigen Armen aufgefangen hätte.

Nun stand er mit zitternden Knieen und schwankte wie berauscht, sodaß der Diener ihn immer noch stützen mußte. Doch blieb er noch eine Weile im Hofe und befahl, die Kiste herabzunehmen, die quer im Wagen lag. Zwei Arbeiter, die rasch herbeigerufen worden waren, wollten zugreifen, erschraken aber und hielten betreten inne, als sie erkannten, daß es in der Tat ein Sarg war, was der Herr da mitgebracht hatte — und kein leerer, wie sie alsbald spürten. Sie sahen fragend auf den Herrn. Dieser winkte ihnen ungeduldig, sich zu sputen.

„Ja, ja, es ist der junge Herr," sagte er rauh, „tragt ihn nur hinauf .... zu mir ins Schlafzimmer."

Dort ließ er den Sarg öffnen und die Leiche auf sein Bett legen. Dann zündete er selbst zwei Kerzen an, stellte sie zu Häupten des Toten und schickte die Leute fort. Er wolle allein bleiben mit seinem Sohne, sagte er laut. Und mit einem unsicheren Blicke, der sogar dem alten wetterharten Hausknecht zu Herzen ging, fügte er undeutlich murmelnd hinzu:

„Wir haben uns .... noch viel zu sagen bis morgen!"

Am andern Morgen kam er zur gewohnten Stunde in die Schreibstube hinab, traf, wie täglich, alle erforderlichen geschäftlichen Anordnungen und trat dann wie stets seinen Rundgang durch die Werkstätten und Arbeitssäle an. Die Arbeiter, die bereits von dem Tode seines Sohnes erfahren hatten, sahen teilnahmsvoll auf, wo er an ihnen vorbeikam, er merkte es wohl. Aber er blickte absichtlich zur Seite und schalt rauh wegen der kleinsten Unordnung, die er vorfand.

Gegen Abend kamen Leute aus der Stadt, die einen reich verzierten Metallsarg brachten. In diesen wurde die Leiche gelegt; dann zog der Fabriksherr seinen schwarzen Rock an und ging zum Dorfpfarrer hinüber, mit welchem er eine lange Unterredung hatte. Der Besuch mochte ihm recht sauer geworden sein, denn Herr Roll blieb, als er das Pfarrhaus verlassen hatte, eine Weile an die Tür gelehnt stehen und wischte sich mehrmals den Schweiß von der Stirne, obgleich es eben nicht sonderlich heiß war.

Erst nach dem Abendläuten zeigte sich's, was er bei dem Herrn Pfarrer gewollt und auch erreicht hatte. Da kam der hochwürdige Herr mit dem Meßner ins Wohnhaus der Fabrik und segnete hier die Leiche zum ersten Male ein. Dann luden vier Arbeiter im Sonntagsstaat den Metallsarg auf ihre Schultern, und unter dem Vorantritt zweier Fackelträger ging es langsam über den weiten, nachtstillen Fabrikshof. Nur der Vater und der Pfarrer folgten dem Sarge. Am Ende des Hofes öffnete Herr Roll die niedere Türe, die dort in den einsamen, dunklen Park führte. Es bedurfte der besonderen Geschicklichkeit der Träger, den Sarg durch die schmale Maueröffnung zu schieben; doch endlich war auch dies geschehen, und lautlos bewegte der seltsame Zug sich zwischen den hochragenden Bäumen hin, auf deren Geäst die beiden Fackeln ihr rotes flackerndes Licht warfen. Ab und zu regte es sich geheimnißvoll in der Stille des Gehölzes, jählings flatterte ein erschreckter Vogel auf, der mit dem Kopfe unter dem Flügel geschlafen hatte; oder ein aufgescheuchtes Eichhörnchen kletterte blitzschnell an einem Stamm empor und schwang sich oben eilends von Ast zu Ast tiefer ins Dickicht.

Der Pfarrer sah dann prüfend ins Dunkel der Zweige, der Vater aber starrte unverwandt auf den Sarg, der im roten Fackellichte zu erglühen schien. Jetzt war das Schloß erreicht, weiß leuchtend hob es sich von seiner Umgebung ab, die in tiefsten Nachtschatten getaucht schien; der Kies knirschte unter den gleichmäßigen Schritten der Männer, das Licht der Fackeln züngelte über die Freitreppe hin, über Daphnis und Chloe, die sich zu bewegen schienen, und über die wilden Weinreben, die der Wind leise hin und wieder schwenkte.

Am anderen Ende des Kiesplatzes, unter den Föhren, schimmerte jetzt dem stillen Zuge ein Licht entgegen. Bald war es erreicht, eine Handlaterne am hochaufgeworfenen Rande eines offenen Grabes, in welchem ein Arbeiter, bis zur Brust verborgen, noch stand und so eifrig schaufelte, daß er das Herannahen der Fackelträger beinahe übersehen hätte. Jetzt schwang er sich heraus, warf die Schaufel zur Seite, nahm seine Laterne auf und eine Schnapsflasche, die dort friedlich neben der Laterne gelehnt hatte, und trat in den Schatten der Föhren zurück.

Die Träger stellten den Sarg zur Erde, wischten sich den Schweiß von der Stirne und begannen dann ihre Vorbereitungen, um ihn in die Grube zu senken. Der Pfarrer trat herzu und betete still, sprach den Segen und weihte den Sarg noch einmal, dann griffen die Arbeiter zu, die entblößten Hauptes mitgebetet hatten. Jetzt war der Sarg unten, eine Scholle Erde flog hinab und schlug unten dumpf auf — der Vater hatte sie hinabgeworfen, und war dann kraftlos ins Knie gesunken. Den Arbeitern, die ihm aufhelfen wollten, winkte er heftig, sie möchten vorerst das Grab schließen. Während sie dies hurtig taten, kniete er immerzu und nickte mit starrem Blicke, indeß die Erde in der Grube höher und höher stieg, bis das Grab vollends gedeckt war. Dann trat der Pfarrer an ihn heran und wollte ihn zurückgeleiten, er aber schüttelte den Kopf und bat ihn, mit den Leuten zu gehen; auch den Mann, der das Grab geschaufelt hatte, schickte er fort und behielt nur die Laterne zurück. Er hörte, wie sie über den Kiesplatz schritten; dann ward es still um ihn her, und er richtete sich auf. Seine Lippen bewegten sich murmelnd ....

Da raschelte es im Gebüsche, eine Hand teilte die Zweige, und eine weibliche Gestalt trat heraus. Herr Roll sah unwirsch auf. Wer kam, sein Zwiegespräch mit dem Toten zu stören?

Fräulein Therese stand vor ihm. Die alte Beschließerin starrte mit irrem Blicke auf den Herrn und wimmerte dann:

„Er ist fort! Sie hat ihn hinweggelockt, die Hexe! Sie hat den Spruch, und darum muß er ihr folgen!"

Ihr Blick fiel auf das frische Grab. Sie schüttelte den Kopf und trat näher herzu.

„Es hilft nichts," flüsterte sie geheimnißvoll. „Am Tage grabt Ihr sie ein, des Nachts kommt sie wieder heraus und fliegt durch die Luft, weil sie den Spruch hat. Da ... da ... hört Ihr sie ächzen?!"

Sie warf sich platt auf das Grab und legte das Ohr an die Erde.

„Sie arbeitet schon! — Wie sie wühlt und stöhnt, haltet sie fest, schlagt zu ... schlagt zu, sonst entwischt sie uns wieder. Da ... da!"

Herr Roll faßte die Alte am Arme und riß sie in die Höhe. Die Laterne warf ihr mattes Licht auf das gelbe, verrunzelte Gesicht, aus dem nur die Augen unheimlich und unstät leuchteten. Es überlief ihn.

„Fort!" murmelte er, sich abwendend. „Fort von hier, ich will allein sein!"

Sie nickte und schlich gedrückt weiter. Noch eine geraume Zeit blieb der Fabriksherr am Grabe seines Sohnes zurück, dann leuchtete er sich mit der Handlaterne über den dunklen Kiesplatz vor dem Schlosse. Ehe er diesen verließ, um den Weg nach der kleinen Pforte einzuschlagen, durch die er mit dem Sarge in den Park gekommen war, sah er noch einmal nach den Föhren zurück. Etwas Weißes schimmerte dort jetzt über dem Grabe. Er wollte zurückkehren, da stieg es hastig auf und verschwand im dunklen Geäste.

Am andern Morgen lag Herr Roll krank, ein heftiges Fieber hatte ihn aufs Krankenlager geworfen, von dem er sich erst nach Wochen erheben sollte. Dann aber war er ein Anderer geworden. Die Schreiber auf dem Comptoir und die Arbeiter in den Werkstätten konnten sich lange nicht in die Veränderung schicken. Der Herr schalt nicht mehr, sah gleichgiltig über die schlimmsten Fehler und Saumseligkeiten hinweg und hörte oft gar nicht, wenn man zu ihm sprach.

Fräulein Therese hatte er in eine Heilanstalt bringen lassen, das Ehepaar Peter mußte gleichfalls das Schloß verlassen und eine Wohnung im Fabrikshause beziehen, denn der Park wurde vollends abgesperrt, das Gittertor abgetragen und die Oeffnung zugemauert. Nur die schmale Türe, die vom Fabrikshofe aus in den verwildernden Garten führte, blieb bestehen. Herr Roll trug den Schlüssel stets bei sich und begab sich auch jeden Abend durch den einsamen Laubgang nach dem Grabe unter den Föhren.

Im Schulhause war das seltsame Begräbniß des verstorbenen jungen Herrn nur durch die Erzählungen der Arbeiter bekannt geworden. Frau Nelli zeigte sich mit dem Gehaben des Fabriksherrn ganz und gar nicht einverstanden.

„So begräbt man keinen Christenmenschen!" erklärte sie in ihrer entschiedenen Weise. „Ein toter Kanarienvogel gehört meinethalben in den Wald verscharrt, aber ein toter Mensch gehört auf den Friedhof in ein schönes Grab, das der Totengräber in geweihter Erde gegraben hat. Dann setzt man einen Stein darauf oder ein vergoldetes Kreuz mit einer Inschrift, daß Jeder lesen kann: „Hier liegt mein geliebter Sohn". Aber wozu denn solche Heimlichkeiten, daß man schier glauben muß, es steckt was Unrechtes dahinter, ein Verbrechen — oder so was dergleichen?"

Sie fand für diese Ausführungen den einstimmigen Beifall ihrer Zuhörerschaft, welche sich aus Frau Peter und einigen Arbeiterinnen zusammensetzte. Nach diesem Erfolg zog sie sich ins Schulhaus zurück und sagte ihrem erschrockenen Gatten rund heraus, daß er — „wenn er ein Mann wäre" — diese Sache nicht auf sich beruhen lassen dürfe. Als Lehrer sei er verpflichtet, auch dafür zu sorgen, daß der Jugend kein schlechtes, demoralisirendes Beispiel geboten werde. Diese Art des Begräbnisses aber wäre bestimmt ein solches Beispiel und deshalb ....

„Aber der Herr Pfarrer war ja auch dabei!" wagte Herr Florian schüchtern einzuwerfen. Dabei kam er nun freilich übel weg.

„Eben deshalb!" erwiderte seine Gattin mit einem Blicke, der ihn vernichtete. „Eben deshalb! Du denkst natürlich nicht weiter als Deine Nase reicht. Eine so günstige Gelegenheit, dem Herrn Pfarrer eins am Zeuge zu flicken und Dir ein für allemal hier eine Stellung zu machen, kommt nie wieder. Aber freilich, ein Mann muß man sein, um sie auszunutzen. Ein Mann, hörst Du, Florian? Ein Mann! Und der bist Du nicht!"

Der Schullehrer stimmte bescheiden zu.

„Es wird wohl so sein!" murmelte er ergeben.

Seitdem war ein volles Jahr hingegangen und diese Angelegenheit durch das wichtigere Ereigniß der Geburt des Herrn Walzl junior in Vergessenheit geraten.

Und nun befand sich Frau Nelli bei dem Fabriksherrn, und ihr Gatte wartete seit einer Stunde vergeblich auf ihre Heimkehr. Wenn nur Herr Florian Walzl junior sich ein ganz klein wenig hätte beruhigen wollen! Aber der junge Mann brüllte mit einer Ausdauer, die seinem verzweifelnden Vater schließlich den Angstschweiß auf die Stirne trieb. Endlich, endlich kehrte die junge Mutter zurück. Der Schullehrer reichte ihr zagend den schreienden Sprößling, indeß seine ergebungsvolle Miene deutlich zeigte, welche Begrüßung er erwartete. Allein zu seinem Erstaunen nahm ihm Frau Nelli die „süße" Last ab, ohne an ein Wort des Vorwurfs auch nur zu denken. Mittelst der ihrem Gatten wohlbekannten Prozedur beschwichtigte sie denn auch das Kind sofort. Während der junge Vater mit innigem Behagen den ausgiebigen Durst des kleinen strampelnden Weltbürgers beobachtete, sah ihn seine Gattin mit ungeduldiger Erwartung an.

„Nun?" meinte sie endlich.

Er blickte überrascht auf. Was bedeutete dieses Nun?

„Nun?" wiederholte Frau Nelli schärfer. „Wirst Du mich endlich fragen, was drüben los war?"

Jetzt verstand er freilich, was sie von ihm erwartete, aber sie brannte so sehr darauf, ihre Neuigkeiten an den Mann zu bringen, daß sie die geforderte Frage gar nicht mehr abwartete, sondern sofort zu erzählen begann.

Der Fabriksherr hatte sie in seinem Wohnzimmer empfangen — ein sehr schönes Zimmer mit Bildern in breiten Goldrahmen und kostbaren Spitzenvorhängen! Der Herr sehe sehr gealtert aus, Haar und Bart schneeweiß und die Haltung gebückt, sogar seine Stimme sei alt geworden, sie klinge wie gebrochen. Und fast liebenswürdig sei jetzt der alte Herr. Zunächst habe er ihr sämmtliche Wäsche und Kleider aus Claras Nachlaß, sowie den Schmuck geschenkt, der sich unberührt im Schlosse vorgefunden hatte. Darauf habe er ihr gesagt, daß er auf unbestimmte Zeit verreise und deshalb wünsche, daß inzwischen das Grab seines Karl von sicheren Händen gepflegt werde. Die sichersten Hände seien aber diejenigen einer gewissen Frau Walzl, welche für ihre Bemühung allmonatlich einen Betrag von dreißig Gulden ... ja wohl, von dreißig Gulden bei der Fabrikskasse beheben möge.

„Ein gutes Herz hat er immer gehabt," schloß die junge Frau gerührt ihren Bericht, indem sie sich mit dem Handrücken über die Augen fuhr. „Und an dem Sohn hat halt sein ganzes Leben gehangen. Das sieht man schon daraus, wie er ihn begraben hat. Nicht dort, wo alle anderen Toten liegen, wo man jeden Lumpen eingräbt! Nein — ganz allein, an einem lauschigen Ort im stillen Park, wo kein fremder Fuß hinkommt, und wo die Vogerln ihm sein Grablied singen! — Siehst, das ist eine Liebe! Auf so einen Einfall kämst Du nicht, und wenn ich gleich auf der Stelle stürb'!"

Mit diesem unerwartetem Angriffe auf den Gatten, den derselbe denn auch mit gebührender Verblüffung hinnahm, hatte sie das Gleichgewicht ihrer Stimmung wieder gewonnen. Sie erzählte nun noch, daß Herr Roll ihr den Schlüssel zur kleinen Parktür anvertraut habe, dann aber sofort in den Wagen gestiegen und davongefahren sei „... als ob er sich fürchten müßt', daß es ihn reuen könnt'."

Da Herr Walzl junior mittlerweile seinen Durst gestillt hatte, und ihr nun mit feuchten Lippen friedlich lächelnd im Arme lag, zog sie sich mit ihm ins Haus zurück, in das ihr der Schullehrer mit langen, schlenkernden Schritten folgte. Der Rest des Tages gehörte den Beratungen über die beste Verwendung der monatlichen Zulage von dreißig Gulden, mit welcher Summe eine völlige Umwälzung des bisherigen Haushaltes erzielt werden konnte. Die ziemlich einseitig geführte Beratung — Herr Florian beschränkte sich auf ein zustimmendes Nicken, das sich in ziemlich regelmäßigen Pausen wiederholte — wurde gegen Abend, als der immer durstige Sprößling des Ehepaares endlich in seiner Wiege sanft entschlummert war, auf der Bank vor dem Hause fortgesetzt; Frau Nelli hatte von den Ersparnissen der Sommermonate bereits einen Hut und eine Winterjacke für sich, verschiedene wichtige Anschaffungen für den Kleinen, sowie einen neuen schwarzen Rock für ihren Gatten bestimmt in Aussicht genommen, und begann nun langsam sich mit dem Gedanken an eine Erneuerung des Kochgeschirrs zu befreunden, als eine lebhafte Bewegung am Ende der Kolonialgasse ihre Aufmerksamkeit in Anspruch nahm. Einige Weiber, von einer lebhaft bewegten Kinderschaar begleitet, umstanden einen Wagen, der eben dort angehalten hatte.

(Schluß folgt.)

Strahlende Augen

sind ein Beweis voller Gesundheit. Wenn die Augen trüb sind, benötigen Leber und Eingeweide Regulirung. Schnell werden gesunde Zustände erzeugt mit einer Dosis oder zwei — rechtzeitig — von

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf von irgend einer Medizin in der Welt. Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c und 25c.

Pyramid

Für Hämorrhoiden — Probe frei

Je schneller Ihr eine freie Probe von Pyramid Pile Treatment erhaltet, desto besser. Es ist das, was Ihr sucht.

Redet nicht von Operation. Wenn Ihr nicht auf eine freie Probe von Pyramid Pile Treatment warten könnt, holt eine 60c Schachtel von irgend einer Apotheke und sichert Euch jetzt Linderung. Wenn nicht in der Nähe eines Ladens, schickt den Koupon nach freiem Probepacket in einfachem Umschlag und befreit Euch von den juckenden, blutenden, vorstehenden Hämorrhoiden und solchen Afterleiden. Nehmt nichts anderes.

Freier Probe-Koupon.

Pyramid Drug Company, 558 Pyramid Building, Marshall, Mich.

Bitte schicken Sie mir eine freie Probe von Pyramid Pile Treatment, in einfachem Umschlag.

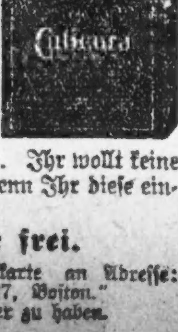
Name ....

Straße ....

Stadt .... Staat ....

Lernt Hautleiden sowohl zu verhüten als zu heilen mittels Cuticura.

Wie viel besser ist es nicht, Hautleiden zu verhüten durch Gebrauch von Cuticura alle Tage bei der Toilette, die Seife zum Säubern und Reinigen der Poren, mit gelegentlicher Anwendung von Salbe nach Bedarf, um die ersten Anzeichen von Ekzema, Entzündung, Schorf und Pusteln zu lindern und zu heilen. Ihr wollt keine anderen Mittel, wenn Ihr diese einmal versucht habt.



Probe frei.

Man sende Postkarte an Adresse: „Cuticura Dept., 27, Boston." Bei Eurem Apotheker zu haben.

Für die „Abendpost".)

Die finanzielle Feuerprobe der Ver. Staaten—VII

Von F. F. Matenaers.

In den voraufgegangenen Artikeln haben wir gezeigt, wie die Administration vor fast sechs Jahren schon die Grundzüge festgelegt hat für die große wirtschaftliche Reform in den Vereinigten Staaten, die sich jetzt mit jedem Tage klarer aus dem Wirrwar der großen Zeitereignisse herausschält, um in greifbarer Weise Form und Gestaltung anzunehmen. In jahrelanger, unentwegter Arbeit, bei der sie wiederholt gezwungen gewesen ist, sich zunächst den großen, weltgeschichtlichen Ereignissen anzupassen, die eine neue Epoche, ein neues Zeitalter anbahnten, hat die Regierung doch fest und zähe an ihrem Ziele, die unaufschiebbar gewordene fundamentale Wirtschaftsreform in den Vereinigten Staaten durchzuführen, festgehalten, so unwahrscheinlich das auch dem Laien und Fernerstehenden so manches Mal erschienen sein mag. Wer indessen in den verflossenen Jahren es verstanden hat, die auswärtige Politik von der inneren strikt zu sondern und kritisch und vorurteilsfrei die innerpolitischen Maßnahmen der Administration zu bewerten, der hat auf die Dauer niemals den Glauben verlieren können, daß immer und zu jeder Zeit die in wirtschaftlicher Hinsicht im eigenen Lande gesicherte Zukunft des amerikanischen Volkes der Administration vor allem am Herzen gelegen hat. Nur wer die Maßnahmen der Regierung vom Gesichtspunkte der auswärtigen Politik allein beurteilte — und das haben leider sehr viele getan, wie man ganz allgemein überhaupt es verlernt hat, das, was im eigenen Lande vorging, zu beachten — stand oft vor unerklärlichen Rätseln und ging bei der Beurteilung der Zeitprobleme von Gesichtspunkten aus, die zu Trugschlüssen leiten mußten.

Wenn wir heute aber, wie es teilweise in den voraufgegangenen Abhandlungen schon geschehen ist, das, was auf dem Gebiete der rein amerikanischen Wirtschaftspolitik in den letzten sechs Jahren sich ereignet hat, vor unserem geistigen Auge ohne jede Voreingenommenheit der Reihe nach vorbeiziehen lassen, so müssen wir feststellen, daß buchstäblich jede Maßnahme der Regierung zu Gunsten des amerikanischen Volkes, der arbeitenden Massen und der produktiv tätigen kleinen, wirtschaftlich noch selbständigen Existenzen erfolgt ist. Wir müssen dann einfach zugeben, daß alle Maßnahmen der Regierung zu Gunsten des wirklich produktiv tätigen Teiles des amerikanischen Volkes und gegen das Kapital, das mit den verflossenen Jahren mehr und mehr das Volk nur für sich arbeiten ließ und ausbeutete, erfolgt sind. Bei allen Streitigkeiten, die zwischen Kapital und Arbeit in den verflossenen letzten Jahren zum Ausbruch gekommen sind, hat die Administration sich tatkräftig auf die Seite der Arbeiterschaft gestellt. Und niemals zuvor haben wir eine Administration gehabt, die in einem so öffentlich dokumentirten Bündniß mit der organisirten Arbeiterschaft gestanden hat, wie die jetzige. Der amerikanische Arbeiter hat niemals einen verständnißvolleren, hilfsbereiteren Freund im Weißen Haus gehabt, wie heute und in den letzten Jahren; mag man auch sagen, daß die Administration sich der Arbeiter annahm, um sie für ihre politischen Zwecke auszunutzen, so muß doch jeder vernünftige Mensch zugeben, daß jede bestimmte Politik schließlich ein bestimmtes Ziel hat und zum mindesten eines der großen Ziele der Wilson'schen Politik darin bestanden hat und besteht, die immer schlechter gewordene wirtschaftliche Lage des amerikanischen Arbeiters zu bessern.

In noch konkreterer Form tritt die Politik der Administration, die Lage des produktiv tätigen Teiles des amerikanischen Volkes zu bessern und die produktiv tätigen Massen gegen die Ausbeutung durch das Kapital zu schützen, in dem Verhältniß zwischen Administration und Farmern zutage. Das ist ohne weiteres erklärlich, weil wir es bei den Farmern mit einer sehr großen Anzahl wirtschaftlich noch selbständiger und mehr oder weniger unabhängiger Einzelexistenzen zu tun haben, die ihrerseits noch den festesten Halt bei der Durchführung der großen Wirtschaftsreform der Administration zu geben vermögen. Es ist das sogar um so mehr erklärlich, als der Kapitalismus in allen Ländern und von jeher in einem starken, freien und unabhängigen Bauernstande seinen größten und stärksten Feind erblickt hat. Nichts ist deshalb natürlicher, als daß die Administration Maßnahmen trifft, die praktisch den Farmerstand schützen und stärken, so daß er in der Lage bleibt, unverrückbar das Fundament für die freie wirtschaftliche Tätigkeit und Unabhängigkeit des Volkes zu bilden. Nur in Ländern mit einem starken, unabhängigen Bauernstande wird auch die jetzt sich vollziehende wirtschaftliche Metamorphose, die überall in der Kulturwelt heute zutage tritt, glatt erfolgen können, während in allen übrigen Ländern, namentlich in solchen, in denen man den heimischen Bauernstand dem großkapitalistischen Kommerzialismus kaltblütig und frivol geopfert hat, schwere wirtschaftliche Katastrophen unausbleiblich sein werden.

Fraglos in dieser Erkenntniß und Erwägung ist in den letzten Jahren in den Vereinigten Staaten alles Mögliche geschehen, die wirtschaftliche Kraft, Stärke und Unabhängigkeit der Farmer zu fördern; um so mehr, als die Verschuldung der amerikanischen Farmer dem Großkapital gegenüber, das ja schließlich wieder jeden „Land Banker" oder „Farmer Banker" kontrollirt und als tätigen Agenten beschäftigt, ungeheuer und in progressiver Weise zugenommen hat. Die Verschuldung der amerikanischen Farmer beträgt heute schon Milliarden von Dollars. Ueberall findet man große, seit Jahren besiedelte landwirtschaftliche Bezirke, in denen unter dem Mantel scheinbarer Wohlhabenheit Farm auf Farm schwer verschuldet ist. In anderen Bezirken, z. B. in großen Teilen des landwirtschaftlich so reichen Staates Illinois, hat schon die Zahl der selbständigen Farmeigentümer in einfach besorgnißerregender Weise abgenommen; der Grund und Boden ist von Kapitalisten gekauft und wird von Pächtern bewirtschaftet — der Boden mitsammt seiner erzeugenden Kraft, sowie die menschliche Kraft, die jene belebt, ist schon „mit Haut und Haaren" dem Kapital verschrieben. Um dem weiteren Fortschreiten dieser Zermürbung des wirtschaftlichen Rückgrates der Nation vorzubeugen, hat die Administration im Jahre 1916 ein Gesetz zur Annahme gebracht, daß die Errichtung einer Anzahl von „Farmbeleihungsbanken" vorsieht, die nach dem Muster etwa der deutschen Landschaften dem amerikanischen Farmer langfristige, amortisirbare und unkündbare Darlehen gewähren und ihn wirksam aus den Krallen des Kapitalismus loslösen, wie der enorme Geschäftsaufschwung dieser Banken zeigt. Und wie ferner auch das heiße Bemühen des Kapitals zeigt, die segensreiche Arbeit dieser Farmbeleihungsbanken dadurch illosorisch zu gestalten, daß man den Markt für die von den Regierungsbanken ausgegebenen „Farm Bonds" unterminiert, so daß sich die Regierung vor kurzem veranlaßt sah, im Kongreß einen Gesetzentwurf einzubringen, der die Bewilligung von 100 Millionen Dollars für die „Farmbeleihungsbanken" aus Bundesmitteln vorsieht, auf daß diese Institute in der Lage seien, dem Kapital zum Trotz und Hohn dennoch — und zwar ganz besonders in der jetzigen kritischen Zeit, da das Eis gebrochen werden muß — ihre segensreiche Tätigkeit, die letzten Endes dem ganzen amerikanischen Volke zugute kommen muß, durchzuführen.

Es ließe sich von vieles in bestimmten Einzelheiten darüber sagen, wie die Administration in den verflossenen sechs Jahren und bis auf den heutigen Tag unentwegt und zielbewußt daran arbeitete, die wirtschaftliche Lage der Arbeiter und der wirtschaftlich noch selbständigen Existenzen zu bessern und dem alles verschlingenden Kapital gegenüber zu sichern. Das wenige Mitgeteilte genügt indessen vollkommen, um jeden vernünftigen, denkenden, vorurteilsfreien Menschen davon zu überzeugen, daß die Administration als erstes Ziel verfolgt, das Wohl des Volkes in materieller Hinsicht zu fördern und die Massen vor der immer grenzenloser gewordenen Ausbeutung durch das Kapital zu schützen.

Daß in mancher Hinsicht ein inniger Zusammenhang zwischen wirtschaftlicher Weltpolitik und amerikanischer Wirtschaftspolitik besteht, ist ganz gewiß und natürlich. Daß uns aber das Hemd näher auf dem Leibe sitzt als der Rock, ist ebenso gewiß. Und ebenso gewiß und natürlich ist deshalb, daß, wo wirtschaftliche Weltpolitik und amerikanische Wirtschaftspolitik sich berühren, die letztere für uns über der ersteren stehen muß. Eine amerikanische Wirtschaftspolitik, die in erster Linie den Interessen der Massen des amerikanischen Volkes dient, verdient auf jeden Fall und wärmste und tatkräftigste Unterstützung. Wir müssen deshalb heute die Administration voll und ganz und opferwillig unterstützen. Es kann keinem Zweifel mehr unterliegen, daß in dem Prozeß der Neuordnung der Dinge, der zusammenfällt mit der großen Wirtschaftsreform der ganzen Kulturwelt, die schon jetzt von den Wirtschaftslehrern der Völker als die „neue Epoche" bezeichnet wird, das kritische Stadium jetzt erreicht ist. Wenn wir in diesem kritischen Stadium die Administration im Stiche lassen, so bedeutet das, wie wir uns in diesen Abhandlungen zu zeigen bemüht haben, daß wir kein Interesse an der „Demokratisirung des Kapitals" haben, sondern es vorziehen, Sklaven des Kapitals zu bleiben und immer mehr zu werden.

Macht Euren eigenen Husten-Syrup und spart Geld

Besser als der fertig gekaufte. — Leicht daheim zubereitet.

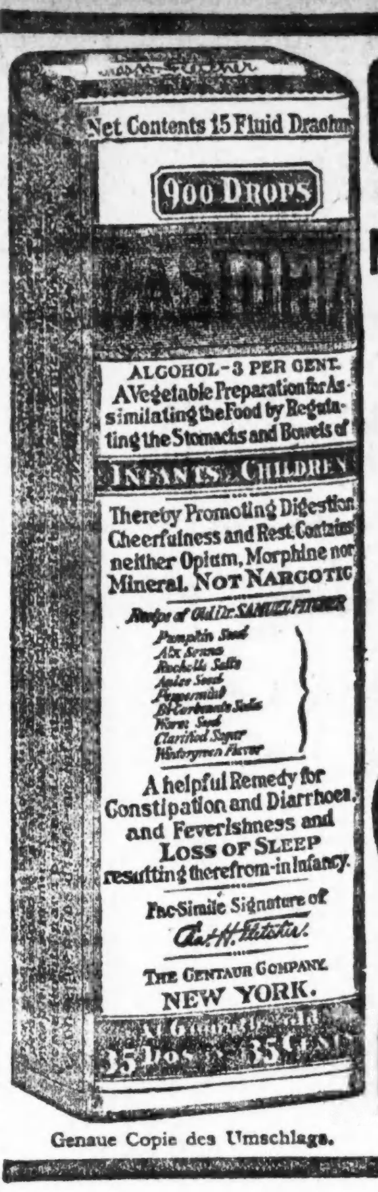
Der feinste Husten-Syrup, den Geld kaufen kann, kostet ungefähr ein Fünftel soviel, als der fertig gekaufte, und kann leicht zu Hause hergestellt werden. Die Art und Weise, wie er zupackt und quälenden Husten, Hals- und Brusterkältungen überwindet, wird Euch für ihn begeistern.

Irgend ein Apotheker kann Euch mit 2½ Unzen Pinex versehen (Preis 60c). Gießt dieses in eine Pint-Flasche und füllt sie mit Syrup aus einfachem granulirtem Zucker auf. Schüttelt es gut und es ist fertig zum Gebrauch. Die ganzen Kosten betragen ungefähr 65 Cents und geben Euch ein volles Pint — einen Familienvorrat — eines wirkungsvollsten, angenehm schmeckenden Heilmittels. Er hält sich perfekt.

Es ist wirklich erstaunlich, wie schnell es wirkt, eindringend durch jede Luft-Passage des Halses und der Lungen, löst und hebt es den Schleim, besänftigt und heilt es die entzündeten oder geschwollenen Halsschleimhäute, und nach und nach, aber sicher, verschwindet das lästige Kitzeln und der quälende Husten vollständig. Es gibt nichts Besseres für Bronchitis, krampfartige Bräune, Keuchhusten oder Bronchial-Asthma.

Pinex ist eine speziell und hochgradig konzentrirte Zusammensetzung aus echtem norwegischem Fichtenextrakt und ist in der ganzen Welt wegen seiner prompt heilenden Wirkung auf die Halsschleimhäute bekannt.

Vermeidet Enttäuschung, indem Ihr von Eurem Apotheker 2½ Unzen Pinex mit voller Gebrauchsanweisung verlangt und nehmt nichts anderes an. Eine Garantie für absolute Zufriedenstellung oder prompte Geldzurückerstattung mit diesem Präparat. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind. Anz.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Neuer Roman.

„Der Kampf um die Scholle"

Von E. Orzesko.

Am Donnerstag, den 7. Februar, beginnt in der „Abendpost" ein neuer Roman aus der gewandten Feder E. Orzeskos. Der Verfasser führt den Leser in eine Gegend, die durch die Ereignisse des Weltkrieges Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit geworden ist, in das litauisch-polnische Grenzgebiet. In früheren Zeiten waren die Großgrundbesitzer dort allmächtig. Das platte Land stand völlig unter ihrem Einflusse. Als aber die Verpflichtung der Schollenbewohner zur Zwangsarbeit bei der Gutsherrschaft aufhörte, gerieten die Gutsbesitzer, deren Reichtum sich auf dieser Ausbeutung der Landbevölkerung aufgebaut hatte, in arge Bedrängniß, bei der auch das Judentum eine hervorragende Rolle spielte. In diese Entwicklung läßt Orzesko den Leser einen Einblick nehmen, der dazu beitragen wird, das Verständniß für die im slawischen Osten obwaltenden schwierigen Verhältnisse zu erleichtern. Die spannende Handlung des Romans weiß in Verbindung mit der eleganten Sprache das Interesse des Lesers von der ersten Zeile bis zur letzten zu fesseln.

War zu viel!

Erst starb die Gattin, dann erkrankten drei seiner sechs Kinder.

Seit dem vor etwa zwei Monaten eingetretenen Tod seiner Gattin war der Nr. 558 Barber Straße wohnhafte Frank Campagna häufig sehr niedergeschlagen. Als nun auch noch drei von seinen sechs kleinen Kindern, die seit dem Tode der Mutter von den Großeltern betraut wurden, erkrankten, verlor er allen Lebensmut und beschloß, ein Ende zu machen. Er jagte sich gestern Abend eine Kugel in die Brust. In sehr bedenklichem Zustande schaffte man ihn nach dem Presbyterianerhospital.

Klee-Honig

PURE HONEY
G. F. NUOFFER
872 N. PAULINA ST.

1½ Block nördlich von Chicago Ave. Im 2. Stock. — Tel. Haymarket 5048.

Garantirt als

Reiner Klee-Honig

Direkt von den Bienenzüchtern aus Ohio, Michigan und Wisconsin.

In 2½, 5 und 10 Pfund Eimern.

Jetzige Preise: 60c, $1.20 und $2.40 per Eimer.

Neue Preise: 75c, $1.50 und $3.00.

Postbestellungen innerhalb 150 Meilen von hier 8c, 10c und 15c extra. Sendet Expreß oder P. O. Money Order.

Bewahret diese Anzeige auf.

f55,19

Eine alte Ansiedlerin.

Frau Eveline Dunn, seit 1845 in Chicago ansässig, im 94. Jahre gestorben.

Auf Graceland wird morgen früh Frau Eveline Guthrie Dunn bestattet werden. Mit ihr ist eine alte Ansiedlerin dahingegangen, welche seit 1845 hier den Werdegang Chicagos aus einem großen Dorf in eine Millionenstadt miterlebt hat. Sie war die Tochter von Alfred Guthrie, welcher das Wasserkraftwerk in Bridgeport im Jahre 1846 und die erste städtische Wasserpumpanlage gebaut hat, während ihr Großvater Samuel Guthrie das Kloroform entdeckte; ihr Bruder Ossian war bekannt als der „Vater des Abwasserkanals". Frau Dunn hatte 1846 Kapitän William M. Dunn geheiratet, der 1856 Straßenkommissär unter Bürgermeister Wentworth war. Kapitän Dunn fand im Bürgerkriege als Befehlshaber des Bundesdampfers Dime im Jahre 1864 im Mississippi den Tod, als das Schiff unterging. Die Verstorbene war in Sackett's Harbor, N. Y., geboren und stand bei ihrem Tode im 94. Lebensjahre. Die Familie wohnt 4033 W. Adams Straße.

Das Quinine, das den Kopf nicht angreift wegen seiner tonischen und abführenden Wirkung. Laxative Bromo Quinine kann von Jedermann genommen werden, keine Nervosität od. Kopfweh. Es gibt nur ein „Bromo Quinine". E. W. Groves' Name an der Schachtel. 30c. Da4di*—Anz.

Redete die Wahrheit.

William Goldstein wurde gestern wieder auf freien Fuß gesetzt.

Gestern Abend wurde von der Polizei William Goldstein, der in Verbindung mit der Ermordung von Henry Hempley, einem im Ford Hotel, Nr. 2953 S. State Str., bediensteten Nachtclerk, in Untersuchungshaft genommen wurde, der Haft entlassen, nachdem ein anderer Hotelgast seine Angaben betreffs der Mordtat bestätigt hatte. Detektives sind jetzt bemüht, den Eigentümer des neben der Leiche gefundenen Revolvers zu ermitteln.

Die Polizei ist jetzt auch zu der Ueberzeugung gelangt, daß George Kaiser, der angebliche Schwager der vielgenannten Frau Tillie Sullivan, durchaus nichts mit dem Raubüberfall in der Haltestelle Randolph Straße der Illinois Zentralbahn zu tun hatte. Sie erklärte, daß er niemals ein Angestellter der vorerwähnten Bahngesellschaft gewesen sei, als irgendwie verdächtig gar nicht in Frage komme und also auch nicht polizeilich gesucht werde.

Sein Unglück.

Fast tauber Apotheker angeschossen, weil er Befehl eines Banditen nicht verstand.

Ein bewaffneter Räuber betrat gestern Abend die Apotheke von Charles Minow, an Paulina und Flounoy Str. und befahl mit barscher Stimme „Hände hoch!" Als Minow, der fast taub ist, der Aufforderung nicht gleich entsprach, knallte der Kerl darauf los. Der Apotheker sank, von einer Kugel in die Brust getroffen, zu Boden. Er wurde eiligst nach dem Countyhospital geschafft, wo die Aerzte seinen Zustand als äußerst bedenklich bezeichneten.

Der 625 S. Marshfield Avenue wohnhafte Sam Singer befand sich zur Zeit des Ueberfalles zufällig in der Apotheke. Er wurde, als der Bandit zu schießen anfing, ohnmächtig. Der Halunke zog ohne Beute ab, und bisher hat die Polizei keine Spur von ihm finden können.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

SAFETY FIRST

PUT YOUR QUARTERS IN THRIFT STAMPS

YOU HELP YOURSELF
YOU HELP YOUR NATION

Kriegssparmarken

Die Maschinerie, durch die das Kaufen von Sparscheinen oder Kriegssparmarken ebenso leicht und bequem gemacht wird wie das von Zwirnspulen oder Nadeln, wird raschen Tempos in Betrieb gesetzt. 185,000 Kriegssparmarkenagenturen sind bereits eröffnet worden, und diese Zahl vermehrt sich unaufhörlich. Außer diesen Agenturen wird es auch noch ungefähr eine Million Verkaufsstellen geben, die ihre Verkaufsberechtigung nicht unmittelbar vom Sekretär des Schatzamtes erhalten, sondern ihre Marken von bevollmächtigten Agenten empfangen und sie in ihren Läden und Kassen verkaufen.

Fünfzigtausend Postanstalten haben jetzt Kriegssparmarken zum Verkauf, und neunundzwanzigtausend Banken und achttausend sonstige individuelle Geschäfte und Gesellschaften sind zu Agenten ernannt worden. Neuntausend Korporationen, die in verschiedenen Staaten Zweiggeschäfte unterhalten, fügen noch weitere 115,000 Agenturen hinzu.

Es ist jetzt eine lebhafte Bewegung im Gange, Kriegsspargesellschaften zu bilden. Diese können sich in allen Gemeinden, Schulen, Klubs, Kirchen, Fabriken oder Geschäften durch zehn oder mehr Personen organisiren und vermittelst Antrags in unmittelbare Beziehungen zu dem Nationalen Kriegssparkomite in Washington treten.

Bevorstehende Vergnügungen.

Ermutigt von dem großen Erfolg der vergangenen Jahre beschlossen der Schweizer Damenverein und der Schweizer Männerchor, am morgigen Mittwoch wieder ein Kostümfest mit Bazar zum Besten des Schweizer Roten Kreuzes in der Lincoln Turnhalle abzuhalten. Das Fest soll die Form eines Schweizer Aelplerfestes in Brienz tragen und traute Erinnerungen an das Volksleben in der Schweiz wachrufen. Die Not, unter der die Bevölkerung der rings vom Weltkriege umtosten kleinen Alpenrepublik leidet, ist groß, und um sie lindern zu helfen, wird das Fest nebst Bazar veranstaltet. Letzterer wird um 2 Uhr Nachmittags eröffnet, der Eintritt kostet 50 Cents. An der Spitze des Hauptausschusses stehen Frau K. Zellwegel und Herr J. J. Wächter. Die beiden Vereine hoffen auf einen recht zahlreichen Besuch.

Die Treue Schwestern Loge Nr. 79 veranstaltet am kommenden Samstag Abend in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., einen großen Preis-Maskenball bei 25 Cents Eintritt. Das Komite besteht aus den Damen Anna Anders, Vorsitzende; Marie Peter, Sekretärin; Lina Zons, Schatzmeisterin; Marie Lowz, Adolph Peter, Marie Brausch, Johanna Bergmann, Marie Lies, Anna Winterhof, Louise Kotzebu, Helene Nebgen, Zäzilie Baade, Margarete Freese, Barb. Walter, Marie Fottner und Anna Krah. Vergnügte Stunden stehen allen Besuchern bevor, denn die Festlichkeiten der Loge sind bekannt durch ihre Gemütlichkeit.

Der 22. große Bauernball des Oesterreichischen Krankenunterstützungsvereins Stock im Eisen rückt heran, und allerseits im weiten Mitglieder- und Freundeskreise rüstet man sich eifrig darauf. Das Fest findet am kommenden Samstag Abend in der Nordseite Turnhalle statt und wird von einem erfahrenen Ausschuß in großem Maßstabe vorbereitet. Das Festprogramm wird so reichhaltig, glänzend und unterhaltend sein wie nur je. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents. Mitglieder eingeladener Vereine haben bei Vorzeigung ihrer Vereinsabzeichen freien Eintritt. Während im großen Saal die tanzlustigen „Stadtleut" und Bauern auf ihre Rechnung kommen werden, wird im „Gmoa-Wirtshaus", das in der oberen Halle eingerichtet wird, eine Künstlertruppe die Gäste, die sich dort beim „Bayrischen" Bier zusammenfinden, mit Musik, Gesang und Vorträgen unterhalten. Im Wiener Kaffeehaus „Zu den feschen Mad'ln", das im Speisesaal eingerichtet wird, gibt es den feinsten Mokkakaffee und andere schmackhafte Leckerbissen, sowie Flaschenbier und importirte Weine. Da wird eine echte Zigeunerkapelle zur Unterhaltung und Tanz aufspielen. Ganz neu ist die „Gmoa"-Post. Wann der Bua sein Dirnd'l nicht gleich sieht, kann er da für sie einen Brief hinterlegen. Heiraten und Ehescheidungen werden zu konkurrenzlosen Preisen vollzogen.

Große Anstrengungen macht das Komite der Fritz Reuter Gilde Nr. 4, um ihr 29. Stiftungsfest, verbunden mit Karneval und Tanz, welches am kommenden Samstag in Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., abgehalten wird, zu einem großen Erfolg zu machen. Es werden größere Anstrengungen gemacht als je vorher, und keine Unkosten werden gescheut, um dieses Fest wirklich zu einem der schönsten zu machen. Sämmtliche Großbeamten, Deputies und Großkomites sind hierzu eingeladen, auch Gilden von außerhalb haben zugesagt, wenn möglich in Gesammtheit zu erscheinen. Das Fest der Gilde war immer ein Bombenerfolg, da die Gilde und ihr Komite auf der West- und Nordseite sehr bekannt und beliebt sind. Die schönsten Kappen werden an alle Anwesenden verteilt werden, aber man muß früh kommen. Anfang Abends 7 Uhr.

Der Garfield Damen-Unterstützungsverein feiert am kommenden Samstag Abend in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Straße, sein 30jähriges Stiftungsfest. Das Komite gibt sich viel Mühe, den Abend so unterhaltend und gemütlich wie möglich zu machen; es besteht aus den Damen M. Weitzbecker, Präsidentin; A. Schultz, Vorsitzende; A. Burger, Sekretärin; L. Volz, Schatzmeisterin; O. Philippi, M. Hopfner, A. Hallenburg, L. La Torge, M. Minuth, A. Runge, M. Miller und E. Lautenschlager. Tickets im Vorverkauf 25c die Person, an der Kasse 35c. Anfang 7 Uhr.

Der Humboldt Frauenverein veranstaltet am kommenden Sonntag sein 31. Stiftungsfest mit Ball in Schoenhofens großer Halle, Ashland und Milwaukee Ave. Ein eifriges Komite, an der Spitze die Präsidentin A. Rathschlag, hat es sich zur Aufgabe gemacht den Teilnehmern einen genußreichen Abend zu bieten, und arbeitet darauf hin, den Ball seinen Vorgängern ebenbürtig zur Seite zu stellen. Tickets sind bei Mitgliedern zu 25 Cents die Person zu haben, an der Kasse zu 35 Cents. Für gute Musik, Speisen und Getränke wird auf das Beste gesorgt. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Der Luxemburger Sängerbund feiert am kommenden Sonntag sein 18. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, Theater und Ball, in Yondorfs Halle, North Avenue und Halsted Str. Unter der Leitung des langjährigen Dirigenten Joseph Memmesheimer hat der Sängerbund sich in musikalischer Hinsicht und in Bezug auf Mitgliederzahl sich zu einem der bestehenden Gesangvereine emporgearbeitet. Die humoristische Gruppe unter der Leitung de?erfahrenen Theaterdirektors John Binsfeld wird, wie immer, Jeden befriedigen. Zur Aufführung kommt im Luxemburger Dialekt: „De Bloen Mendeg", auch hat das Komite für verschiedene Soli gesorgt. Anfang des Festes 3 Uhr Nachmittags. Tickets bei den Mitgliedern 25 Cents, an der Tür nach 8 Uhr 50 Cents.

Der Oldenburger Frauenverein feiert am Samstag, dem 16. Februar, in Schoenhofens großer Halle sein neunzehntes Stiftungsfest mit Ball. Das Festkomite besteht aus den Damen Elise Schoknecht, Präsidentin; Johanne Bierfischer, Hedwig Dammeyer, Amalie Boberg, Hedwig Hart und Maria Weber. Die Festlichkeiten, welche von jenem Verein bisher abgehalten wurden, sind durch ihre Gemütlichkeit bekannt. Auch diesmal hat das Komite alle Vorkehrungen getroffen und keine Mühe gescheut, dieses Fest für alle Freunde und Bekannte zu einem genußreichen Abend zu machen. Für gute Musik, Küche und Getränke ist bestens gesorgt.

Loge Nr. 7 des V. O. Knights and Ladies of Cosmos veranstaltet am Samstag Abend, dem 16. Februar, in der Alt-Heidelberg-Halle, Sedgwick und Blackhawk Str., ihr 4. Stiftungsfest mit Ball. Das Vergnügungskomite, Lina Volz, Vorsitzende; Josefine Perstlinger, Kommandeurin; Ottilie Philippi, Anna Hallenburg, Alma Burger, Ida Neumann, Marie Niemetz, Sofie Stamper und Lina Blazsek, bemüht sich, einen vergnügten Abend zu veranstalten, und hofft auf zahlreichen Besuch. Tickets bei Mitgliedern oder der Finanzsekretärin Lina Blazsek, 2035 Burling Str., Telephon Lincoln 9119, 25c. An der Tür 35c.

Die Schiller-Liedertafel gibt am Samstag, dem 16. Februar, ihr so beliebtes jährliches „Sommernachtsfest" in der Wicker Park Halle. In den Kreisen des Vereins wird dem Abend mit gespannter Erwartung entgegengesehen, und der Festausschuß tut das Möglichste, um sie zu rechtfertigen. Der Eintritt kostet 50 Cents die Person.

Am Sonntag, dem 17. Februar, veranstaltet die Supreme League, United League of America, ein großes Preiskegeln nebst Unterhaltung in den North Chicago Private Bowling Alleys, 639 Webster Ave., nahe Larrabee Str. Alle Mitglieder und deren Freunde, die ein paar Stunden beim Kegelsport und anderer Unterhaltung sich amüsiren wollen, sind freundlichst eingeladen. Das Komite, G. F. Luft, H. Koeppelmann, C. Neu, L. Schmalz, R. Pollak, J. Neuhans, J. Gerard und P. Urban, hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Mitgliedern und Freunden etwas ganz besonders Gutes zu bieten. Der Eintritt ist frei.

Mit Schauturnen und Ball wird der Aurora Turnverein am Sonntag, dem 17. Februar, sein 54jähriges Stiftungsfest in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., feiern. Ein interessantes und reichhaltiges turnerisches Programm ist aufgestellt, und auch für die Tanz- und gesellige Unterhaltung sind die besten Vorkehrungen getroffen worden, so daß jeder Besucher einer Reihe genußreicher Stunden entgegensehen kann. Das Fest beginnt um 4 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents die Person.

Der große jährliche Familien-Maskenball der Chicago Turngemeinde wird am Donnerstag, dem 21. Februar, in der großen Halle und den Nebenräumen der Gemeinde abgehalten werden. Das Vergnügungskomite will den Besuchern diesmal etwas ganz Besonderes in Bezug auf Dekoration und Unterhaltung bieten. Es werden außerdem an Gruppen und Einzelmasken hübsche Andenken abgegeben. Martin Ballmann ist für die Ballmusik im großen Saal gewonnen worden, und in den Nebenräumen werden Tyroler Sänger und Jodler konzertiren. Die Festlichkeit soll mehr den Charakter eines Privatmaskenballs haben, und es können Freunde und Gönner der Gemeinde nur durch Mitglieder eingeführt werden. Um Eintrittskarten wende man sich an das Vergnügungskomite, oder an die Herren Fichtner und Rheinpoehl vom Konzertkomite in den Sonntagnachmittagskonzerten.

Der Körner Rebekka Social Club bereitet mit großem Eifer einen Maskenball vor, der am Samstag Abend, dem 23. Februar, in der Alt-Heidelberg-Halle, früher Counts Halle, Ecke Blackhawk und Sedgwick Str., stattfinden wird. Der Festausschuß besteht aus den Mitgliedern Eva Konrad, Präsidentin; Anna Nebenstock, Vizepräsidentin; Chas. Nehls, Vorsitzender; Kate Holl, Sekretärin; Anna Arnds, Albertine Runge, Anna Friedrich, Andreas Schmitt und Gustav Ehlers. Der Ausschuß hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Teilnehmern einige wirklich angenehme Stunden zu bereiten, und arbeitet darauf hin, den Maskenball so glanzvoll wie möglich zu gestalten. Küche und Keller bieten nur das Vortrefflichste. Alle Masken sollten vor 10 Uhr in der Halle sein; „Tramps" haben keinen Zutritt. Eintrittskarten sind bei allen Mitgliedern zu haben, 25 Cents die Person, an der Kasse 35 Cents. Anfang Abends 8 Uhr.

Kleine Kriegsdepeschen.

England protestirt gegen Verurteilung.

London, 5. Febr. Die Londoner Zeitung „Daily Mail" teilte heute mit, das britische Auswärtige Amt habe durch Holland bei der deutschen Regierung dagegen Einwand erheben lassen, daß zwei britische Flieger, die von ihren Aeroplanen aus auf deutsches Gebiet Propaganda-Literatur warfen, zu 10 Jahren Strafhaft verurteilt worden seien. Hinzugefügt wurde, das Auswärtige Amt habe nach genauer Untersuchung in der Handlung der Flieger keine Verletzung der internationalen Gesetze finden können, im Uebrigen habe Deutschland des Oefteren ein ähnliches Verfahren angewandt, und falls die britischen Flieger nicht aus der Strafhaft entlassen werden sollten, dann würde Großbritannien Wiedervergeltungsmaßregeln anwenden.

Verei igte Sänger.

Großer Kommers in der Wicker Park Halle am 13. Februar.

Die Vereinigten Sänger veranstalten am Mittwoch Abend, dem 13. Februar, wie üblich um diese Jahreszeit, in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., einen großen Kommers. Das reichhaltige Programm umfaßt Massenchöre, sowie musikalische und humoristische Einzelvorträge, auch Ansprachen von Richter John Stelk und den Herren Adolf Weiner und Leopold Neumann. Auch für Erfrischungen hat das aus den Herren E. G. Berhold, Herm. Willert, H. Ehlers, E. Leutner und W. Rehr bestehende Komite reichlich gesorgt. Eintrittskarten zu 50 Cts. sind bei den Sängern zu haben. Der Kommers beginnt um 8 Uhr.

Aus Vereinskreisen.

Der New Chicago Club, J. O. O. F., veranstaltet am Samstag, dem 16. Februar, Abends, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., einen Maskenball, zu welchem er Mitglieder und Freunde nebst Angehörigen einladet. Als besondere Zugkraft ist auf das Programm des Abends ein „Raritäten-Kabinett" gesetzt worden, in welchem u. a. „Chicago bei Nacht" und „Zarathustra" vorgeführt werden. Nur maskirte oder mit Masken versehene Personen haben Zutritt zum Tanzplatz. Masken sind in der Halle zum Verkauf. Der Anfang ist auf 7:30 Uhr festgesetzt. Die Demaskirung findet um 11 Uhr statt. Bier und Limonade wird, wie bei allen Festlichkeiten dieses Vereins, frei verabfolgt. Der Vorkehrungsausschuß besteht aus den Herren Hans Mueller, Vorsitzer; Reinh. Klar, Vize-Vorsitzer; Aug. Koch, Sekretär; Steph. Birgel, Schatzmeister; Jos. Lerch, Vize-Schatzmeister.

* Beim Schneeschaufeln erfroren dem 17 Jahre alten Terrence Murray, 734 Laramie Ave., beide Füße. Er fand Aufnahme im Arbeitshaushospital.

Keine Erhöhung im Preise für diese

Großartige Medizin

HILL'S CASCARA QUININE BROMIDE

Die Standard Erkältungs-Kur seit 20 Jahren—in Tabletten-Form—zuverlässig, sicher, keine Opiate—heilt Erkältung in 24 Stunden—Grippe in 3 Tagen. Geld zurückgegeben im Fall von Fehlschlag. Kauft die echte Schachtel mit rotem Deckel und Hrn. Hill's Bild darauf. Kostet weniger, bietet mehr, erspart Geld. 24 Tabletten für 25c. In jeder Apotheke.

Rheumatismus

Ausgezeichnete häusliche Behandlungen geliefert von einem, der ihn hatte. — Er wünscht jedem Leidenden zu helfen.

Schickt kein Geld—Nur Eure Adresse. Jahrelange Leiden und Elend haben diesen Mann, Mark H. Jackson von Syracuse, New York gelehrt, wie schrecklich Rheumatismus ist, und er sagt:

„Stechende Schmerzen zuckten blitzartig durch meine Gelenke."

Im Frühjahr 1893 erkrankte ich an entzündlichem und Muskel-Rheumatismus. Ich litt etwa 3 Jahre schrecklich. Nichts, was ich versuchte, half. Schließlich fand ich ein Mittel, das mich vollständig heilte, und er hat sich niemals wieder eingestellt. Ich gab es verschiedenen Leuten, welche schrecklich an Rheumatismus litten und in jedem Fall half es vollständig.

Ich wünsche, daß Jeder, der an Rheumatismus in irgend einer Form leidet, einen Versuch macht mit diesem wunderbaren Heilmittel. Schickt nicht einen Cent ein; füllt einfach den untenstehenden Koupon aus und ich sende es Euch frei, damit Ihr es probirt. Nachdem Ihr es erprobt und es Euch geholfen hat, könnt Ihr den Preis davon, einen Dollar, einsenden, aber wohlgemerkt, ich will Euer Geld nicht wenn Ihr nicht vollständig zufriedengestellt seid. Ist das nicht recht und billig? Warum noch länger leiden, wenn Euch sichere Heilung in solcher Weise frei angeboten wird? Schreibt heute.

Freier Probe-Koupon
Mark H. Jackson, 42 D Gurney Bldg., Syracuse, N. Y.
Ich nehme Ihr Anerbieten an. Schicken Sie an:
....
....
....

Wo der Durst noch gedeiht.

Klage einer Brauerei gegen eine Wirtin. — Rücksicht auf Vaterlandsverteidiger.

„Haben Sie Vorurteile gegen das Biergeschäft?" fragte heute ein Anwalt bei der Prüfung der Geschworenen von Richter David in einer Klage der Keeley Brewing Co. gegen die Wirtsfrau Annie Maslo, 4358 Süd Wood Straße. „Darauf wollen wir uns nicht einlassen", warf der Richter ein, „ich werde den Geschworenen schon Weisungen geben, worauf allein sie sich bei der Erwägung des Streitfalls zu beschränken haben. Die Brauerei hat eine Restforderung von $2149 für geliefertes Bier, und die Beklagte, welche das bestreitet, muß den Gegenbeweis erbringen, daß sie das Geld nicht schuldig sei." Frau Maslo hat monatlich rund 150 Faß Bier zu $4 das Faß verschenkt, in heißen Monaten 200 bis 230 Faß.

Auf Veranlassung von Richter David wohnte heute Nachmittag ein Hilfsstaatsanwalt der Verhandlung bei, in der die Bücher geprüft wurden. Sollte sich herausstellen, daß eine der Parteien einen Meineid geleistet hat, so wird die Staatsanwaltschaft gegen den Schuldigen vorgehen.

A. Vickman war vor vier Jahren an der Adams Straße und Wabash Ave. von einem Lastkraftwagen der Arrow Motor Car Co., der in sein Fahrrad hineingefahren war, verletzt worden. Seine Schadenersatzklage wurde heute von Kreisrichter Baldwin auf unbestimmte Zeit verschoben, weil er im Heere dient, also wiederhergestellt worden ist. In den anderen vier zur Verhandlung angesetzten Fällen waren, wie gewöhnlich, die Anwälte nicht zum Prozeß bereit, und daran, und daß er nun nichts zu tun habe, anknüpfend, erklärte der Richter einer Anzahl auf Betätigung wartender Geschworener, wie unbillig es sei, wenn jetzt von einem Teil der englischen Presse die Richter für die Verschleppung der Prozesse verantwortlich gemacht werden. Eine Läuterung der Rechtspflege sei allerdings am Platze, wofür der Richter schon früher in Unterredungen mit dem Vertreter der „Abendpost" sich ausgesprochen hatte. Das Hauptübel sei die Verschleppungstaktik vieler Advokaten.

Charles Wismont waren bei dem Bau des Flußtunnels an der Van Buren Straße Zementstücke auf das Bein gefallen und hatten es gebrochen, weshalb Geschworene in Richter Gridleys Gerichtshof ihm heute $2500 Schadenersatz gegen die Chicago Railways Co. zuerkannten, während nur $300 mehr von anderen Geschworenen in Kreisrichter Pams Abteilung den Hinterbliebenen des Druckereibesitzers Wilbur MacDonald zugesprochen wurden, der am 22. August 1914 an der Chicago Ave. und Nord State Straße den Tod gefunden hatte, als ein Straßenbahnwagen seinen Kraftwagen zertrümmerte.

Hartes Sterbelager.

Frau Anna Korczekowski beim Kohlensammeln überfahren und getötet.

Beim Kohlensammeln auf den Geleisen der Northwesternbahn an der Halsted Straße wurde gestern Nachmittag die 43jährige Frau Anna Korczekowski, Nr. 953 W. Chicago Ave., von einer Rangirlokomotive überfahren und auf der Stelle getötet.

Sie hinterläßt außer dem Wittwer drei kleine Kinder. Das Familienoberhaupt ist seit drei Wochen arbeitslos. Es herrschte bittere Not im Hause. Da sie kein Geld hatte, ging die Frau, um ihre Kinder nicht erfrieren zu lassen, auf die Kohlensuche und wurde vom Dampfroß zermalmt. Korczekowski brach, als er von dem tragischen Ende seiner Frau in Kenntniß gesetzt wurde, zusammen.

Die ersten Registrirten.

Das kalte Wetter hielt gestern Manchen zurück.

Neue Aushebung.

Sie macht der Ungewißheit bei den noch Dienstpflichtigen ein Ende. — Soldat aus Chicago in Frankreich gefallen.

In den Bezirkswachen der Stadt fanden sich gestern viele Reichsdeutsche zur vorgeschriebenen Registrirung ein, obwohl der strengen Kälte wegen Mancher diese Pflicht noch aufschob. Die Beamten des Postmeisters waren schon um sechs Uhr Morgens auf dem Posten; sie nehmen die Registrationserklärungen aller solcher Reichsdeutschen entgegen, welche ihre Postsendungen auf dem Postamt abholen oder in den ländlichen Bestellbezirken wohnen.

Ein wichtiger Vorgang bei der Registrirung sind die Fingerabdrücke. Jeder Registrationspflichtige muß seine Finger auf ein mit schwarzer Farbe bestrichenes Glas und dann auf eine zu diesem Zweck bestimmte Karte drücken. Auf den dreizehn Wachen, welche gestern Abend Berichte über die Registrirung einsandten, haben sich im Laufe des Tages 868 Reichsdeutsche registriren lassen. In Evanston waren es ihrer 18, in Glencoe 12, Winnetka 8, Kenilworth 4. In Cicero wurden 70 registrirt und 30 mußten aus Mangel an Formularen unverrichteter Dinge wieder fortgehen. In den westlichen Vororten war die Registration: Forest Park, 13; River Forest, 9; Oak Park, 20; Berwyn, 3; La Grange, 12; Riverside, 4; Lyons, 2; Melrose Park, 8; Maywood, 11.

Die Registrirung ist eine sehr zeitraubende Sache, in vielen Bezirkswachen waren gestern Registranten, die schon um 8 Uhr Morgens in Reih und Glied standen, um 2 Uhr Nachmittags noch nicht abgefertigt worden. Auch nimmt man es in einzelnen Wachen mit den Registrirungsstunden, die bekanntlich von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends angesetzt sind, sehr wenig genau. In einer Bezirkswache war um 8½ Uhr heute Morgen der mit der Registrirung betraute Sergeant noch nicht zur Stelle, und der die Aufsicht führende Leutnant erklärte auf Befragen achselzuckend, es liege da eben ein kleiner Irrtum vor, man habe geglaubt, die Registrirungsstunden seien von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

Letzte Aushebung.

Generalprofoß Crowder hat Befehl gegeben, die noch übrigen 35 Prozent der für den Heeresdienst bestimmten Mannschaftsquote nun ebenfalls auszuheben, und die Aushebungsbehörden haben sich heute an die Vorkehrungen zu dieser Arbeit gemacht. In Chicago sind noch sieben- bis achttausend, in Illinois etwa 15,000 Männer nicht ausgehoben, aber dienstpflichtig. Es sollen jedoch nur fünftausend nach Camp Grant geschickt werden; ob man die anderen nach anderen Lagern senden wird, bleibt abzuwarten. Durch die neue Aushebung wird die nationale Armee um etwa 75,000 Mann vermehrt und auf 685,000 Mann gebracht werden. General Crowders Verfügung wird von den davon Betroffenen im Allgemeinen willkommen geheißen, denn sie macht der Ungewißheit, in der sie seit September gelebt haben, ein Ende.

In Frankreich gefallen.

Der Soldat Karl Hansen ist in Frankreich gefallen. Er wohnte hier bei Frau Anna Lindberg, 609 Oakdale Ave., und hatte keine Angehörigen. Hansen trat im letzten Juni, bald nach seiner Ankunft aus Kanada, in das 13. Ingenieurkorps ein. Im August ging er nach Frankreich. Er war 35 Jahre alt.

* Von einem, von Arthur Lauder, Nr. 306 S. Campbell Avenue, gelenkten Kraftwagen wurde an La Salle und Randolph Str. Ralph Baß, Nr. 4826 N. Claremont Ave., ein der Bezirkswache an W. Chicago Ave. zugeteilter Detektivesergeant überfahren. Er erlitt schwere Abschürfungen.

Rasche Abhilfe gegen Verstopfung

Nehmt Dr. Edwards' Olive Tablets!

Das ist der Freudenruf von Tausenden, seitdem Dr. Edwards die Olive Tablets herstellte, den Ersatz für Kalomel.

Dr. Edwards, ein praktischer Arzt mit 17-jähriger Erfahrung und ein alter Gegner von Kalomel, entdeckte das Rezept für die Olive Tablets bei Behandlung von Patienten, die an chronischer Verstopfung u. träger Verdauung litten.

Dr. Edwards' Olive Tablets enthalten kein Kalomel, sondern ein linderndes und besänftigendes pflanzliches Lösungsmittel.

„Kein Drücken" ist der „Grundton" dieser kleinen, verzuckerten olivenfarbigen Tabletten. Sie veranlassen Leber und Eingeweide zu normaler Tätigkeit und zwingen sie nie zu unnatürlicher Wirkungsweise.

Wenn Sie einen „Dunkelbraunen Mund"—schlechten Atem— ein Gefühl von Dumpfheit und Ermüdung—krankes Kopfweh haben, an träger Verdauung und an Verstopfung leiden, so werden Sie rasche, sichere und nur angenehme Erfolge mit einer oder zwei kleinen Dr. Edwards' Olive Tablets beim Zubettgehen erzielen.

Tausende nehmen jede Nacht eine oder zwei, damit just alles in Ordnung bleibt. Man mache einen Versuch. 10 Cts. und 25 Cents die Schachtel. Bei jedem Droguisten. Anzeige

Bush Temple Theater.

(Direktion Conrad Seidemann.)

Morgen zu Else Janssens Ehrenabend „Die Hochzeit von Valeni."

Wie jedes andere Theater auch, muß das Bush Temple Theater infolge der diesbezüglichen Verordnungen heute sowie an den weiteren folgenden Dienstagen geschlossen bleiben und es wird dafür, wie bereits bekannt, Montags gespielt. Morgen ist der erste Ehrenabend dieser Saison, der für Frl. Else Janssen, das hochgeschätzte Mitglied des Ensemble, angesetzt worden ist. Die Künstlerin hat sich Ganghofer und Brociners wuchtiges Drama „Die Hochzeit von Valeni" auserseben, in welchem sie den Part der Sanda, der Tochter des Zigeunermusikanten Barbu, spielt. Diese Rolle gehört mit zu den besten im umfangreichen Repertoire Frl. Janssens, und man darf sich deshalb morgen Abend auf eine Glanzleistung gefaßt machen.

Daß die bisherigen Bestrebungen Frl. Janssens als Dank ein volles Haus an ihrem Ehrenabend verdienen, braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden. Die Künstlerin hat sich während ihrer bisherigen Tätigkeit am Bush Temple Theater tatsächlich in die Herzen ihrer zahlreichen Verehrer und Gönner hineingespielt. Ein übervolles Haus sollte morgen Abend die Gegengabe des Publikums an Else Janssen sein!

Am Donnerstag Abend wird auf besonderen Wunsch einer großen Anzahl der Freunde des Theaters das reizende Lustspiel aus der Biedermeierzeit „Was werden die Leute sagen" von Impekoven und Schwarz wiederholt. Bei dieser Gelegenheit kann das Publikum eine alte liebe Bekannte, Frl. Annie Sanders, begrüßen, die, aus New York zurückgekehrt, sich dem Ensemble angeschlossen und die Rolle der Gabriele von Zabelsdorf übernommen hat. Sonnabend Abend findet die Erstaufführung von „Der Raub der Sabinerinnen", Schwank in 4 Akten von Franz und Paul von Schoenthan, statt.

Von Flammen bedroht.

Peter J. Meiser von seiner Frau und George Kummerow gerettet.

Im zweistöckigen Backsteingebäude Nr. 1718—1722 W. Chicago Ave. entstand gestern Abend Feuer, das, ehe es gelöscht werden konnte, die Einrichtung der Schankwirtschaft und Wohnung von Peter J. Meiser und die Ladeneinrichtung und einen Teil des Lagers der Northwestern Wholesale Grocery Supply Company zerstörte. Meiser, der krank darniederlag, wäre wohl elend erstickt, wenn ihn nicht seine Gattin und George Kummerow, ein Sohn und Teilhaber des Leichenbestatters F. M. Kummerow, rechtzeitig die Treppe hinunter und ins Freie geschleppt hätten. Er und seine drei gleichfalls von Kommerow geretteten Kinder fanden bei Nachbarn ein vorläufiges Unterkommen.

In Desplaines ist gestern die deutsche Kirchenschule in Flammen aufgegangen. Die Zöglinge — es waren ihrer mehr als 100 — marschirten in größter Ordnung unter Leitung ihrer Lehrer hinaus. Sie werden, bis die Kirchenschule wieder aufgebaut sein wird, die Schule in S. Desplaines besuchen müssen.

Man mutmaßt, daß das Feuer auf einen schadhaften Rauchfang zurückzuführen sei. Die Feuerwehr mußte, ehe sie mit der Löscharbeit beginnen konnte, die eingefrorenen Zapfstellen auftauen. Dadurch wurde kostbare Zeit vergeudet. Während der Löscharbeit wurden mehrere der wackeren Feuerwehrleute von der Kälte übermannt.

Der große Gasprozeß.

Vorläufig die Stadt im Vorteil. — Strafantrag gegen Verkehrsgesellschaften.

Die Stadt errang in der Vorverhandlung ihres Prozesses mit der Gasgesellschaft gestern Nachmittag einen Vorteil, indem auf ihren Antrag hin Kreisrichter Pinckney drei der Gründe ausschied, mit denen die Gasgesellschaft dereinst die Stadt an der Durchführung der Siebzigcents-Gasordinanz verhindert hatte. Die Gasgesellschaft bestreitet nunmehr dem Stadtrat das Recht, die Gaspreise festzusetzen; den Beginn des eigentlichen Prozesses wird der genannte Richter am nächsten Montag bestimmen. Eine zweite Klage in derselben Sache schwebt vor Richter Windes, und es dürften beide Prozesse verschmolzen werden.

Stadtanwalt Miller hat gegen die Chicago Surface Lines vier und gegen die Hochbahngesellschaften zwei Strafanträge wegen ungenügender Lüftung, Heizung und Reinigung ihrer Wagen eingereicht. Am nächsten Montag wird darüber vor Stadtrichter Gemmill verhandelt werden. Die höchste Strafe ist $100 für jeden Fall.

Erlitt Brandwunden.

Als die dreijährige Grazie Cimen sich in der Küche der elterlichen Wohnung, Nr. 2657 W. Huron Straße zu nahe an den Herd herwagte, fingen ihre Kleider an der Kohlenglut Feuer, und ehe die Flammen erstickt werden konnten, hatte die Kleine schwere Brandwunden erlitten. Das Kind ringt im Augustanahospital mit dem Tode.

* Als eine Rangirlokomotive in den Höfen der Gürtelbahn gegen einen Güterwagen fuhr, unter dem der 12jährige Eddy Abramski, Nr. 4409 Haddon Str., damit beschäftigt war Kohlen zu sammeln, wurden dem Kinde beide Beine abgequetscht.

Rothschilds' BARGAIN BASEMENT

State, Van Buren & Jackson Sts.

Doppelte S. & H. Grüne Stamps am Mittwoch

Schluß-Herabsetzungen, Damen- und Mädchen-Mäntel

Die Preise des ganzen Lagers wurden für schnelle Räumung gründlich herabgesetzt, ohne Rücksicht auf die Kosten. Alle Farben und eine reichhaltige Auswahl von Moden.

Partie 1	Partie 2
$5.00	$7.98
Partie 3	**Partie 4**
$10.00	$12.50

Frühere Werte bis zu $22.50

Chocolate Peanuts, Pfd. 31c Basement.

Taschentücher Fancy Damen-Taschentücher, gedruckte Borten und farbiger Cord Rand, 5c Wert, zu 3½c Basement.

Jonathan Aepfel Süß und saftig, Stück....... 1c 1 Dutzd. an einen Kunden. Nicht abgeliefert. Basement.

Wollene Muster-Handschuhe für Männer schwere Qualität, alle Paare gleich, aber die Farben passen nicht perfekt; speziell zu .... 33c Basement.

Extra speziell! $3.00 bis $5.00 Damen-Schuhe zu $1.95

Hochfeine Damenschuhe, heruntergebracht von unserer Schuhabteilung auf dem dritten Floor, die Größen sind etwas angebrochen, aber die Auswahl von Größen ist gut. Schuhe, die bis zu $5.00 wert sind, auf großen Bargain-Tischen zwecks schneller Räumung. Kommt früh, spez. **$1.95**

Fancy Party Slippers für Damen, in verschiedenen Farben, Größen etwas angebrochen, speziell während eines Tages......... **95c**

Gummischuhe für Misses und Kinder, 49c.

Verkauf von echten $2.25 Heatherbloom Unterröcken

Diese Unterröcke haben schwarzen Grund mit karrirten und Blumenmustern; weiße Unterlage, elastisch an der Taille; — sowie Sateen Unterröcke in marineblau und grün, — sind in Größen 36 bis 42 zu haben; — speziell verkauft zu........ **$1.69**

Sateen Unterröcke, extra Größe, schwarz, breite Flounce mit Tucks, Größen 36 is 40, zu.................. **99c**

Extra Größe Schürzen aus hell gemusterten Percales, elast. an Taille, außergewöhnlich breit, Größ. 46,48 und 50, zu.......... **99c** Basement.

Groceries
Fancy Cut Beets, Nr. 2 Größe Büchsen **15c**
Extra fancy California Zwetschen — Pfund zu.... **10c**
Schwarze Kirschen, Nr. 2 Gr. Büchs., reg. 25c Wert, Büchse **15c**
Tafelbirnen in Syrup, Nr. 2 Büchse, zu.. **15c**
Keine Post- oder Tel.-Bestellungen Basement.

Brassieres, 89c

Unter den Armen verstärkt, in rosa und weißem Material, alle Größen, Werte bis $1.50. Basement.

$4.50 hübsche Frühjahrs-Hüte, $2.95

Eine wundervolle Auslage von neuen Frühjahrshüten in einer hübschen Auswahl von Farben. Die Formen sind neue Polos, Tricornes u. Mushrooms, garnirt mit schönen Blumen, Obst, Novelty Band usw., Stroh-Ornamente. Basement.

$1.69 Union Suits für Damen 95c

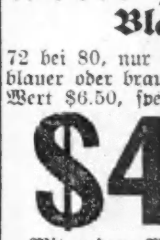
Fließgefüttert, hoher Hals, lange Aermel, Knöchellänge, und weißer baumwollene Lisle Dutch Hals, ohne Aermel, Knöchellänge, seidebesetzter Hals; ganz speziell zu 95c.

Merino Hemden und Unterhosen für Männer, einzelne und Enden von unseren regulären Nummern, Werte bis zu $2.50 in der Partie, schwere, mittlere und leichte, zu.............. **95c**

60c schwere fließgefütterte Damen-Leibchen, Naturfarbe, gutes Wintergewicht, speziell markirt für den morgigen Verkauf, **39c**

$1.00 und $1.25 Männer-Hemden in Auswahl von Mustern, franz. und gestärkte Manschetten; manche haben leichte Oelflecke, welche sich auswaschen lassen; gar. echtfarbig, zu.. **65c**

2.25 Gardinen, zu Bargains, Paar $1.25



Dieser Vorrat ist von einer ausgewählten Gruppe, darunter sind Marquisettes, an den Seiten und unten gesäumt, Voile Gardinen, in holländ. Art, mit Valance, schottische Nets und feine Nottingham Gewebe. Basement.

Wolle gemischte Blankets

72 bei 80, nur in grau, mit rosa, blauer oder brauner Borte, wirklicher Wert $6.50, speziell, per Paar, **$4.95**

Mit reiner Watte gefüllte Steppdecken, Doppelbettgröße, mit best. Silkoline bezogen, zu weniger als Materialkosten, für Mittwoch, das Stück zu.......... **$3.39**

Rester von Sturm-Serge 24c

5000 Yards 32zöllig. Serge in regulären Farben und in schwarz, viel. in navyblau—Längen von 1½ bis 10 Yds., die Yd. zu 24c. Basement.

Mercerif. Damast, 64 Zoll breit, Satin-Finish, große Auswahl von hübschen Mustern (10 Yards an 1 Kunden), zu...... **39c**

Gebleichter Küchen-Handtuchstoff, Leinen Finish, ein Stoff der von vorzüglicher Dauerhaftigkeit ist— speziell, — die Yard .... **9c** Basement.

New Proceß Linoleum 33c

6 Fuß breit, sanitär, dauerhaft und wasserdicht; liegen vollständig flach ohne Annageln; reguläre 50c Qualität; Quadratyard zu........... Basement.

$15 Männer- und junge Männer Anzüge $10

In reinwollenen Cassimeres und Cheviots, sowie blaue Serges. Anzüge, die regulär zu $15.00 verkauft wurden. Die Anzüge für junge Leute haben einfachen oder Pinchrücken, einfache o. schräge Taschen, feine dauerhafte Stoffe, Größ. 32 bis 38. Männer-Anzüge sind meist dunkle Mischungen in Worsteds u. Cassimeres, jeder Anzug ein prächtiger dauerhafter Stoff, 36 bis 44...........

Basement

Zwei-Hosen Knaben-Anzüge, dunkle gemischte Cassimeres, Röcke mit Gürtel ringsum und mit Flap Taschen, weit und lang, Größen 7 bis 17 Jahre, verkauft zu.............................. **$4.75**

Knabenblusen in hellen und dunklen Farben, Standard Seconds............................ — **39c**

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 1 Cent
" per Month .... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" .... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver.Staaten außerhalb Chicago, portofrei. $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Zur Eisenbahnfrage.

Der Senatsausschuß für zwischenstaatlichen Handel hat mehrere Abschnitte der Eisenbahnvorlage der Administration gründlich durchgearbeitet und einen derselben Abschnitte wesentlich abgeändert. Nach der ihm vom Ausschuß gegebenen Fassung bestimmt dieser Abschnitt, daß die Kontrolle der Regierung über die Bahnen achtzehn Monate nach Beendigung des Krieges aufhören muß, daß aber der Präsident vor dem 1. Juli 1918 auf die Kontrolle über alle Bahnen oder einen Teil derselben verzichten mag, wenn er die Ausübung der Kontrolle nicht für notwendig oder wünschenswert hält, und daß er später zu irgend einer Zeit durch Uebereinkommen mit den Eigentümern der Bahnen alle oder irgend welche der Bahnen freigeben mag, wenn ihm das notwendig oder wünschenswert erscheint.

Der Abschnitt besagt weiter, von dem Tage solcher Freigabe ab sollen die betreffenden Bahnen keinerlei Anspruch auf Entschädigung haben, und schließt mit den Worten: „Aber es wird ausdrücklich erklärt, daß dieses Gesetz Notfall-Gesetzgebung ist, erlassen den Verhältnissen zu begegnen, die durch den Krieg geschaffen wurden, und daß nichts, was hierin enthalten ist, so ausgelegt werden soll, als bestimme oder behindere er die künftige Politik der Bundesregierung betreffs des Besitzes, der Kontrolle und Regulirung der Verkehrsvermittler (Bahnen) oder der Art und Weise oder Grundlage ihrer Kapitalisirung."

Der Senatsausschuß, der den Wortlaut ausdachte und der Vorlage einverleibte, wird von sich sagen können, „der Herr wird seine Diener loben", und von den Bahnleitern und den Interessen, die hinter diesen stehen, lobende Anerkennung erwarten dürfen. Denn die Erklärung, daß die Gesetzgebung, welche die zeitweilige Uebernahme der Bahnen durch die Bundesregierung billigt und regelt als Notfalls- oder Kriegsgesetzgebung anzusehen ist und nichts mit der künftigen Politik der Regierung zu tun hat — ist eben das, was die Bahnen wollten. Sie scheint nur darauf bedacht, der Regierung freie Hand zu lassen, richtet sich in Wirklichkeit aber nur gegen die allgemeine Annahme, daß die Regierungskontrole nicht nur auch nach Friedensschluß fortbestehen, sondern tatsächlich in Regierungsbetrieb und -Besitz übergehen soll; daß dies das Endziel der Eisenbahnpolitik der Administration ist u. die Annahme der, von der Regierung bevaterten Eisenbahnvorlage eine Gutheißung dieser Politik sein würde.

Auch mit einigen anderen von dem Ausschuß vorgenommenen Änderungen können die Bahnen durchaus zufrieden sein und man darf es gern glauben, daß die Vorlage, wie sie aus dem Ausschuß hervorgeht, allen Forderungen der Bahnen gerecht wird und für die Eisenbahninteressen „hervorragend" zufriedenstellend ist. Es ist wahrscheinlich, daß die Vorlage angenommen werden wird, so wie sie jetzt ist, — und dann dürfen wir wohl hoffen, daß bald wieder Ordnung und Zug in den Eisenbahnbetrieb kommt.

Kein Mensch wird bestreiten wollen, daß die „Elemente" seit Neujahr etwa den Bahnbetrieb ungeheuer erschwerten; es werden aber auch nur Wenige zu finden sein, die sich überzeugt halten, daß von Seiten der Bahnen das Aeußerste geschah, den Betrieb den ungünstigen Wetterverhältnisen zum Trotz so gut wie möglich aufrecht zu erhalten. Das Publikum glaubt seitens der Bahnen einen Mangel an gutem Willen beobachtet zu haben, eine gewisse „Wurstigkeit", die bereit war, die Hände in den Schooß zu legen und einen höheren Willen regieren zu lassen. Viele glaubten bei den Bahnen eine Rückkehr des alten „the public be d....d"-Geistes beobachten zu können; viele andere gewannen den Eindruck, als sei das nur Schein, oder Mittel zum Zweck, „Camouflage", sozusagen; als sei der alte Cornelius Vanderbilt'sche Spruch der Lage entsprechend abgeändert worden, so daß er jetzt laute: „The government be d....d." Daß die Bahnleiter ihr so viel gerühmtes Organisations- und Leistungsfähigkeits-Licht absichtlich unter den Scheffel stellten und sich allem Patriotismus zum Trotz nur wenig oder gar nicht anstrengten, die Frachtstauungen usw. zu beheben, noch dem Publikum einen einigermaßen anständigen Passagierdienst zu geben: im Volke den Eindruck zu erwecken, daß Regierungskontrolle so recht eine Teufelserfindung sei und in aller Guten Interesse so schnell wie nur möglich wieder zu beseitigen sei. „Government control be d....d" würde demnach der Leitspruch lauten.

Die das meinen, werden der Wahrheit nicht fern sein. Und sie werden sie wohl ganz erkannt haben, wenn sie weiter sagen, daß die Regierungskontrolle den Bahnen in der Hauptsache deshalb so verhaßt ist, weil sie fürchten, daß sie zu Regierungsbetrieb und -Besitz führen wird. Daß, um davor abzuschrecken, dem Publikum die Schönheiten der den Bahnen wider ihren Willen aufgezwungenen Kontrolle so empfindlich klar gemacht werden. Das amerikanische Volk wird den Bahnen das Recht zu dieser Art Selbstverteidigung zugestehen. Daß sie ihnen etwas nützen wird, ist nicht wahrscheinlich. Wenn Regierungsbetrieb und -Besitz das Ziel der Administration ist, so wird das Ziel bleiben, und nachdem das Publikum die Politik der Bahnen erkannte, wird es sich nicht täuschen lassen, sondern die Regierung unterstützen in späteren Maßnahmen. So „frei" wie vorher werden die Bahnen voraussichtlich niemals wieder werden.

Norwegen und die Ver. Staaten.

Die Ver. Staaten haben mit den zu diesem Zwecke herübergesandten norwegischen Unterhändlern eine vorläufige Vereinbarung getroffen, derzufolge jenem nordischen Lande eine Verproviantierung mit Lebensmitteln und sonst dringend Gebrauchtem und anderswo nicht Erhältlichem seitens der Ver. Staaten zugesagt wird, soweit diese und die europäischen Alliierten das Verlangte selbst entbehren können. Auch unter dieser Voraussetzung hält die Menge des Bewilligten sich innerhalb gewisser Grenzen und das Maximum des zu Versendenden bleibt späterer Festsetzung unterworfen, da zuvor die unentbehrlichen Bedürfnisse Norwegens ermittelt werden müssen und andere europäische neutrale Länder, die sich in einer ähnlichen Notlage befinden, gleichen Anspruch auf die Hilfsbereitschaft Amerikas haben. Die Norweger können sich hiernach nicht über mangelndes Entgegenkommen seitens der Ver. Staaten beklagen. Die amerikanische Regierung wird sicher bereit sein, den Norwegern nach Kräften zu helfen. Dafür Gewähr zu leisten ist sie jedoch angesichts der allgemeinen Lage nicht imstande. Denn niemand vermag vorauszusehen, wie die Verhältnisse sich in den nächsten Monaten entwickeln werden. Ihre erste Pflicht ist selbstverständlich die Versorgung ihrer eigenen Bevölkerung, ihrer eigenen Truppen und der Alliierten mit allem Notwendigen. Wieviel hierzu gebraucht werden wird, das hängt nicht bloß von unseren eigenen Vorräten ab, sondern auch davon, ob das, was wir auf den Kriegsschauplatz und in die Länder der Alliierten schicken, auch alles seinen Bestimmungsort erreicht. Fällt den deutschen Tauchbooten viel zur Beute, so verringert sich damit auch die Menge dessen, was wir von unseren Vorräten für die Neutralen erübrigen können.

Daß die Ver. Staaten ferner ganz abgesehen von der Möglichkeit, den Norwegern zu helfen, diese Unterstützung an die Bedingung knüpfen, daß nichts von dem Hinübergesandten in irgendwelcher Form wieder an die europäischen Mittelmächte weitergegeben werde, versteht sich ebenfalls von selbst. Denn wie sollte unser Land dazu kommen, seinen eigenen Feinden Vorschub zu leisten? Wie Norwegen sich in diesem Punkte mit den Mittemächten, in erster Linie, mit Deutschland, abfindet, kommt für die Ver. Staaten in Zeiten wie der gegenwärtigen nicht in Betracht. Uebrigen haben sie den norwegischen Vorstellungen in soweit nachgegeben, als sie sich damit für einverstanden erklärt haben, daß Norwegen, dessen Bevölkerung sich zum großen Teil mit Fischfang ernährt, jährlich bis zu 48,000 Tonnen Fische in das Gebiet der Mittelmächte ausführe. Fische bilden einen der Hauptexportartikel Norwegens und nur dadurch, daß es Fische nach Deutschland schickt, wird es ihm ermöglicht, gewisse Fabrikate und Waren von dort zu beziehen, die es sonst nicht erhalten würde. Eine weitere Ausnahme von dem strengen Verbot der Wiederausfuhr von Waren in die Gebiete der Mittelmächte betrifft den Versand von Kupfer. Man will Norwegen gestatten, soviel Kupfer an Deutschland oder dessen Verbündete abzuführen, wie es von dort in Form fertiger Kupferwaren erhält, und noch fünf Prozent darüber hinaus, weil bei der Verarbeitung von Kupfer erfahrungsgemäß ein Bruchteil des Metalls verloren geht. Das Kupfer soll indessen nur in Gestalt rohen oder gereinigten Kupfers dorthin ausgeführt werden dürfen, nicht als Kupfererz, weil dieses meistenteils neben dem Kupfer noch einen starken Prozentsatz anderer Bestandteile enthält, die zur Erzeugung von Explosivstoffen verwendet werden könnten.

Auf Grund dieser an den Tag gelegten Hilfsbereitschaft halten sich die Ver. Staaten aber für berechtigt, von Norwegen die Einstellung der Ausfuhr aller solchen Materialien und Fabrikate an die Mittelmächte zu erwarten, welche diese zu Kriegszwecken verwenden können. Sie glauben, daß sie selbst und die Alliierten angesichts ihres weitgehenden Entgegenkommens den ersten Anspruch auf den Erwerb und Ankauf aller dieser Dinge haben, und hoffen, daß Norwegen die Berechtigung dieser Forderung anerkennen und dementsprechend handeln werde.

Der Vorurteilsfreie wird zugestehen müssen, daß die amerikanische Regierung in Wahrnehmung ihrer und der Alliierten Interessen nicht anders verfahren konnte. Man wird den notleidenden Norwegern wie auch den übrigen europäischen Neutralen das Mitgefühl nicht versagen können; aber das Hemd ist uns eben auch näher als der Rock. Müssen wir uns selbst den Brotkorb höher hängen, so müssen es die, welche auf uns angewiesen sind, gleichfalls tun; und daß wir selbst auf die Gefahr hin, die Industrie und den Handel Norwegens zu schädigen, dem Feinde nichts zukommen lassen können, was dazu geeignet wäre, dessen Widerstandskraft zu stärken, wird man auch in Christiania begreifen.

Hamster von ehedem. Eine Chronik von 1809 schreibt: „Die Hamster vermehrten sich in diesen Kriegsjahren derart, daß große Gemeinden unter Aufsicht der Vorgesetzten gegen sie zu Felde ziehen mußten. Man drang in ihre Wohnungen, um ihren eingetragenen Vorrat zu gewinnen, oder wenn ihrer zu viele waren, führte man die Feuerspritzen auf die Straßen und Gassen und überschüttete die Häuser der Hamster so lange mit Wasser, bis diese herauskrochen und ihre Vorräte preisgaben. Da gab man ihnen eine tüchtige Dusche und verkaufte an Ort und Stelle ihr reiches Lager an die Bedürftigen."

* * *

Balkan als Fischereiparadies. Fast jedes Land der Balkanhalbinsel birgt in seinen Flußläufen und Seen eine erstaunliche Mannigfaltigkeit von Fischen, die zu den erlesensten Arten gehören. Sogar inbezug auf Kaviar könnte sich Mitteleuropa von Rußland unabhängig machen, wenn es den Fischfang der Donaumündung in Rumänien für sich ausnutzte. Außerdem gibt es der Aale und Weilse im Ueberfluß, worauf schon früher eine ansehnliche Ausfuhr begründet worden ist. In einer Uebersicht der Allgemeinen Fischerei-Zeitung werden auch die Donaukarpfen besonders hervorgehoben, die sich auch weiter oberhalb finden, wo der Strom die Grenze zwischen Bulgarien und Rumänien bildet. Die übrigen Flüsse Bulgariens sind besonders ergiebig an Welsen, die Gebirgsgewässer auch an Forellen. Ebenso günstig sind die Verhältnisse für die Fischerei in Serbien und Montenegro. Die große Skutarisee hat noch einen besonders kleinen Fisch, der dem Hering gleicht und in unerschöpflichem Maße vorhanden zu sein scheint. Griechenland ist dagegen in seinen Binnengewässern fischarm. Um so wichtiger wird für dieses Land die Seefischerei, die selbstverständlich auch an den anderen Küsten der Balkanhalbinsel große Erträge zu bringen vermag. Eine besondere Hervorhebung verdienen ferner noch die Gewässer Kleinasiens, die noch weniger als die der Balkanländer annähernd ihrer Bedeutung entsprechend ausgenutzt werden, zumal die Türken überhaupt nicht gern Fische essen oder allenfalls einen Seefisch wählen. Die Küsten Kleinasiens könnten außerdem reichlich Sardellen, auch Tun- und Schwertfische auf den mitteleuropäischen Markt bringen.

* * *

Der Asphaltsee auf Trinidad. Zu den wunderbarsten Schöpfungen der Natur gehört wohl der Asphaltsee auf der Insel Trinidad, aus dem schon Columbus im Jahre 1496 Asphalt entnahm, um seine Schiffe zu kalfatern. Der See hat eine Fläche von 40 Hektar Größe; wie tief er ist, weiß man nicht. Wenige Wasseradern durchschneiden die Oberfläche; der See selbst ist so hart, daß an ungefährdet darauf gehen kann; es hört sich dann an, als ginge man über eine Asphaltstraße. Löcher, die in die Asphaltschicht gegraben werden, füllen sich in kurzer Zeit nach. — Seit beinahe einem halben Jahrhundert wird diese scheinbar unerschöpfliche Asphaltquelle technisch ausgenutzt; in dieser Zeit ist der Spiegel, wenn man die harte Oberfläche des Sees so nennen will, um etwa zwei Meter tiefer geworden, so daß eine Erschöpfung in absehbarer Zeit ausgeschlossen erscheint. Für die englische Regierung ist der Besitz des Asphaltsees eine gute Einnahmequelle, denn die Gesellschaft, die den See vorläufig bis zum Jahre 1930 abbaut, bezahlt außer einer Jahrespacht von 14,000 Pfund Sterling für jede Tonne Rohasphalt 5 Schilling; für jede Tonne raffinirten Asphalt 7.50 Schilling Ausfuhrzoll. In den Vereinigten Staaten, wo die Hauptmenge des Trinidadasphaltes verarbeitet wird, legt man Straßendecken damit etwas anders an, als in Europa. Während dort Guß- und Stampfasphaltstraßen gebaut werden, hat man in Amerika sogenannten Walzasphalt, bei dem die Straßendecke durch Dampfwalzen komprimirt wird. Eine solche Walzasphaltstraße, die im Jahre 1876 angelegt worden ist, ist noch heute im Betrieb; die Unterhaltungskosten betragen jährlich nur einige Cents für den Quadratmeter.

Heute mir, morgen dir.

Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwärzen —
Doch hat's ihr niemals viel genutzt,
's ist immer noch der rechte Mann gekommen,
Der's wieder blank geputzt.

Der rumänische Goldschatz, der in Moskau von den Bolschewikis beschlagnahmt wurde, und der den ersten Berichten zufolge 1200 Mill. Rubel betrug, ist so nach und nach auf 10 Mill. herabgegangen. Und da wir keine Gelegenheit zum Nachzählen haben, müssen wir selbst diese Angabe auf Untreu und Nichtglauben hinnehmen.

In Arkansas hat ein Richter entschieden, wer einen See kaufe, kaufe auch die Fische, denen dieser zum Aufenthalt diene. Die Richter in Arkansas müssen viel überflüssige Zeit haben.

Man hat in Sayville und anderen Plätzen auf Long Island eine wahre Epidemie an hungrigen Ratten, die sich untereinander auffressen, bemerkt, und den Grund dafür in dem Mangel an Nahrungsmitteln, die früher achtlos weggeworfen wurden, gesucht. Was für eine Verschwendung kommt da zu Tage, wenn die plötzlich aufgezwungene Sparsamkeit selbst die „Ratten aus ihren Löchern" treibt!

Eine Meldung, die ganz und gar russisch anmutet, kommt aus dem trockenen Oklahoma: in der Ortschaft Francis starben sieben Personen nach dem Genuß von Eierpunsch, zu dem man — wer Ohren hat zu hören, der höre! — irrtümlicherweise denaturirten Alkohol genommen hatte.

Um Angabe der Adresse wird gebeten.

„Eine Frau White in Chicago, Ill., erklärte, sie wolle nicht in der Nachbarschaft von lauter Deutschen wohnen und werde zum Protest drei Wochen lang im Evaskostüm auf ihrer Veranda sitzen. Ihr Mann will sich nun von ihr scheiden lassen deswegen." So berichtet „Der Nordwesten", Winnipeg, Manitoba. Was ist los mit unseren Chicagoer Zeitungen? Oder haben wir etwa diese interessante Notiz übersehen?!

Die Legislatur in Wisconsin plant große Reformen, die sich hauptsächlich mit den Haarschneidern und Bartkräuslern befassen. Reform No. 1 lautet, daß jeder Verschönerungsrat, der betrunken ist, wenn er einen Kunden rasirt, mit dem Verlust der Lizens bestraft werden soll. Gelinder ist die Strafe, wenn er mit demselben Pinsel allen seinen Kunden um den Bart fährt oder angereiste Gehilfen engagirt, die in Wisconsin keine Lizens als Barbier erwirkt haben und die Visagen der Wisconsiner als Versuchsobjekte betrachten. Auch ein reines Handtuch muß benutzt werden, und zwar für jeden Kunden, wenigstens muß es vorher gewaschen sein, wie, ist allerdings Sache des Barbiers. Das Beste aber ist, daß, dem vorliegenden Berichte zufolge, 75 Prozent der Barbiere in Wisconsin diese Vorschrift nicht befolgen, sondern in Nichtbeachtung aller humanen und sanitären Rücksichten nur immer so drauf los kratzen. Es muß also ein recht zweifelhaftes Vergnügen sein, sich in Wisconsin rasiren zu lassen.

Unser Briefkasten.

Otto H. Die Zahl der deutschen und österreichischen Schiffe, die nach der Kriegserklärung der Ver. Staaten von diesen in amerikanischen Häfen beschlagnahmt wurden, beträgt 107, ihr Tonnengehalt etwas über 500,000 Tonnen. Bisher sind nur drei dieser Fahrzeuge von Unterseebooten vernichtet worden. Dem Völkerrechte zufolge werden die Ver. Staaten nach Friedensschluß Deutschland den Wert der beschlagnahmten Schiffe ersetzen müssen.

Anti-Suffragette. Sie sind im Irrtum. Für die Annahme des Frauenstimmrechts im Kongreß sind vornehmlich die Republikaner verantwortlich. Von den 198 Mitgliedern dieser Partei stimmten 165 dafür und nur 33 dagegen. Von den Demokraten stimmten, trotz des Eintretens des Präsidenten für das Frauenstimmrecht, 104 dafür und 102 dagegen.

Die Reisetasche aus Teppichstoff wird wieder Mode — und die Oellampe, und der braune Zucker, und das Holzfeuer. Es lebe der Fortschritt! „Die gute alte Zeit" kehrt zurück.

In Montana ist das Quecksilber auf 38 Grad unter Null gefallen. Hoffentlich gehen sie auch dort sparsam um mit den Kohlen.

Ueber zwanzig Prozent aller schulpflichtigen Kinder in New York sind unterernährt. Ist Vater Knickerbocker ein Stiefvater geworden?

Fischer in Neuengland protestiren gegen die Einführung von Fischen aus Kanada, weil dadurch der Preis für Fische in den Ver. Staaten sinken würde. Der Verbraucher hat „nix tau seggen!"

Fünftausend New Yorker Prediger sind letzten Sonntag auf der Kanzel für Prohibition ins Zeug gegangen. Wenn man diese Predigten sammelte, würde es ein reizendes Kulturdokument werden.

Der Erfinder des Kühlverfahrens ist als armer Teufel gestorben, die andern, die seine Erfindung ausgenutzt haben, sind daran reich geworden. Erfinderlos! Aber dieser Erfinder hat sich für das Unrecht, das man ihm antat, durch seine Erfindung an der ganzen Menschheit gerächt.

Nachtlied aus en' säch'schen Radsgeller.

Drowen im Schdädchen
Is Ruh',
Nur noch bei Schkädchen
Klobbest du
Im dicksten Rauch;
De Gellnerin senkt schon ihr Geppchen,
Rasch noch e' Deppchen,
Dann geh'n mer auch.

— Im Gegensatz zum Gericht in Oregon, entschied das Staatsobergericht von Arkansas, daß persönliche Spirituoseneinfuhr für ausschließlich persönlichen Gebrauch nicht gegen die Prohibition verstößt.

Volkszählungen.

Von der ersten Bevölkerungsaufnahme in Berlin.

Die erste Volkszählung in Berlin fand im Jahre 1709 statt. Es war dies das bedeutungsvolle Jahr, in welchem die Städte Berlin und Cöln nach mehr als 300jähriger Trennung unter Hinzufügung der Städte Friedrichswerder, Neustadt und Friedrichstadt zu einer Stadt verbunden wurden. Die damals gezählte Bevölkerung ergab „an Christen und Juden", mit Ausschluß der Hofbedienten und der Garnison 49,885 Einwohner. Regelmäßige Zählungen wurden dann durch ein Reskript vom März 1720 angeordnet. „Es sollte," so heißt es da, „ein kurzer, doch deutlicher, historischer Bericht über den jetzigen Stand hiesiger Residenzien binnen 6 Monaten eingesandt werden." Diese historische Tabelle hat dann bis zum Jahre 1809 bestanden, doch wurde sie in der ersten Zeit sehr ungenau geführt, und der König mußte mehrmals genauere Instruktionen über die Zählung ergehen lassen. Im Jahre 1730 wurde zum ersten Male die Militärbevölkerung mit gezählt, und es ergab sich die Gesamtzahl von 72,387 Einwohnern. Im Jahre 1810 wurden dann statistische Tabellen eingeführt; ehe sich aber diese Art der Zählung recht eingebürgert hatte, fielen die Aufnahmen infolge der kriegerischen Zeitläufte von 1812 bis 1815 ganz aus, und erst 1816 wurden wieder durch die Polizei Aufnahmen der Bevölkerung gemacht.

In diesem Jahre wurden in ganz Preußen die Volkszählungen eingeführt, die alle drei Jahre am 3. Dezember stattfanden. Doch waren diese Aufnahmen sehr ungenau, und erst im Jahre 1861 wurde eine durchgreifende Reform des Volkszählungswesens vorgenommen. Es wurde eine Zentralkommission von Mitgliedern des Magistrats und der Polizei gebildet, und diesmal war die Aufnahme, die die Einwohnerzahl von 521,903 ergab, derartig, daß dadurch der Staatskasse durch den höheren Anteil an Zollvereinsrevenue ein Zuwachs von etwa 58,000 Taler erwuchs. Das Berliner Zählungsverfahren wurde seitdem als vorbildlich angesehen und vom statistischen Kongreß 1863 als mustergültig empfohlen. Die nächste Zählung am 3. Dezember 1867 wurde dann zum ersten Male nach den Grundsätzen einer wissenschaftlichen Statistik ausgeführt. Die nächste Zählung von 1871 sowie die folgenden fanden bereits am 1. Dezember nach den für das ganze Reich erlassenen Bestimmungen statt; den einzelnen Staaten wurde es jedoch freigestellt, ob sie die Eintragungen in Haushaltungslisten oder auf Zählkarten stattfinden lassen wollten; in Berlin wurde das letztere Verfahren gewählt. Die nächste Zählung fand sodann am 1. Dezember 1875 statt und seitdem bis zum Jahre 1910 alle fünf Jahre.

Curtea de Arges.

Die wenigsten Leser werden wissen, daß dieser in einem nördlichen Gebirgstal der Walachei, in Rumänien, belegene Ort ein baukünstlerisches Kleinod ersten Ranges birgt, die bischöfliche Klosterkirche. Diese ist von dem Woiwoden Neagoe, einem walachischen Fürsten, der von 1511 bis 1520 regierte und in ihr mit seiner Gemahlin Despina, einer geborenen Prinzessin von Servien, auch begraben liegt, als Votivkirche erbaut worden. Neagoe, auch Nogoje, Nyagon oder Nyagor genannt, heißt in der Geschichte seines Landes: „Der walachische Salomo". König Carol und die Königin Elisabeth (Carmen Sylva) von Rumänien haben die Kirche in den 80'er Jahren des vorigen Jahrhunderts durch den ausgezeichneten französischen Baukünstler Lecomte-du-Nouy wieder herstellen lassen. Ludwig Reißenberger hat sie (Wien 1860) vor dieser Wiederherstellung zum Gegenstand einer sehr eingehenden Arbeit gemacht, Paul Lindau sie nachher in seinem reizvollen Buch „Aus dem Orient" ausführlich beschrieben, nachdem er sich bei einem Besuch an ihrer äußerlichen und inneren Pracht geradezu berauscht hatte, Franz Jaffé ihr endlich (Berlin 1912) ein großartiges, mit Bildern reich ausgestattetes Sonder-Prachtwerk gewidmet.

Das nicht sehr große, in spätbyzantinischer Bauart errichtete, von vier Kuppeltürmen (zwei an den Vorderseiten, einem mittleren und einem Haupt-Kuppelturm) überragte Gebäude zeichnet sich durch die Feinheit, Schönheit und Mannigfaltigkeit, die Pracht und den Reichtum der baukünstlerischen Zierrate und sowohl durch innere wie äußerliche Farbenpracht ganz besonders aus. Es soll ursprünglich von aus Konstantinopel geflüchteten Künstlern herrühren, die zur Zeit des Neagoe durch das Land kamen, die dieser bei sich aufgenommen und mit dem Bau der Kirche beauftragt hat. „Es sind große Meister gewesen," bezeugt Paul Lindau.

Der Präsident von Kuba bezieht ein Gehalt von $25,000.

$3000 Schaden.

Feuer, das durch unvorsichtiges Auftauen der eingefrorenen Gasleitung verursacht wurde, richtete heute in dem H. Brossart gehörigen, 2½stöckigen Holzhause Nr. 3753 Lyndale Ave., etwa $3000 Schaden an. Brossart, der im 1. Stockwerk wohnt, und seine elf Hausgenossen, gewannen rechtzeitig die Straße und entkamen mit heiler Haut.

Leset die „Sonntagpost"

Eduard Goldbecks Vorträge.

Guter Besuch am gestrigen Abend trotz des kalten Wetters.

Ehe gestern der Schriftsteller und Journalist Herr Eduard Goldbeck seinen Vortrag im Germania Klubhause begann, richtete Frau Emil Eitel, die sich um das Zustandekommen dieser „Abende" ganz besonders verdient gemacht hat, einige Worte an die Anwesenden. Sie sagte, die Vorträge Goldbecks hätten sich eines so außerordentlichen Beifalls erfreut, daß allgemein gewünscht würde, sie in Zwischenräumen von 2 Wochen während des ganzen Winters fortzusetzen, und daß infolgedessen demnächst eine neue Serie beginnen würde. — Der Redner hatte gestern als Thema gewählt „Kleist und Liliencron", und er begann seine Auslassungen mit einem Blick über die internationale Lage. Man richte heute seine Augen nach Washington und Brest-Litowsk. In letzterem verhandeln jetzt die russischen radikalen Bolschewiki und die deutschen Junker miteinander. Letzteres stimme aber nicht ganz, denn an der Spitze der deutschen militärischen Vertreter stehe der bürgerliche preuß. General Hoffmann. Ueberhaupt würde die Macht des Junkertums besonders hierzulande sehr überschätzt, und gerade die Verdienste des preußischen Adels seien bedeutende gewesen und zwar nicht blos als Militärs, sondern auch im Verwaltungswesen des Staates, auf ökonomischen und vielen anderen Gebieten, und wirklich etwas bevorzugt würde er nur noch bei Hofe und bei der Besetzung der Kommandostellen einiger Regimenter.

Als zwei besonders interessante Vertreter dieses Standes schilderte er dann Kleist und Liliencron. Kleist nannte er den einzigen wirklich großen Romantiker der Deutschen, in Liliencron hob er die Ursprünglichkeit der Empfindung und die unfehlbare Sicherheit der Beobachtung hervor. Von Letzterem, mit dem der Redner persönlich befreundet gewesen war, konnte er aus persönlicher Erinnerung viele liebenswürdige und humoristische Züge berichten.

Bahnunglück.

Clinton, Ja., 5. Febr. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Personen- und einem Oelzuge auf der Milwaukeebahn, nördlich von Clinton, wurde eine Anzahl Personen verletzt.

Die Trümmer der Waggons stehen in Flammen.

— Auf ein Rache-Gelöbniß hin erschoß in San Francisco Felice Prato, ein früherer Sergeant der italienischen Grenzwächter, den Dr. W. E. Buell, Oberarzt der „Union Iron Works", und beging dann Selbstmord. Eine Frau spielte in der Vorgeschichte der Tragödie die Hauptrolle.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Katharine Rusteberg, geb. Pfeßing,

73 Jahre alt, am 4. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 8. Febr., statt, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2932 N. 56. Ave. (Straße offen an Grand Av.) nach der St. Johannes-Kirche, Moffat Str. und Campbell Ave., von da per Autos nach dem Eden-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Rusteberg, Gatte. **Henry, Fred, August** und **William Rusteberg**, Söhne. **Frau Ebert, Frau Keller, Frau Loehr, Frau Greinke, Frau Johnson** und **Emma Rusteberg**, Töchter. dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Justine Kosubek, geb. Liptod,

Gattin des verstorb. John P. Kosubek und Mutter des verstorb. Clement Kosubek, entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 7. Febr., 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 4149 W. 24. Place, nach der Epiphany-Kirche, 25. Str. und Keeler Ave., von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau F. Simon und **John Kosubek**, Kinder. **Frau Eugene Haase**, Schwester.

Mitglied des Medinah Court, W. C. O. F., von Winfield. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Josephine Roemmelt, geb. Popp,

2105 Bingham Str., am 4. Febr. im Alter von 47 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 7. Febr., 9:30 Vorm., von der Kapelle 3212 W. North Ave., nach der St. Aloysius-Kirche, von da nach dem St. Joseph-Gottesacker mit Autos. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Fred Roemmelt, Gatte. **John, Joseph, Paul** und **Anna**, Kinder. **Frau Katie Rau** und **Frank Popp**, Geschwister. dimi

Todesanzeige.

Deutsch-Amerikaner Damenverein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Miller

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. Februar, Nachm. 2:30, vom West Chicago Masonic Tempel aus nach Waldheim. — Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr 30 in der Halle zu sein, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Ellie Cramer, Präsidentin.
Emilie Wieske, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Barbara Rehl,

Gattin des verstorb. Joseph Rehl, gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 7. Februar, um 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 1790 String Str., nach der St. Francis-Kirche, wo Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bittet die trauernde Tochter:

Katherine Rehl.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Doris Warnecke

im 74. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 7. Februar statt, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 426 Beloit Ave., Forest Park, mit Autos nach dem Forest Home-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Wilhelm und **Henry Warnecke, Charlotte Keegan, Martha** und **Rudolph Warnecke.** dimi

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Benedict Eßlig

von der 10. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. Febr., Nachm. 1:30, von 3141 Lowe Ave. nach dem Oakwoods-Friedhofe statt.

Joseph Sieben, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Louise Ziegler

in der Wohnung ihrer Tochter, 8454 Green Str., gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 7. Febr., um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause mit Autos nach dem Rosehill-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Ziegler, Gatte. **Frau Henry Walter** und **Frau Henry Reinbold**, Töchter. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter und Schwester

Anna Miller, geb. Bluhm,

im Alter von 51 Jahren in ihrem Heim, 1234 S. Lawndale Ave., gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. Feb., Nachm. 2:30 Uhr, vom West Chicago Masonic Temple, 12 So. Oakley Blvd., aus nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

John H. Miller, Gatte. **Herbert Miller**, Sohn. **Frau Amanda Drezel** und **Frau Bertha Burke**, Schwestern.

Wegen Auskunft telephonirt: Lawndale 7013. Mitglied des Garfield Chapter Nr. 711, O. E. S., Nazareth Shrine Nr. 20, Hessen Nassauer Damenvereins, German-American Society und Damenverein der Zion Kirche. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Margaret Franzen,

Wittwe des verstorb. Nicholas Franzen, am 3. Febr., 10 Uhr Vorm., im Alter von 81 Jahren, 10 Monaten und 18 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 6. Febr., 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 11255 S. Michigan Ave., zur Hochmesse nach der St. Nicholas-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Minnie Sees, Frau Mary Ketner, Töchter. **Frau Margaret Bradley** und **Frau Myrtle Thomas**, Großtöchter. **Myrtle, Pearl, Thomas** und **Chester James Bradley**, Urgroßkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Schwester

Apolonia Schoenhofen, geb. Kreton,

am 4. Februar selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 7. Febr., um 8:30 Morg., vom Trauerhause, 5313 S. Bishop Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Automobilen nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Schoenhofen, Gatte. **Katherine, Angeline, George, Mathew, John jr., Peter** und **Frau Margaret Groß**, Kinder. **Charles Groß**, Schwiegersohn. **John** und **George Kreton**, Kinder, nebst Verwandten und Bekannten. dimi

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Christina Biegger, frühere Schulz,

nach langem Leiden am 3. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. Febr., um 10:30 Vorm., vom Hause ihrer Tochter, 5525 S. Ashland Ave., mit Autos nach dem Grand Trunk Depot 49. Str. und S. Ashland Ave., von da per Bahn nach dem Mt. Greenwood-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Kost, August und **Charley Schulz**, Söhne. **Carrie Regnier** und **Augusta Schulz**, Töchter. **Amalia Kost** und **Mamie Schulz**, Schwiegertöchter. **Bernard Regnier**, Schwiegersohn, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Rheinischer Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß

Charles A. Beldenz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 9:30 Vorm., nach dem St. Heinrichs-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich im Trauerhause, 6031 Ridge Ave. (ein Block von der Clark Straße).

Peter Sehl, Präsident.
Louis Mueller, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte

Jean P. Wilwers,

geb. in Merch, Luxemburg, im Alter von 55 Jahren und 1 Monat selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag den 7. Febr., Morgens 9:30, vom Trauerhause, 636 W. 37. Str., nach der Nativity-Kirche, von da nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christine Wilwers, geb. Unterreiter, Gattin; nebst Verwandten und Bekannten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Heinrich Jankowski,

Gatte der verstorb. Paulina, geb. Zielke, am 4. Februar im Alter von 91 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. Febr., Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 3001 S. Crawford Ave., nach Oakridge. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert und **Adolph Jankowski**, Söhne. **Amelia**, Tochter.

Un Näheres bitte Lawndale 8116 aufzurufen.

Todesanzeige.

Hessen-Nassauer Damenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht vom Tode unserer lieben Schwester

Anna Miller.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. Feb., Nachm. 2:30 vom West Chicago Masonic Temple, 12 S. Oakley Blvd., nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich punkt 1:30 in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Dorothea Schall, Präsidentin.
Maria Zuber, Sekretärin.

Todesanzeige.

Deutscher Kriegerbund, Chicago, Ill.

Den Beamten und Kameraden zur Nachricht, daß unser Kamerad

Carl Beuke

gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag Nachm. 2 Uhr, von 749 S. Western Ave. — Die Kameraden werden eingeladen zur Extra-Versammlung am Mittwoch Abend 8 Uhr im Vereinslokal, 1700 W. 21. Str.

Herman Bick, Präsident.
Carl Mitasch, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Mary Buck, geb. Pfundner,

am 3. Februar im Alter von 46 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. Februar, um 2 Uhr Nachm., von Greins Kapelle, 1723 Larrabee Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Buck, Gatte. **Frau Anna Hubbard**, Tochter, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tante

Margaret Eager

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 2847 Southport Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Margaret Eager, Nichte, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Charles F. Beuke,

Vater des verstorb. Otto C. Beuke, gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 746 Süd Western Ave. Zeitangabe später. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin:

Pauline Beuke.

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten

Joseph Gutmann,

welcher am 5. Februar 1912 gestorben ist.

Trete still zu meinem Grabe,
Und weine nicht um mich,
Stör' mich nicht in meiner Ruh',
Du weißt, was ich gelitten habe,
Vergönne mir die ewige Ruh'.
Vergessen sollst du niemals sein,
Süße Ruh' sei ewig dein,
Bald werden wir uns wiedersehen.

Deine Gattin: **Minnie Gutmann.**

Henry Schoellkopf Sons

— Importeure —

309 und 311 W. Randolph Str.
nahe Franklin Str.

Braunschweiger Honig-Lebkuchen,
Pflastersteine,
Pfeffernüsse,
Springerle,
Marzipan,
Geräucherte Gänsebrüste,
Gänseleberwurst,
Thüringer Blutwurst,
Cervelatwurst,
Geräucherte Bücklinge,
Holländische Milchner Häringe,
Geräucherter Lachs (in Scheiben),
Brabanter Salz-Sardellen,
Appetit Sild,
Marinirte Bismarck Häringe,
Russischer Kaviar,
Roquefort Käse,
Camembert Käse,
Limburger Käse,
Waldmeister,
Zwetschenmus,
Preiselbeeren.
da30bdioson

Zur Erinnerung

an meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Lena Rennwanz,

die heute vor einem Jahre, am 5. Febr. 1917, von uns geschieden ist.

Ich kann es bis heut' noch nicht verstehen,
Daß du so schnell mußtest von uns gehen,
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und tiefe Trauer unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden Gatten **Gustav Rennwanz**, u. **Edna** und **Helen**, Kinder.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Eltern

Bertha und **Wilhelm Grimm,**

welche heute vor einem Jahre, am 5. Februar 1917, gestorben sind.

O, wie traurig und allein
Steh'n wir hier an euren Gräbern,
O, ihr herzgeliebte Eltern,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.
Schlaft wohl in eurem kühlen Grabe,
Bis wir dereinst euch wiedersehen.

Gewidmet von euren Kindern: **Albert, William** und **Sophie Grimm** und von Schwestern und Bruder.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Gattin und Mutter

Minnie Ohrt,

gestorben am 5. Februar 1917.

Ein Jahr ist nun verflossen
In Trauer und in Schmerz;
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Und alle Tränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen
Dir, liebe Gattin und Mutter nach.
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden **Gatten und Kindern.**

Zur Erinnerung

In liebevollem Gedenken an unseren teuren Sohn

Aug. Faber jr.,

gestorben vor vier Jahren, am 5. Febr. 1914.

Tretet still zu meinem Grabe,
Und weinet nicht um mich,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Ihr wißt, was ich gelitten habe,
Vergönnet mir die ewige Ruh',
Vergessen sollst du niemals sein,
Süße Ruh' sei ewig dein.

Von deiner dich liebenden
Mutter und Schwester.

Western Casket & Undertaking Co.,
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 368.
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.
D. S. Sattler, Präs.
16das,3mtX

Bush Temple Theater

Tel. Superior 4819.

Mittwoch, den 6. Februar:
Ehren- und Benefizabend für Else Janssen.
Die Hochzeit von Valeni
Donnerstag, den 7. Februar,
Erstes Auftreten von Annie Sanders.
Was werden die Leute sagen.
Sonnabend, den 9. Febr., Abends; Sonntag, den 10. Febr., Matinee und Abends, und Montag, den 11. Febr., Abends:
Der Raub der Sabinerinnen.
dimi

27. Gala-Maskenball
— des —
Rheinischen Vereins
am Rosen-Montag, den 11. Februar, Abends 8 Uhr, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave. — Karten im Vorverkauf 35c die Person, an der Kasse 50c. disa

Offen Tag und Abends, Sonntags und Feiertage.
Photographien zu irgend einer Zeit angefertigt.
Radium Studio
847 Belmont Avenue
Nahe Clark Str.
Spezielle Photographien für die Registration, 4 für 35c, 6 für 50. Vollendet, während Ihr wartet, wenn gewünscht. Bei Tag oder Abends.
Telephon Graceland 7469.
Ist Montags nur zur Aufnahme von Registrations-Photographien offen. mo—do

ALBERT W. MAY
Rechtsanwalt
Zimmer 1433, Conway Building.
111 W. Washington Str.
Telephon Main 3518.
Rechtssachen jeder Art sachverständig und gewissenhaft erledigt. Auskunft wird gern erteilt.
da14fsafsondi

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Leset die
„Sonntagpost"

STATE, JACKSON, VAN BUREN "S. & H." STAMPS

ROTHSCHILD & COMPANY

Doppelte

STAMPS

Mittwoch

Wie Onkel Sam für Familien seiner Kämpfer sorgt.

Viele junge Männer würden gern in das Heer eintreten und dem Vaterlande ihre Dienste weihen, wenn sie nicht für die Gattin, die Kinder, die Eltern oder die Geschwister zu sorgen hätten. Diese Bedenken, welche sie bisher daran hinderten, zu den Fahnen zu eilen, werden jetzt schwinden, denn der Kongreß hat ein Gesetz erlassen, welches finanzielle Unterstützung für die Familie, Geldentschädigung für Verwundungen und eine Versicherung für den Fall des Todes oder völliger Erwerbsunfähigkeit vorsieht. Von jetzt ab bezahlt die Bundesregierung nicht nur den Soldaten ihre Löhnung, sondern unterstützt auch diejenigen, welche auf ihren Verdienst angewiesen sind; sie leistet den Verwundeten finanzielle Hilfe und stellt zu sehr niedrigen Raten eine Versicherung für den Todesfall oder für völlige Erwerbsunfähigkeit aus.

Für die Familie der in die Bundesarmee eingetretenen Soldaten wird auf das Beste gesorgt werden. Um den Ausfall an dem gewohnten Einkommen zu decken, ist eine „Familienbewilligung" eingerichtet worden, auf Grund deren die Angehörigen nicht nur einen Teil des Soldes, sondern auch noch eine Sonderentschädigung enthalten. Die Regierung besteht darauf, daß der verheiratete Soldat einen Teil seines Einkommens seiner Frau und den Kindern zukommen läßt, und stellt diesen außerdem noch eine Familienbewilligung in Aussicht. Sie besteht aber nicht darauf, daß er auch für die Eltern und Geschwister sorgt. Wünscht er, daß die Bundesregierung sich dieser annimmt, so muß er auch mit einem Teil seines Einkommens dazu beitragen. Tut er dieses nicht, so versagt auch die Bundesregierung ihre Unterstützung.

Die Familienbewilligung.

Wenn ein Mann, der Frau und drei Kinder hat, in das Heer eintritt, so erhält die Familie von der Regierung $37.50 und er seine reguläre Löhnung. Da die Regierung aber nicht die Absicht hat, ihn der Verpflichtung, für seine Familie zu sorgen, zu entheben, so zwingt sie ihn, ihr die Hälfte seiner Löhnung, oder wenn dieser Betrag sich auf mehr als $37.50 stellen sollte, $37.50 zuzustellen. Die Familie erhält also jeden Monat $37.50 und die Hälfte seiner Löhnung. Dieses Geld wird aber direkt von Washington aus zugestellt. Der niedrigste Betrag für eine aus Frau und drei Kindern bestehende Familie beläuft sich auf $52.50 den Monat. Der Soldat kann natürlich auch von der ihm verbleibenden Hälfte der Löhnung noch so viel er will nach Hause schicken. Wird er befördert, so wird die Hälfte seiner Zulage seiner Familie zugestellt. Diese erhält dann $54 bis $75 den Monat, während ihm selbst $16.50 bis $52.50 verbleiben.

Der von der Regierung zu zahlende Betrag richtet sich nach der Größe der Familie. Er ist wie folgt:

A) Frau, aber kein Kind, $15 den Monat.

B) Frau und ein Kind, $25 den Monat.

C) Frau und zwei Kinder, $32.50 den Monat; $5 den Monat für jedes weitere Kind.

D) Keine Frau, aber ein Kind, $5 den Monat.

E) Keine Frau, aber zwei Kinder, $12.50.

F) Keine Frau, aber drei Kinder, $20.

G) Keine Frau, aber vier Kinder, $30; $5 den Monat für jedes weitere Kind.

Die den Eltern und Geschwistern zu zahlende „Familienbewilligung" ist die folgende:

A) Vater oder Mutter, $10 den Monat.

B) Beide Eltern, $20 den Monat.

C) Für Enkelkinder, Brüder oder Schwestern, je $5 den Monat.

Um diese Bewilligungen zu erhalten, muß der Soldat aber während des vergangenen Jahres mindestens $15 den Monat zu ihrem Unterhalt beigetragen haben. Die Bundesregierung ist nicht willens, eine Bürde zu übernehmen, welche der Soldat nicht getragen hat. Haben die von ihm Abhängigen sich während des vergangenen Jahres ohne eine finanzielle Unterstützung behelfen können, so werden sie dieses auch in Zukunft tun müssen. Hat der Soldat sie aber unterstützt, so ist auch die Bundesregierung dazu bereit. Der Soldat hat so viel dazu beizutragen, wie die „Familienbewilligung" beträgt, er und die Regierung bezahlen denselben Betrag. Es bestehen in Bezug hierauf aber die folgenden Bestimmungen:

1) Der Gesammtbetrag, welchen der zu Unterstützende erhält, darf nicht größer sein, als die Summe, welche der Soldat ihm während des vergangenen Jahres bezahlte.

2) Der Höchstbetrag, welchen der Soldat zu bezahlen hat, ist die Hälfte seiner Löhnung.

3) Hat er weder für Frau noch Kinder zu sorgen, so muß er, damit die „Familienbewilligung" bezahlt wird, zur Unterstützung der Eltern oder Geschwister mindestens $15 den Monat beitragen.

4) Trägt er, gezwungenermaßen, zum Unterhalt von Frau und Kind bei, so darf er für andere auf ihn Angewiesene nicht weniger als ein Siebentel seiner Löhnung, in keinem Fall weniger als $5 den Monat zahlen.

Es sei hiermit besonders darauf hingewiesen, daß es sich bei dieser „Familienbewilligung" durchaus nicht etwa um Wohltätigkeit handelt, oder daß irgend etwas Beschämendes damit verbunden ist. Die Bundesregierung sieht ein, daß die Familie und die Angehörigen der Soldaten in vielen Fällen größerer finanzieller Hilfe bedürfen, als diese ihnen aus ihrer Löhnung zuteil werden lassen können. Sie wünscht den Soldaten von der Furcht zu befreien, daß seine Familie Not zu leiden hat. Der Soldat, welcher für die Familie oder für andere Angehörige zu sorgen hat, braucht jetzt also nicht mehr zu befürchten, daß diese auf die Wohltätigkeit Anderer angewiesen sind. Ist die „Familienbewilligung" auch nicht groß, so reicht sie doch aus, um die Familie vor Not zu bewahren. Die Regierung erkennt einfach an, daß sie der Familie des Soldaten gegenüber Verpflichtungen hat, und ist bereit, diesen nachzukommen.

Kompensation.

„Kompensation" ist Ersatz für die Pension. Wenn ein Soldat verwundet oder krank wird im Dienste des Heeres, so wird er nach seiner Entlassung solche Kompensation erhalten, die ihn in den Stand setzt, sich selbst zu ernähren. Der Betrag hängt vom Umfang seiner Verletzung und der Größe seiner Familie ab. Im Falle völliger Arbeitsunfähigkeit wird er monatlich an Kompensation folgende Beträge erhalten:

A. Wenn er weder Gattin noch Kind am Leben hat, $30.

B. Wenn er eine Frau, aber kein Kind am Leben hat, $45.

C. Wenn er eine Frau und ein Kind am Leben hat, $55.

D. Wenn er eine Frau und zwei Kinder am Leben hat, $65.

E. Wenn er eine Frau und drei oder mehr Kinder am Leben hat, $75.

F. Wenn er Wittwer ist und ein lebendes Kind hat, $40 und $10 mehr für zwei Kinder.

G. Wenn er verwittwete Mutter zu ernähren hat, dann $10 Zuschlag zu obigen Beträgen.

Im Falle teilweiser Erwerbsunfähigkeit ist die monatliche Kompensation ein Prozentsatz derjenigen für völlige Erwerbsunfähigkeit. Der Betrag wird von der durchschnittlichen Abnahme der Arbeitsfähigkeit abhängen, welche durch solche Verletzung hervorgerufen worden ist. Dieser Prozentsatz wird bezahlt, einerlei ob der verwundete Soldat tatsächlich verhindert ist, so viel zu verdienen, als wenn er nicht verletzt worden wäre, oder nicht, so daß der verletzte Soldat, nachdem er natürlich aus dem Heeresdienst entlassen worden ist, auch den Prozentsatz erhalten wird, wenn er im Stande ist, so viel zu verdienen, als wenn er nicht verletzt worden wäre. Der Betrag wird nicht bezahlt, wenn er Sold für aktiven Dienst oder Pension erhält.

Die Regierung ist ferner bestrebt, die verstümmelten oder anderweitig verletzten Soldaten von Neuem auszubilden, so daß sie nicht dauernd hilflos bleiben. Es ist besonders vorgesehen, daß ein Soldat, um die obige Kompensation zu empfangen, den eingerichteten Ausbildungskursus durchmacht. Weigert er sich dessen, so ist das Grund zur Aufhebung der Zahlung der Kompensation.

Versicherung.

Dem Soldaten wird für den Fall seines Todes oder dauernder Erwerbsunfähigkeit Kriegsrisikoversicherung angeboten, um für seine Familie, bezw. sich selbst zu sorgen. Durch diese Versicherung wird doppelter Schutz geboten, nämlich außer der Kompensation, wie eben geschildert, auch der Betrag der Versicherungspolize. Die Regierung hat in der Erkenntniß der Gefahren, denen jeder Soldat ausgesetzt ist, und der Möglichkeit, daß er im Heeresdienst so verletzt werden mag, daß er nach dem Kriege sich in keiner Zivilversicherungsgesellschaft versichern lassen kann, und in Erwägung der Verantwortung des Soldaten gegenüber seiner Familie, anderer von ihm abhängiger Personen und seiner selbst, für Versicherung gegen den Tod oder völlige Erwerbsunfähigkeit zu außerordentlich geringen Raten gesorgt, daß jeder Soldat wohl im Stande ist, die höchste Polize von $10,000 zu erwirken. Ueber diese Versicherung sagt Richter Mack:

„Diese Gelegenheit (zur Erwirkung von Versicherung) ist so wunderbar einladend, daß Jemand ein Narr oder verrückt, oder nicht geeignet sein muß, im Dienst zu bleiben, wenn er sie nicht zur äußersten Höhe seiner finanziellen Fähigkeit ausnutzt." In der Kriegsrisikoversicherung hat die Regierung eine gewaltige Last übernommen im Bemühen, die Wohlfahrt des Soldaten und seiner Angehörigen zu schützen.

Versicherungen können in Beträgen, die sich mit $500 multipliziren, erwirkt werden, aber keine unter $1000 und keine über $10,000. Die Prämiensätze hängen natürlich vom Alter des Versicherten und der Höhe der Polize ab. Die monatlichen Raten sind ungefähr:

Alter	$5000	$10,000
21	$3.25	$6.50
25	3.30	6.60
30	3.45	6.90
35	3.70	7.40
40	4.05	8.10

Diese Prämiensätze steigen mit zunehmendem Alter des Soldaten, die Zunahme ist unbedeutend, zehn Cents alle ein oder zwei Jahre.

Die Kriegsrisikoversicherung bleibt während des Krieges und in den folgenden fünf Jahren in Kraft. Dann kann sie in andere Formen, wie „Endowment", beständige Ratenzahlungen usw., in Versicherungsgesellschaften umgewandelt werden, wie die Regierung noch näher bestimmen mag. Zu der Umwandlung ist keine ärztliche Prüfung erforderlich. Schon diese Tatsache sollte die Soldaten veranlassen, eine Polize zu erwerben. Ausgestellt werden sie nur zu Gunsten folgender Klassen: Gattin, Kind, Adoptivkind, Stiefkind, Enkel, Eltern, Stiefeltern, Großeltern, Brüder, Schwester, Halbbruder, Halbschwester, Stiefbruder, Stiefschwester. Der Soldat hat das selbst zu bestimmen, kann die Polize auch unter sie teilen und sie später nach Belieben verändern, ohne die, welche er ursprünglich bedacht hat, zu benachrichtigen.

Der Empfänger (im Todesfall) oder der versicherte Soldat (im Falle völliger Erwerbsunfähigkeit) wird den Betrag der Versicherung in monatlichen Raten zwanzig Jahre lang erhalten. Der Betrag wird nicht auf einmal bezahlt, da die Regierung glaubt, daß der plötzliche Erwerb einer so großen Geldsumme den Empfänger vielleicht veranlassen möchte, sie großenteils unnütz auszugeben. Weit mehr Gutes wird, wie man glaubt, durch ein monatliches Einkommen erzielt werden. Diese monatlichen Zahlungen werden wie folgt sein: $5000, $28.75 monatlich 240 Monate; $10,000, $57.50 monatlich 240 Monate. Indem unsere Regierung für Familienunterstützung, Kompensation für Verletzungen und Kriegsrisikoversicherung gesorgt hat, hat sie nach Möglichkeit die Leiden vermindert, die dieser Krieg notwendigerweise nach sich ziehen wird. Sie erweist sich als ungemein besorgt um die Wohlfahrt der Soldaten. Und der Soldat muß im Auge behalten, daß sein Sold reichlich genügt, um seiner Familie alle diese Vorteile zukommen zu lassen, und daß er doch genügend behält, um sich jedwede Bequemlichkeit im Felde zu verschaffen. Die Bundesregierung hat sich freigebiger erwiesen, als es jemals irgend eine Regierung in der Welt aus irgend einem Grunde war. Ihre Freigebigkeit steht im Einklang mit dem Verdienst der Grundsätze, für die wir kämpfen.

Regierungs-Eigentum.

Wer Bahnen bestiehlt, vergreift sich an Onkel Sam.

Diebstähle von Eisenbahneigentum werden, seitdem die Bahnen unter die Leitung der Bundesregierung gekommen sind, in den Bundesgerichten bestraft. Der erste derartige Fall in Chicago, vielleicht im Lande, ist der von Hermann A. Heyne, 11,115 Eggleston Ave., und Dante Cecchotto, 540 Ost 115 Str., welche angeblich Kupferdraht von den Telegraphenlinien der Illinois Zentralbahn gestohlen haben. Wie die Bundesdetektives, die sie verhafteten, sagen, wurden sie auf frischer Tat ertappt und haben drei andere ähnliche Diebstähle eingestanden. Die Häftlinge wurden gestern Bundeskommissär Mason vorgeführt. Bahneigentum gilt jetzt als Regierungseigentum.

Briefkasten.

Anton Str. — Wir können Ihnen nicht sagen, wo Sie Kohle erhalten können. Wenden Sie sich an die Kohlen-Kontrollbehörde, 120 W. Adams Str., vielleicht kann die Ihnen helfen. — Nach Ihrer Darstellung werden Sie von Ihren Kindern unterhalten haben also kein Einkommen. Warum sollten Sie dann Einkommensteuer bezahlen?

M. B. — Seien Sie unbesorgt, so lange Sie das Gesetz befolgen, schwebt Ihr Eigentum in keiner Gefahr.

G. G. S. — Ihre Anfrage ist so undeutlich und unorthographisch geschrieben, daß wir sie nicht zu entziffern vermochten. Wiederholen Sie sie, deutlich und richtig geschrieben.

Nelly B. — Einen „sicheren" Weg gibt es nicht, Sie müßten die Sachen als Postpacket schicken. Ob es den Adressaten aber auch erreichen würde, ist bei den heutigen russischen Zuständen noch fraglicher, als früher.

H. L. — Sie können auf Dienstbefreiung Anspruch erheben, ob sie Ihnen gewährt werden wird, wissen wir nicht.

Abendpostleser. — Nein, die Regierung kauft hier keine Hunde auf, weder große noch kleine.

Frieda K. — Nur Männer müssen sich registriren lassen. — Sie brauchen Ihres Eigentums wegen keinerlei Besorgnisse zu hegen.

L. G. — Sie können die beiden Männer verhaften und unter Friedensbürgschaft stellen lassen.

Fritz M. — In dieser Angelegenheit müssen Sie einen Anwalt aufsuchen, der die Hypothek usw. genau prüfen muß, ehe er sagen kann, was Sie tun können. — Der zweite Teil Ihrer Einsendung ist so undeutlich geschrieben, daß wir ihn nur teilweise entziffern können. Schreiben Sie nochmals, aber mit Tinte, recht deutlich und nicht so eng zusammen.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Unity Building, 127 Nord Dearborn Str., Zimmer Nr. 1444, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

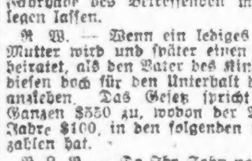
Alte Leserin. — Sie haben kein Recht, das Fahrrad zu behalten, bis sein Eigentümer für das zerbrochene Fenster bezahlt hat, wohl aber können Sie ihn auf Schadenersatz verklagen. Erlangen Sie dann ein Zahlungsurteil, so können Sie das Fahrrad oder die sonstige Fahrhabe des Betreffenden mit Beschlag belegen lassen.

K. W. — Wenn ein lediges Frauenzimmer Mutter wird und später einen anderen Mann heiratet, als den Vater des Kindes, so kann sie diesen doch für den Unterhalt des Kindes heranziehen. Das Gesetz spricht ihr dafür im Ganzen $550 zu, wovon der Vater im ersten Jahre $100, in den folgenden neun je $50 zu zahlen hat.

N. L. B. — Da Ihr Sohn noch minderjährig ist, so ist der von ihm unterzeichnete Kontrakt nicht gesetzlich giltig, auch wenn Ihre Frau ihn auch unterzeichnet hat. Sie sind daher auch nicht an den Kontrakt gebunden.

J. K. — Sie müssen sich registriren lassen, trotzdem Sie schon 47 Jahre im Lande und Ihre Kinder hier geboren sind.

Zahnarbeiten frei.



Wir berechnen nur eine Kleinigkeit für das Material — wie folgt:

Ganzes Gebiß, $2—$4 | Goldzähne ....$2—$4
Füllungen ....25c—75c | Zähneziehen ......Frei

Schneidet diese Anzeige aus, denn sie wird nicht regelmäßig erscheinen.

National School of Mechanical Dentistry.
306 S. Wabash Ave., Ecke Congreß Str.
janß,dito

Die Jagd auf Verbrecher.

Stadtrat sucht die Aufgabe der Polizei zu erleichtern.

Gegen das Waffentragen.

Setzt Mindeststrafe auf $200 fest. — Gehaltserhöhungen für Polizisten und andere Angestellte. — Mayor verhindert Untersuchung.

Der Stadtrat setzte gestern seine Bemühungen, die Stadt von Verbrechern und Gaunern zu säubern, fort und nahm eine Reihe von Ordinanzen an, die bestimmt sind, der langfingrigen Zunft den Aufenthalt in Chicago so viel wie möglich zu verleiden und der Polizei ihre Arbeit möglichst zu erleichtern. In erster Linie nahm der Stadtrat das Waffentragen aufs Korn und tat Schritte, den Herren, denen das Schießeisen zu lose in der Hüftentasche sitzt, das Dasein möglichst zu versauern. Unter diesen Schritten steht in erster Linie die Verschärfung der Ordinanz, welche das Waffentragen verbietet. Die Maßregel sah bisher eine Mindeststrafe von $25 und eine Höchststrafe von $200 vor. Ohne eine Stimme des Widerspruchs schaffte der Stadtrat die Mindeststrafe ab und ließ nur die Höchststrafe bestehen. Weiterhin verlangte der Stadtrat von der Polizei, dem ersten Aufsichtsbeamten, dem begnadigte Verbrecher zur Beaufsichtigung überwiesen werden, und der Polizeianwaltschaft Aufklärung darüber, warum von den Personen, die wegen Tragens verborgener Waffen festgenommen werden, nur ein Bruchteil bestraft wird. Ald. Steffen legte eine Liste vor, aus der hervorging, daß von 893 Männern, die wegen Waffentragens verhaftet worden waren, nur 282 dem Arbeitshaus überwiesen und 90 mit einer Geldstrafe belegt wurden. Der Polizeichef wurde angewiesen, wöchentlich Bericht darüber abzustatten, was aus den Anklagen wegen Waffentragens wird. Schließlich erließ der Stadtrat ein Verbot, die Anklagen wegen Waffentragens nachträglich abzuändern. Der letztere Beschluß war auf die Beschwerde des Sonderausschusses, der die Verbrechersituation in Chicago untersucht hat, zurückzuführen, daß in vielen Fällen die Anklage wegen Waffentragens nachträglich abgeändert wird, so daß der Angeklagte mit einer geringfügigen Strafe davonkommen kann.

Angenommen wurde ferner eine Ordinanz, welche die Besitzer und Leiter von Wirtschaften und Billardhallen anweist, der Polizei sofort zu melden, wenn sich verdächtige Gesellen in ihren Lokalen einnisten. Verlust der Lizens ist als Strafe für Mißachtung der Verordnung festgesetzt. Schließlich kam noch eine Ordinanz zur Annahme, die bestimmt, daß gestohlene Sachen, die im Besitz von Pfandleihern gefunden werden, dem Eigentümer ohne weiteres zurückgegeben werden sollen.

Müssen für Polizisten bezahlen.

Um die Verwendung von Polizisten für private Zwecke zu verhindern, nahm der Stadtrat auf Betreiben des Sonderausschusses eine Ordinanz an, welche vorsieht, daß Polizisten, welche auf mehr als drei Tage für besondere private Zwecke abkommandirt werden, von den betreffenden Privatpersonen oder Firmen bezahlt werden sollen.

Widerruf einer Lizens verlangt.

Einstimmig angenommen wurde ferner ein Antrag, der den Mayor auffordert, die Schanklizens von Edward Brody, 3800 Cottage Grove Ave., zu widerrufen, da das Lokal als Schlupfwinkel für Verbrecher angesehen werden müsse. Drei Detektivesergeanten hatten am letzten Freitag im Vagabundagegericht eine dahingehende Erklärung abgegeben.

Gehaltszulagen empfohlen.

Ein Antrag Ald. Byrnes, daß die Gehälter der probeweise angestellten Polizisten und Feuerwehrleute auf wenigstens $100 den Monat erhöht würden, veranlaßte den Stadtrat zur Annahme eines Beschlusses, daß die Gehälter aller städtischen Angestellten, die weniger als $1500 das Jahr erhalten, um 15 Prozent erhöht würden, während die der Angestellten, die $1500 bis $1800 das Jahr erhalten, um 10 Prozent erhöht würden. Mitglieder des Finanzausschusses machten gegen Annahme des Beschlusses Front. Im Verlauf der Debatte ließ sich Ald. Schwartz zu recht beleidigenden Aeußerungen hinreißen, so daß er sich später genötigt sah, Abbitte zu leisten.

Mayor verhindert Untersuchung.

Durch Vetirung des Beschlusses, das Bureau of Public Efficiency einzuladen, eine Untersuchung der städtischen Verwaltungsabteilungen vorzunehmen, verhinderte Mayor Thompson die Untersuchung. In einer Botschaft an den Stadtrat weist der Mayor darauf hin, daß das Bureau eine private, kleine, streng geschlossene Vereinigung mit Julius Rosenwald als Haupt ist, die von einigen sehr reichen Männern kontrollirt würde, die anscheinend die Politik für ihre eigenen Zwecke zu beherrschen wünschten. So viel er wisse, suche das Bureau nachzuweisen, daß die gegenwärtige Steuerrate zu hoch oder wenigstens hoch genug sei. Ehe man dem Bureau Zugang zu den Büchern der Stadt gewähre, sollte man von den Leuten, die es kontrollirten, eine Aufstellung über ihre Reichtümer und ihre letzten Steuerrechnungen verlangen.

„Mein Vorgänger im Amt", erklärt der Mayor in seiner Botschaft, „hatte einen beträchtlichen Streit mit diesen Herren, die sich überall einmischen. In Anbetracht der tugendhaften Haltung, die sie stets einnehmen, und der Anmaßung des Bureaus und der augenscheinlich nahen Beziehungen der Männer, die hinter dem Bureau stehen, zu den Besitzern nicht deklarirter Millionen, die den Steuerbehörden entgehen, was der Hauptgrund für unsere jetzige finanzielle Lage ist, muß ich den Vorschlag, das Bureau mit einer Untersuchung zu beauftragen, mit meinem Veto belegen."

Ald. Capitain stellte in Abrede, daß das Bureau sich in Politik mische, und beantragte, den ursprünglichen Antrag trotz des Vetos des Mayors anzunehmen. Er erhielt aber nur 44 Stimmen für seinen Antrag.

Die nächste Stadtratssitzung wurde auf den Freitag einberufen. In ihr wird der Finanzausschuß das Budegt vorlegen, das am folgenden Freitag durchberaten werden wird.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost".

Zum Besten deutscher Mitbürger möchte ich hier ein Erlebniß meines Sohnes schildern. Letzten Samstag Abend befand er sich in einem Restaurant in Englewood zum Abendessen. Er ist in einem zwei Straßengevierte davon entfernten Möbelladen beschäftigt und hat schon Dutzende Male in diesem Lokal gegessen. Während er einen Armstuhl benutzte, legte er seinen neuen Ueberrock, in dem sich noch sein Wochenlohn befand, an den nächsten, dreht also halbwegs dem zweiten Stuhl den Rücken zu. Plötzlich sah er einen Mann mit seinem Ueberrock an auf die Tür zugehen. Mein Sohn ist ein kräftiger Bursche von 20 Jahren. Im Nu hatte er den Kerl beim Kragen und verlangte seinen Ueberrock. Der Dieb lachte und sagte: „Ihr Ueberrock? Sie sind verrückt." Da war auch schon ein Polizist zur Stelle, der sofort Partei für den Dieb nahm und meinen Sohn aufforderte, den Mann loszulassen. Seltsamerweise konnte sich Niemand in dem Lokal erinnern, ob mein Sohn mit einem Ueberrock an herein kam, oder nicht. Der Polizist wollte meines Sohnes Aufforderung, ihn und den Dieb zur Wache zu nehmen, nicht Folge leisten, auch wollte er ihn nicht den Inhalt der Taschen beschreiben lassen. Da er den Dieb nicht loslassen konnte, um seinen Arbeitgeber telephonisch zu Hilfe zu rufen, befand sich mein Sohn in verzweifelter Lage, als ein Mann eintrat, der bis vor einer Woche Kassirer in jenem Lokal war. Dieser identifizirte meinen Sohn als einen alten Kunden, und den Ueberrock als den seinen, worauf der Dieb ihm ohne Weiteres das Kleidungsstück übergab. Nun bot sich auf einmal jeder Anwesende als Zeuge an, und der Polizist erklärte, es wäre Pflicht meines Sohnes, einen Haftbefehl gegen den Dieb zu erwirken. Mein Sohn sagte aber, er ließe den Spitzbuben laufen, er sei nicht den Trubel und Zeitverlust wert. Was er aber gerne dem Polizisten verabreicht hätte und nicht durfte, werden die Leser leicht erraten. Achtungsvoll,

Frau H. Pelizeus,
3020 S. May Str.

Anmerkung der Redaktion. — Wenn der junge Mann auch auf die Bestrafung des Diebes verzichtete, so sollte er auf alle Fälle bei der städtischen Zivildienstbehörde Anzeige gegen den Polizisten erstatten, der mit Schimpf und Schande aus dem Dienst gejagt zu werden verdient. Die Nummer des famosen Sicherheitsbeamten wird er ja leicht in Erfahrung bringen können, wenn er sie sich nicht gemerkt hat.

* **Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."**

Eine Heim-Nähwoche

Seidenstoffe

In der Seide-Abteilung empfehlen wir schwarze Seiden, die besonders für dieses Ereigniß eingekauft wurden.

36-zölliger schwarzer Kleider-Satin, $1.65 Yd.

36-zöllige schwarze Chiffon Taffeta, $1.35 Yd.

Solche Werte wie diese werden wahrscheinlich in dieser Saison nicht wieder geboten werden. Es sind schwere, zuverlässige Qualitäten.

Basement, Süd State

Während der Sparwoche

Die Pläne unseres Basement Verkaufsraums für die Heim-Nähwoche sind in tadelloser Uebereinstimmung mit der „Sparsamkeitswoche", die durch den Gouverneur des Staates angesetzt wurde.

Der Stempel der „Sparsamkeit" ist auf jeder Offerte, die gemacht wird, um das Nähen in der Familie zu fördern.

Fancy Waaren

Viele anziehende Artikel in gestempelten Stücken werden während der Home Sewing Week offerirt.

Tag-Kopfkissenbezüge, 50c das Paar.
Huck-Handtücher, 25c, 35c, 50c das Stück.
Leinen-Mittelstücke und -Doilies, 10c bis $1 das Stück.
Leinen-Scarfs, 75c das Stück.

Basement, Süd, State

Zwei interessante Offerten für die Heim-Nähwoche

Hemden-Madras, 35c Yd.

Dies ist ein weiterer spezieller Einkauf von einem hervorragenden Hemdenfabrikanten. Ein Madras von einer vorzüglichen Qualität zu einem Preis, der Jedermanns Börse angemessen ist. Es sind etwa hundert Muster zur Auswahl vorhanden. In einer großen Mannigfaltigkeit von Farben.

Kleider-Gingham, 20c Yd.

Von diesen neuen Ginghams sind 15,000 Yards vorhanden. In Resten von hochfeiner Qualität aus unseren eigenen Fabriken. Längen von zwei bis zwanzig Yards. Gewebt in einer Auswahl von neuen Mustern, einschließlich Plaids, Karrirungen, Streifen und solide Farben.

Ladies' Home Journal und McCall Schnittmuster im Basement zum Verkauf vorrätig — Süd State

20,000 Yards Bänder

Ein wichtiger Artikel für die Frau, welche näht. Geeignet für Besatz, Schärpen usw.

5¾-zölliges Taffetaband, 18c die Yard. **5½-zölliges Satinband, 18c die Yard.**

5½- und 5¾-zölliges Satintaffeta Band, 25c die Yard.

Ebenfalls eine spezielle Offerte von Webstuhl-Enden in einer guten Qualität von Satin Taffeta-Band, Nr. 1 bis Nr. 40 Breiten; in zwei bis sechs Yard Längen.

Preise, 2c bis 20c die Yard. Basement, Mittel State

Wollene Kleiderstoffe, Yd. $1.10

Diese Wollenstoffe sind eng gewebt und mittelschwer. 42 Zoll breit; geeignet für die Anfertigung von Kleidern, Suits, Mänteln oder Skirts. Die Farben sind Oxford, lohfarbig, Navy und Mischungen.

Basement, Süd, State

Knöpfe

Perlmutterknöpfe, 5c die Karte. Perlmutterknöpfe in einer großen Auswahl von schlichten und fancy Fassons, zu 10c die Karte. Weiße und farbige Perlmutterknöpfe, für Besatz, 12c die Karte.

Basement, Mitte, State

Sechs Cord „Bowstring" Zwirn, 4c Spule

45c das Dutzend Spulen, 200 Yards auf einer Spule

„N. P. U." Kleidermacher-Stecknadeln

In ¼ Pfund Schachteln

Nr. 3,	Nr. 4,	Nr. 5,	Nr. 6,
18c	20c	22c	25c

„Snap" Kleiderschließen, 4c die Karte.

Dutzend Karten 40c.

In weiß oder schwarz.

„Highland" Zwirn — 3 Cord, 500 Yards auf einer Spule, 5c das Stück; 50c das Dutz.

„Narus" Seidezwirn — 100 Yard Spulen. In schwarz od. farbig. Stück 4c. Dutz. 45c.

Grosgrain Belting — 1½zöll. oder 2zöll; 10 Yards zum Bolt. Nur weiß, 40c.

Dreßmakers' Special Schweißblätter, 5c das Paar; 50c das Dutzend.

Ladies' Home Journal und McCall Schnittmuster im Basement zum Verkauf.
Süd, State

Futterstoffe

Diejenigen, welche hier kaufen, werden wirklich Ersparnisse machen. Bezeichnend für die Werte, welche wir während der Home Sewing Week offeriren, sind:

36zölliger fancy Satin, 90c die Yard.
Venetian Cloth, 60c die Yard.

Basement, Süd, State

Kleiderbesatz

Kleine Bolts von Seide Soutache Braid, 10c. Weißes, schwarzes, farbiges.

Weißes baumwoll. Soutache, 10c das Bolt.

Speziell — Baumwollene Braids, weiße und farbige, 1c, 2c, 3c, 5c die Yard.

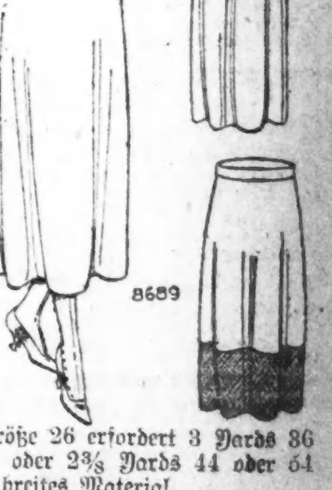
MARSHALL FIELD & CO.
BASEMENT

Mode-Neuheiten.

Eigenbericht der „Abendpost".

Rockmuster.

Dieser Rock ist als Unterlage für eine Tunica, der jetzt so beliebten Mode, gedacht, und kann ruhig bei einer langen Tunica aus billigem Futter-Material hergestellt werden, nur der untere Streifen aus dem eigentlichen Kleidermaterial. Die Weite am unteren Rand beträgt 2 Yards.



Größe 26 erfordert 3 Yards 36 Zoll, oder 2⅜ Yards 44 oder 54 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8689. 6 Größen: 24 bis 34 Zoll Taillenmaß.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — Heute geschlossen.
Auditorium. — "The Wanderer."
Blackstone. — "Madame Sand."
Colonial. — [illegible]
Cort. — [illegible]
Garrick. — [illegible]
Grand. — [illegible]
Illinois. — "Ziegfeld Follies."
Imperial. — "The Trail of the Lonesome Pine."
La Salle. — "Leave It to Jane."
Olympic. — "Kolb und Dill."
Playhouse. — "The Man Who Stayed at Home."
Powers. — "The Music Master."
Princess. — "Mary's Ankle."
Studebaker. — "Maytime."
Marigold Garten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
[illegible], 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Stock Men
verlangt, ungefähr 40 Jahre alt, welche gut rechnen können, gute Handschrift schreiben und willens sind, schwere Arbeit zu verrichten. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's, Lincoln, School und Ashland.

Verlangt: Nacht-Mann in Garage; nicht viel Arbeit; mäßiger Lohn. 1810 Wells Str., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Helfer in Maschinenwerkstatt. Nachzufragen bei Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Avenue. dimido

Verlangt: Erfahrener Nacht-Feuermann für Treibhäuser; kommt fertig zum Arbeiten. National Plant & Flow Co., 61. und Throop Str.

Verlangt: Teamster an Kohlenwagen, tüchtiger Mann, für Morgenaushilfe. 237-39 [illegible]

Verlangt: Tüchtige Eisendreher. 118 So. Clinton Str.

Verlangt: Ein guter Lunchman. Jacobsen Bros. 513 W. Madison Str.

Verlangt: Janitor, Erfahrung nicht nötig. 2 Wohnzimmer. Nachzufragen Mittwoch zwischen 10 und 12 Uhr Vorm. Barbershop, 607 Wells Str.

Verlangt: Feuermann sofort. 923 N. Halsted Straße.

Verlangt: Chandelier Plater und Buffer; muß erster Klasse Arbeiter sein. General Lighting Fixture Co., 28 N. Lake Str. dimi

Verlangt: Arbeiter. Louis Hanson & Co., 1500 N. Kostner Ave.

Verlangt: Oilers, rough. Louis Hanson & Co., 1500 No. Kostner Ave.

Verlangt: Junge unter 18 Jahren für gutes Handwerk zu erlernen. Zu melden bis 10 Uhr Abends. 2911 N. Racine Ave. dibosa

Verlangt: Mann in Stall zu arbeiten. Globe Laundry Co., 222 S. Morgan Straße. dimi

Verlangt: Butcher, 30c die Stunde, 10 Stunden täglich. Acme Packing Co., 2226 S. La Salle Straße. dimido

Verlangt: Nur ein erfahrener Janitorhelfer, $35, Kost und Zimmer. 5342 Winthrop Ave. 'Phone: Edgewater 7616.

Verlangt: Erster Klasse Bracemakers; stetige Stellung; guter Lohn. Wolfertz Co., 154 N. Wells Straße. di—sa

Verlangt: Ein Junge an Brot. 2202 Addison Straße.

Verlangt: Radiator Repairman und „All-around Automobil Metal-Arbeiter. 2446 Lincoln Avenue.

Verlangt: Starker Junge an Cakes, guter Lohn. 2445 W. North Ave.

Verlangt: Junge in der Bäckerei mitzuhelfen. 1945 Fullerton Ave. modi

Verlangt: Junger Mann an Brot, Rolls und Cakes; stetige Arbeit. 1234 N. Clark Straße. modi

Verlangt: Guter williger Junge Gänge zu besorgen, kann gutes Geschäft lernen, guter Lohn. 116 N. Franklin Str. modi

Verlangt: Müller und Arbeiter. H. C. Knoke & Co., 708 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Ein starker Junge für Bäckershop; mit Erfahrung; Tagarbeit; guter Lohn und stetige Stelle. 6846 So. Halsted Str. Tel.: Wentworth 4924. modi

Verlangt: Oilers und Patchers, an Pianos erfahrene Männer: stetige Arbeit. Gute Löhne. Sprecht vor: Brunswick Balke Collender Co., Dubuque, Iowa. 1fb1wX

Verlangt: Koch für Restaurant, österreichisch-ungarischer oder böhmischer Nationalität, der sein Geschäft draußen erlernte. Zu erfragen im Wintergarten-Restaurant, 214 S. State Str. sasomodi

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Familien für Zuckerrüben-Arbeit während der Sommerzeit in Michigan; Haus, Garten und Reise frei. Nachzufragen bei Al Weber, 1642 Orchard Str., 1. Floor. 5fb3w

Verlangt: Erfahrene Tabak-Strippers. Nachzufragen 6706 Rhodes Ave. dimi

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Oesterreicher sucht Stelle als Janitor-Helfer; geht auch als Porter oder in Fabrik. Nordseite bevorzugt. R. K., 1735 Mohawk Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutscher (22), sucht Stelle als Feuermann, Porter oder als Janitorhelfer. Empfehlungen. Palmert. Telephon: Lincoln 1674. dimi

Gesucht: Carpenter, kann auch etwas Millwright- und elektrische Arbeit tun, sucht stetige Beschäftigung. 'Phone: Humboldt 4510, oder Adr.: X 1015 Abendpost. dimi

Gesucht: Ein junger Mann, 32 Jahre alt, sucht Arbeit als Feuermann oder irgend andere Arbeit. 'Phone: Superior 1091. dimi

Gesucht: Tüchtiger Lunchmann sucht Stelle. 515 Arlington Place. 'Phone: Lincoln 7888. 4fb1wX

Gesucht: Mann sucht irgendwelche Arbeit. A. Lang. Phone Superior 8438. modimi

Gesucht: Schreiner, in allen Reparaturen bewandert, sucht Stellung. 2512 Archer Ave. Gottlob Weser. 3feb1wX

Gesucht: Carpenter sucht alle Hausreparaturarbeit. 2133 N. Clark Str. 'Phone: Diversey 3158. 2feb1wX

Gesucht: Suche Painting, Paperhanging für Hauseigentümer; mäßige Preise. 2133 No. Clark Str. Telephon: Diversey 3158, Weber. 9jan1moX

Gesucht: Guter Mann sucht Arbeit als Wächter; beste Empfehlungen. Adr.: Z 1047 Abendpost. 30ja1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrene Operators, auch Handnäherinnen an Damen-Straßenkleidern. Guter Lohn, stetige Arbeit. Kommt sofort.
G. W. Liebtke & Co.,
25 S. Market Str.
ja30,31fb1,5,6,7

Verlangt: Junges deutsch und ungarisch sprechendes Mädchen als Verkäuferin. J. Herzog, 1501 Larrabee Straße. dimi

Verlangt: Erfahrene Operators an Damenkleidern; stetige Beschäftigung und guter Lohn. [illegible] 1301 Milwaukee Ave. [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt:

Junge Mädchen, 14 bis 18 Jahre alt, für Inspectors und Wrappers; bringt Alters- und Schulzertifikat. Nachzufragen Vormittags in der Office des Superintendenten, 8. Floor.

The Fair.

Verlangt: Mädchen und Frauen, um Kleiderbesatz an Braid-Maschinen zu machen; beständige Arbeit in hellen und gesunden Räumen. C. F. Baum Co., 1509—13 Frontier Avenue, Ecke Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Str. 5fb1mX

Verlangt: Mädchen, Haar Workers, Weavers und Sorters. Gibbs & Co., 7 E. Jackson Straße. 1fb1mX

Verlangt: Aufwärterinnen in Restaurant. 2748 W. North Ave. modimi

Verlangt: Ehrliches Mädchen für Bäckerei. 4641 N. Rockwell Str. dimido

Hausarbeit

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eine die in Kenilworth bleiben will; nur 3 in der Familie; gutes Heim und guter Lohn. Frau E. Luff, Kenilworth, Ill. Telephon: Kenilworth 1021. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Platz. 814 Milwaukee Ave. [illegible] di-fr

Verlangt: Waschfrau. 362 East 26. Str., im Schulladen. Telephon Calumet 3292.

Verlangt: Aeltere Frau auf zwei Kinder zu achten; kleines Apartment; [illegible] 5153 Lincoln Ave. Telephon Ravenswood 8095.

Verlangt: Nettes Mädchen oder Frau für halbe Tage, Hausarbeit, Waschen und Bügeln. 4-Zimmer-Wohnung. 747 Buena Avenue. dibosa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei in Familie; kleines Flat; guter Lohn. 5120 Calumet Avenue, 3. Apartment.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen und Schruppen von 9 Nachm. bis 9 Abends täglich und Sonntags; [illegible] $8 die Woche. 732 Sheridan Road, nahe Broadway. dimido

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit. 2327 Belmont Ave.

Verlangt: Deutsche Frau zum Waschen und Reinmachen jeden Dienstag oder Donnerstag. 6510 S. Elsbury Straße.

Verlangt: Frau für Hausarbeit von 1/2 9 bis 4 Uhr. 842 Ellis Avenue.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, muß das Telephon beantworten; $5 die Woche, Kost und Zimmer, mit Arbeitgeber. Anzufragen: 812 Noble Straße. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein Waschen; Lohn $8 bis $9. 5020 Grand Blvd. 1. Apartment.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie im Haus und Bäckerei mitzuhelfen; eine mit Erfahrung vorgezogen. Guter Lohn und gutes Heim. 6846 So. Halsted Straße. 'Phone: Wentworth 4924. modi

Verlangt Deutsche Frau oder Mädchen in mittleren Jahren für Hausarbeit, eine die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. 3507 N. Marshfield Ave., Telephone Lake View 6358. modimi

Gesucht: Mädchen, 18 Jahre alt, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder bei Kindern; Deutsche, 6219 Kimbark Avenue. modi

Verlangt: Zweites Mädchen, Empfehlungen. 5121 Drexel Blvd., 2. Apt. modi

Verlangt: Haushälterin, englisch sprechend, für Priester auf dem Lande nahe Chicago, $7; gutes Heim; Janitordienste. Adr.: Z 1057 Abendpost. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können; guter Lohn. 3424 Irving Park Blvd., 2. Flat. samodi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Fleißige Frau sucht Stelle als Haushälterin; kann gut kochen, nähen, waschen und bügeln. Mrs. K. G., 1423 Wrightwood Ave., hinten.

Gesucht: Oesterreichische Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin in oder außerhalb Chicago. Bitte selbst vorzusprechen. 5145 Justine Str., 2. Flat. dimi

Gesucht: Reinliche österreichische Frau sucht Plätze für Waschen oder Reinmachen für Mittwoch und Donnerstag. R. Roßner, 5019 Loomis Str.

Gesucht: Deutsche Schneiderin sucht Arbeit beim Tag. Wagner, 2005 Mohawk Str. Tel.: Lake View 9310. dimi

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle zu Kindern und bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. Bitte selber vorzusprechen, 1446 N. Kildare Ave., Basement, hinten.

Gesucht: Wittwe, 40, ohne Anhalt, mit angenehmem Wesen, wirklich tüchtig in Hausarbeit und Kochen, sucht Stelle als Haushälterin. Mrs. J. Schaefer, Phone: Lawndale 6529. modi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Verlangt: Gute Stellen für gute Arbeiter in Fabriken, Läden, Offices, Hotels etc. Seht unsere große Liste mit allen Sorten. Advance Exchange, 179 W. Washington Straße. 1fb1mtexsa

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 25ja1mtX

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 20ja*X

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 19ja*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Valentines Dreßmaking Colleges, Designing, Tag u. Abend. 1850 Wells Str., 2336 Madison Str., 6205 S. Halsted Str. Sara Patek, Prinz. 5jan—23[illegible]

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat. Offen bis 8 Uhr Abends, Sonntags bis 1 Uhr Nachmittags. 1572 N. Halsted Str. Phone Diversey 3134. ja29*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen: Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 8jan*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Ave. 30dez*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ok*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7feb*X

Patentanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ausländer in diesem Lande genießen denselben Patentschutz und dieselben Rechte wie Bürger dieses Landes. Freie Auskunft erteilt:
Robt. Klotz,
U. S. Pat. Anwalt, 130 N. Clark Str., Z. 1705. [illegible]

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Beste Gelegenheit für guten Mechaniker. Muß mein gut gehendes Auto Repair- und Supply-Geschäft verschleudern. Miete $45. Lease. Einkommen $800. Grund: Krankheit. 4725 Cottage Grove Ave. .sonmodi

Zu verkaufen: Schuh-Reparatur-Shop wegen Krankheit. 1038 Leland Ave. modi

Kleiner Lunchroom billig zu verkaufen, billige Miete, sehr passend für eine oder zwei Leute. 916 W. Jackson Blvd.

Saloongeschäft, minimalste Einnahme pro Tag $50, scharfe Transferecke, wird verpachtet durch Hauseigentümer. Nemeth, 1564 Nord Halsted Str. fb5,7,9,11,13

Zu verkaufen: 3-Stuhl Barbierstube. 1844 N. Wells Str. 5fb,di*

Saloon zu übergeben, mitten in der Stadt, 3 Straßenecke, großer Verkehr, sehr billig. $250. 201 Milwaukee Ave., Ecke Lake Str. dimi

Geschäftseigentümer, aufgepaßt! Wollen Sie Ihr Geschäft rasch und diskret verkaufen? So wenden Sie sich vertraulichst an Nemeth. Office 1564 N. Halsted Str. Tel. Lincoln 7498. fb5,7,9,11,13,15,17,19,20,21

Zu vermieten: Bäckershop mit 4-Zimmer-Flat, auch gut für Schneidershop. 1711 Kimball Avenue. 2fb1wX

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrl. Behandlung garantirt. Profite $40 bis $150 monatlich; Preise von $250 an, mit $150 Anzahlung. Geht zu
Lange, 704 Nord Dearborn Str.
15jn1mtX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Partner, Christ, mit 300 Dollars Einlage gesucht. Mindestverdienst pro Monat $400. Nur mündlich. Groß, 1564 N. Halsted Str. frsondi

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. R. Goodman, 1140 Conway Bldg., 111 Washington Straße, Telephon Franklin 3524. 12ja*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Pacock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ok*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 W. Washington Str. Tel. Main 1865. 25sp*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Nilson Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728. 28jn*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc., zu gesetzlichen Raten.
$ 50.00 kosten Euch $ 9.63 für 10 Monate
$ 75.00 kosten Euch $14.40 für 10 Monate
$100.00 kosten Euch $19.25 für 10 Monate
Lizensirt und unter Bonds durch den Staat. Mason Financial Co., 105 W. Monroe Str., Südwestecke Clark, Zimmer 503. Tel.: Central 5059—3516. Fragt nach Mr. Spitzer. 23sepXersa*

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Zwei helle Flats, drei Zimmer und Bad, Ofenheizung, $14 und $16. Schlüssel 3485 N. Clark Str., im Laden. Telephon: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Zimmer mit Board. Gutes Heim. Deutsche Köchin. 2032 Larrabee Str., nahe Center.

Zu vermieten: Elegant möblirtes Frontzimmer, auf Wunsch Board, Piano; gute Carverbindung. 18 W. Goethe Str., nahe State Str. didosa

Vermiete großes Zimmer, passend für Freunde, mit oder ohne Board. 542 W. North Ave., 2 Treppen.

Zu vermieten: Schönes, reines möblirtes Frontzimmer, $1.50; großes, schönes Haushaltungszimmer, $3. 2047 Dayton Str. 5fb1wX

Vermiete Zimmer für 2; Privathaus. 515 Arlington Place, nahe Clark. 4fb1wX

Zu vermieten: Zwei möblirte Zimmer, Wasserheizung, Kost auf Wunsch, kleine Familie.— 4050 N. Whipple Str. modimi

Vermiete großes Zimmer an zwei. 230 Florimond Str., nahe North Park Ave. 30ja1wX

Zu vermieten: Gute Zimmer an Herren billig. 1423 N. La Salle Str. 30ja1wX

433 Roslyn Place, zw. Clark Str. und Lincoln Park. Hübsch möblirte Zimmer, beste deutsche Küche. Gemütliches Heim. $6.50 aufwärts. Dampfheizung, elektrisches Licht. 26ja1mX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Store mit 2—4 Wohnzimmern oder eine Grundfloor Wohnung mit 4—6 Zimmern, geeignet für eine Office, zwischen Halsted und Clark Str., nahe North Ave. und Center Str., zu mieten gesucht. Näheres 1564 N. Halsted Str., in Real Estate Office. Tel. Linc. 7498.

Zimmer gesucht bei einer alleinstehenden einfachen und reinlichen Arbeitsperson, wenn möglich mit Frühstück und Nachtmahl. Bitte um Adresse und Preisangabe. S. Wagner, 908 Fullerton Ave.

Zu mieten gesucht: Werkstattraum für schwere Metallarbeiten, Platz in Maschinen- oder Schmiede-Werkstatt an Westseite bevorzugt. — Adr.: N. 1462, Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Warnung! Bezahle nur Schulden, die ich selber mache. Isidor Kramer, 2039 W. Iowa Straße. dimido

Plasterarbeit bestens und billigst ausgeführt. Schiemann, 2647 N. Halsted Str. 'Phone, Lincoln 1608. 28ja2wX

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1spsadido*

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 31jl,dirfson,1ja

Kaufe alle alten künstlichen Zähne und Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—sa

Kaltwasser-Kur für Rheumatismus, Nervosität, Gicht usw. von Experten in Eurem Heim. 3845 Southport Ave. 'Phone: Graceland 69. 28ja,1mtX

Laubsäge-Katalog frei. Boßhart, 1505 Wellington Ave. 26ja2wX

Alle Schulden werden kollektirt durch Schwartz, 2133 North Clark Str. 12jn1mtX

Notarielle Beglaubigungen aller Art in der Abendpost-Office, 223—225 W. Washington Str. Abends und Sonntags 3504 N. Ashland Ave. *X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt. 2411 Lincoln Ave. Tel. Diversey 4743. 11dz3mtX

Dr. Hasenclever, Frauen-Spezialist, Rat frei in allen Fällen. 3006 W. Madison Str., 9—8. 4fb2wX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1161 Milwaukee Av. St. 10—12 Mittags, 5—8 Abds. 15ag*X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Ein Bargain 2-Flat-Gebäude, hoher Dachboden und Basement; bequem zu drei Car-Linien; Preis $3350; $400 Baar, Rest wie Miete. William Zelosky, 3553 N. Western Avenue. 2feb,1wX

Nordwestseite

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Bungalows mit Viertel- oder Halb-Acker Land, 2 Blocks von Lawrence Ave.-Cars. Leichteste Bedingungen. Heafield & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 11jn*X

Farmländereien

Arkansas Land.
Das Land der zwei Ernten.
Empfohlen durch den Katholischen Kolonisation-Verein der Ver. St., Ashland Block, Chicago, die anerkannte nationale Organisation Ansiedlern Rat zu geben. — Eigentümer des Landes ist hier für kurze Zeit für alle Informationen. Persönlich oder schriftlich wendet Euch an Herrn W. F. Maloney, c. o. Planters Hotel. sobido

Zu verkaufen oder zu vermieten: 120 Acres Farm, nahe Stevens Point, Wisconsin, 70 Acres kultivirt, 7 Zimmer Haus, Stallungen, Hühnerhaus etc. Gute Bedingnisse. Näheres persönlich, J. Swartz, 2133 N. Clark Straße. dimi

Zu verkaufen oder vertauschen: 40 Acker Farm, Florida; vorzügliche Lage. Nehme Chicago Property in Tausch; wert $3000. Saltiel & Rossen, Suite 1044 Unity Building, 125—127 N. Dearborn Str. disa

Farm von 20 bis 100 Acker zu mieten gesucht in Illinois oder Wisconsin. Näheres im ersten Brief anzugeben. B. H., 3332 Verteau Ave., Chicago, Ill.

Hochfeine Farmen zu vertauschen für Häuser und Lotten. Krause, Beake & Co., Zimmer 818, 10 So. La Salle Str. Abends und Sonntags: 1646 Larrabee Str. 17jan1mtX

Verschiedenes

2-stöck. modernes Gebäude, vertausche gegen Residenz, möglichst breite Lot. Adr.: Z. 1060, Abendpost. modimi

5 Zimmer moderne Cottage, breite Lot, gute Nachbarschaft, vertausche gegen Einkommen-Property. Adr.: Z. 1060, Abendpost. modimi

Zu vertauschen: 3 Flat Brickhaus für kleine Farm oder Lot; Eigentümer. J. Swartz, 2133 No. Clark Str. 31jan1wX

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Wittwer, 50 Jahre alt, mit schöner Farm, hat keine kleine Kinder, möchte mit älterem Mädchen oder Wittwe im Alter von 20 bis 45 Jahren bekannt werden zwecks Heirat; muß gut katholisch sein. Verschwiegenheit zugesichert. Adr.: N. 1411 Abendpost.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dame verschleudert neue Möbel. $45 Rugs, $23; $200 Parlor Set, $45; Spitzengardinen, $1; $200 Graphophone, $39. 1729 Humboldt Boul., nahe North Ave. dimido

Zu verkaufen: Davenport. 1424 Lill Avenue.

Zu verkaufen: Ofen, Dresser, Eisbox und Haushaltmöbel. 1845 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Einige Möbel. 1726 Sedgwick Str., 2. Flat. modi

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Linc. 1377. 6dez3mtX

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dame verschleudert neues $800 Player-Piano, $210. $200 Graphophone, $39. 1729 Humboldt Boul., nahe North Ave. dimido

Golden Oak Phonograph, mit Records, $11, wie neu. 1643 N. La Salle Str., nach 4 Uhr Nachm. modi

$150 kaufen $500 Piano, handgeschnitztes echtes Mahagoni Gehäuse, absolut wie neu. Musikkabinet, Bank, sowie $40 Piano, Floor-Lampe; großer Phonograph und Parlor-Set zusammen für $150. Kommt sofort. Residenz 5408 S. Michigan Ave. 2feb1wX

$50 nehmen $200 Doppel-Spring Phonographen, 2 Jewel Points und Records; auch prachtvolles Piano und verschiedene Möbel für erste Offerte. 1520 N. Western Avenue. 2fb2wX

$65 kaufen $400 Upright Piano, bester Ton. 1936 Larrabee Str. 31jan1wX

Nur $65 für ein Kimball Upright Piano; $5 monatl. Aug. Groß & Son, 5081 Broadway. 24jan2wX

Victrola Columbia Sprechmaschinen als Bargains. Records in allen Sprachen. Größte Auswahl. Offen Abends, auch Sonntags. — 329 W. North Ave. 11dz*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Cash Register zu kaufen gesucht. Adr.: P 1966 Abendpost.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hunderte von billigen Nähmaschinen aller verschiedenen Fabrikate von $3 an. — Singer, Wheeler-Wilson, White und New Home, alle garantirt. 606 North Ave. Diversey 8377. 7ja,2mtX

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte, $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Farmer verkauft wegen Krankheit 4 junge Mähren, eine tragend, Farmwagen und Geschirre. Farmer Stall, 731 West Lake Str., nahe Halsted. 1fb1wX

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Kanarienvögel und Phonograph. 1842 Larrabee Str., hinten.

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. *X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir spezialisiren Männer- und junge Männer-Anzüge und Ueberzieher auf Abzahlung. Aeußerst gute Werte zu $15, $18, $20. Unser Bestreben ist Euch zufrieden zu stellen. Zahlt $1 die Woche und tragt die Kleider. M. Hyman & Co., 215 N. Clark, an Lake Str. 4dz*X

Männerkleider-Bargains: Neue nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge u. Ueberzieher, jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 4ap*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave., 461 No. Halsted Str.; Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Haym. 1018. 21dez,3mtX

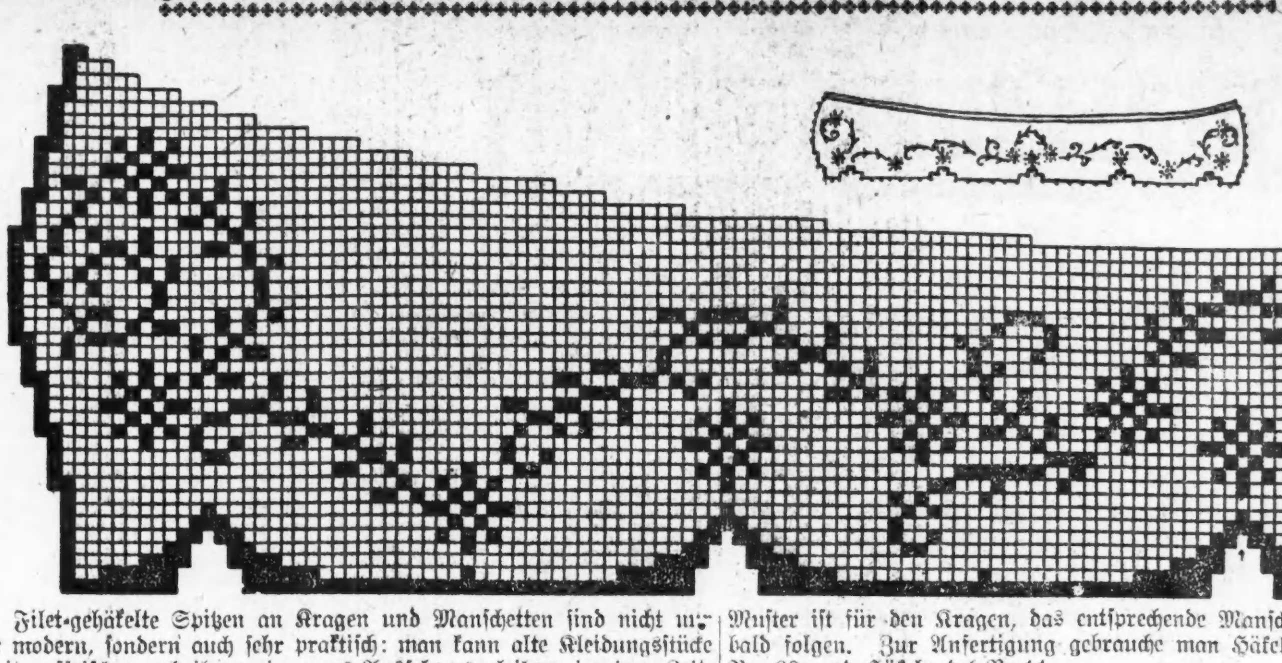
Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Lebinthal, 1637 W. Division Straße. 21sep*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt: 2750 Lincoln Ave. 23ln*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Handarbeits-Muster.



Filet-gehäkelte Spitzen an Kragen und Manschetten sind nicht nur sehr modern, sondern auch sehr praktisch: man kann alte Kleidungsstücke damit auffrischen und ihnen ein neues Aussehen verleihen; in einer Zeit, die zur Sparsamkeit nötigt, gewiß der Beachtung wert. Das heutige Muster ist für den Kragen, das entsprechende Manschetten-Muster wird bald folgen. Zur Anfertigung gebrauche man Häkelgarn Nr. 50 oder Nr. 60, und Häkelnadel Nr. 11.

Aus deutschen Kreisen.

Sänger-Geburtstagsfeier. — Sängerfahrt aufgegeben.—Des Todes Beute. — Gastspiel. — Austrittserklärung. — Unterstützungs-Gesellschaft.

Milwaukee, Wis. Heinrich Eggert, Teilhaber der im Jahre 1874 gegründeten Möbelfirma Eggert und Söhne, ist im Alter von 75 Jahren gestorben. Er war bei Osnabrück geboren und kam 1866 nach Milwaukee.

Cincinnati, O. Mit John Weyer ist ein besonders in Apothekerkreisen bekannter, verdienstvoller Deutschamerikaner aus diesem Leben geschieden. Vor neunundsiebzig Jahren in Kassel geboren, kam er in jungen Jahren nach Amerika und machte den Bürgerkrieg im Schurz'schen Korps mit. Er wurde später Präsident der staatlichen Apothekerbehörde, und war Gründer und achtundzwanzig Jahre lang Leiter der Gegenseitigen Apotheker-Feuerversicherungsgesellschaft.

Akron, O. Prof. G. Sigel, seit sechsundvierzig Jahren Dirigent der „Akron Liedertafel“, feierte im Kreis seiner Sangesbrüder seinen 70. Geburtstag, der ihm eine Fülle von Ehrungen brachte.

Toledo, O. Im Alter von 84 Jahren starb Jakob Hauser, ein Schweizer von Geburt, der im Jahre 1854 aus Schaffhausen hierher kam und sich im Geschäftsleben der Stadt zu einer achtunggebietenden Stellung emporschwang.

Canton, O. Im hiesigen Gericht wurde auf Grund einer Petition, die 784 Unterschriften trug, den Bürgern von New Berlin, O., das Recht verliehen, den Namen ihrer Stadt in North Canton umzuändern.

New York, N. Y. Chormeister Ernst Kampermann plant, zur Feier seines silbernen Dirigentenjubiläums im Sommer ein großes Konzert zu veranstalten, und beabsichtigt, um einige seiner bekanntesten Kompositionen aufführen zu können, einen Damenchor zusammenzustellen, die seine Lieder „für Frauenstimmen“ zum Vortrag bringen sollen.

Brooklyn, N. Y. Zum Besten eines plattdeutschen Altenheims plant die Plattdeutsche Gesellschaft Mitte April einen Bazar zu veranstalten, zu welchem zahlreiche deutsche Vereine ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Philadelphia, Pa. Die Bundes-Exekutive des Nordöstlichen Sängerbundes hat nun endgiltig den Plan einer Sängerfahrt zu einem Konzert in Atlantic City, am 4. Juli, der viel Widerspruch fand, aufgegeben, resp. bis nach erfolgtem Friedensschluß aufgeschoben.

Um späteren Geschlechtern die Nachforschungen zu erleichtern, hat der Vorstand des Deutschamerikanischen Nationalbundes, Präsident S. G. von Bosse und Sekretär Adolph Timm, zur Anstellung von Erhebungen über die Amerikaner deutscher Geburt und Abstammung aufgefordert, welche in der amerikanischen Armee und Flotte dienen, und um statistisches Material über den Ankauf von „Liberty Bonds“ und sonstige patriotische Betätigungen ersucht.

Davenport, Ja. Nicht lange nach seinem 80. Geburtstag ist Charles Wittig, ein in der Umgebung der Stadt weit bekannter Geschäftsmann, der seit 1866 hier wohnte, gestorben. Er war in Sachsen-Koburg-Gotha geboren, kam 1852 mit seinen Eltern nach Amerika und diente während des Bürgerkrieges im 1. Missouri Infanterieregiment, später im 82. Illinois Infanterieregiment, um nach schwerer Verwundung ehrenvoll entlassen zu werden. Hier schloß er sich der Turngemeinde an, die ihm vor einigen Jahren das fünfzigjährige Mitgliedschaftsdiplom verehrte.

St. Louis, Mo. Tony Niederwieser, ein deutscher Pionier und ebenfalls ein Veteran des Bürgerkrieges, ist im Alter von 90 Jahren gestorben. Er war langjähriges Mitglied des St. Louis Turnvereins und war besonders als Besitzer des Tivoli vor Jahren ein wohlbekannter Mann, dessen Siegesfeier nach der Einnahme von Sedan lange Zeit das Stadtgespräch bildete.

Dem Gastspiel der Milwaukeer im Victoria Theater wurde besonderes Interesse entgegengebracht, war doch nicht nur der große Lacherfolg des Pabst Theaters „Der Himmel auf Erden“ auf den Spielplan gesetzt worden, sondern auch unter den Mitwirkenden das Auftreten von Ludwig Kreiß und Hedwig Beringer zu erwarten gewesen.

San Franzisko, Kal. Weil im Kongreß beantragt worden sei, dem Deutschamerikanischen Nationalbund den Charter zu entziehen, hat der Alameda Zweigverband dem Staatsverband seine Austrittserklärung übermittelt.

Um das Deutsche Hospital in dieser schweren Zeit tatkräftig zu unterstützen, hat die Allgemeine Deutsche Unterstützungsgesellschaft beschlossen, ihre monatlichen Beiträge zu erhöhen, wodurch sie eine Mehreinnahme von $12,000 zu erzielen hofft.

Der Allgemeine Deutsche Frauenverein, eine Körperschaft von 193 zahlenden, drei lebenslänglichen und sieben Ehrenmitgliedern, der sich die Aufgabe gestellt hat, Arme zu unterstützen, für welchen Zweck er über $5000 im vergangenen Jahr verausgabte, und dessen Präsidentin Frau Karoline Köster ist, hat nach 22 Jahren zum ersten Male eine neue Vizepräsidentin wählen müssen, da die bisherige Inhaberin dieses Amtes, Frau Matilde Esberg, eine Wiederwahl ablehnte.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verloren: Roter Irish Setter Hund, 5 Jahre alt, männlich, Montag, den 28. Jan. Abzuliefern 3460 N. Western Ave. Tel. Lake View 270 oder Ravenswood 2722. Belohnung.

Verloren: Montag, Schlüssel an Ring, zwischen Irving Park Blvd und Montrose Ave. Belohnung. Tel. Graceland 5643.

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mai*X

Die Elektrizität und der menschliche Körper.

Sehr bemerkenswerte Untersuchungen über die elektrischen Eigenschaften des menschlichen Körpers hat der Physiker Heydweiller angestellt und dabei gefunden, daß bei allen Biegungen von Gelenken elektrische Kräfte auftreten. Biegt man z. B. das Kniegelenk, so wird der obere Teil des Körpers positiv, der untere negativ elektrisch, bei einer Biegung des Ellenbogengelenks hingegen enthält die Hand eine negative Ladung, die beim Strecken in eine positive übergeht. Heydweiller hat gefunden, daß diese Elektrisirungen des Körpers bei Biegungen von Gelenken von der Kleidung vollkommen unabhängig sind und vollständig auf physiologische Wirkungen zurückgehen. Terreschin und Georgiewsky haben nun die Untersuchungen Heydweillers nachgeprüft, ergänzt und — abgesehen von einigen Widersprüchen — eine Reihe weiterer höchst interessanter Tatsachen festgestellt. So zeigt sich der Einfluß der Kleidung in ganz verschiedenem Maße. Besteht sie aus Baumwolle oder Wolle, so wird beim Kniebeugen auf einem hölzernen Isolirschemel die negative Ladung beim Strecken der Knie positiv. Zieht man über das baumwollene Gewebe noch ein wollenes Gewand an, so ändert sich die Elektrisirung. Sie wird am stärksten, wenn direkt auf dem bloßen Körper Wolle getragen wird, und die Spannung kann dann bis zu 50 Volt ansteigen. Zieht man hingegen über die wollene noch baumwollene Kleidung, so verschwindet die Elektrisirung fast ganz. In der elektrischen Spannungsreihe ist der menschliche Körper zwischen Glas und Wolle einzuschieben.

Ob die Elektrisirung lediglich durch Muskeldeformationen erfolgt, ist zweifelhaft; denn es ist nicht ausgeschlossen, daß sie auch bei einer unbekleideten Versuchsperson auftritt und von der Reibung der Füße auf dem Isolirschemel herrührt. Hingegen kann es als ganz zweifellos gelten, daß bei einer bekleideten Person die Ladung des Körpers mit Elektrizität durch Reibung der Kleidung an der Haut entsteht. Wie ein Glasstab, den man mit einem wollenen Lappen reibt, elektrisch wird, so wird auch der menschliche Körper, der ja, wie oben erwähnt, in der Spannungsreihe zwischen Glas und Wolle steht, durch die Reibung der Kleidung ununterbrochen elektrisch geladen.

Die Untersuchungen von Heydweiller, sowie die von Terreschin und Georgiewsky sind in hohem Maße geeignet, ein bisher vollkommen strittiges und unbekanntes Gebiet der Naturwissenschaften aufzuklären, dem auch eine hohe physiologische Bedeutung zukommt — sind doch gerade die physiologischen Wirkungen der elektrischen Ladungen des menschlichen Körpers noch so gut wie ganz unaufgeklärt.

Eine der ersten Autoritäten auf dem Gebiete der Forschung über Unglücksfälle durch Elektrizität, der Arzt und Physiker Dr. S. Jellinek, hat durch eingehende Versuche festgestellt, daß selbst ein sonst tötlich wirkender Hochspannungsstrom vollkommen unschädlich sein kann, wenn das Bewußtsein ausgeschaltet wird. Er begann mit Tierversuchen, indem er Kaninchen hochgespannten Strömen aussetzte, wodurch sie sofort getötet wurden. Chloroformirte er sie hingegen vorher, so daß das Bewußtsein erloschen war, so erwiesen sich dieselben Ströme, die vorher in allen Fällen den Tod herbeigeführt hatten, als absolut unschädlich. Da sich das gleiche Experiment natürlich nicht am Menschen wiederholen ließ, so sammelte Dr. Jellinek mit außerordentlichem Fleiß und in jahrelang fortgesetzten Bemühungen weiteres Material zu der vorliegenden Frage, das die beim Tierversuch gemachten Beobachtungen vollauf bestätigte.

Es ergab sich, daß die tötliche Wirkung des elektrischen Stromes sehr oft dann aufhörte, wenn das psychische Moment, in erster Linie der Schreck, aufgehoben wurde. So z. B. trugen Monteure, die im Schlaf mit hochgespannten elektrischen Strömen in Berührung kamen, außer Brandwunden keinerlei Verletzungen davon.

Leider nicht.

Ein Großhändler in Budapest besitzt einen Kontoristen, der ein Muster seines Standes wäre, wenn er minder an unheilbarer Bummelei litte. Vieles ließ ihm sein Chef hingehen; als er ihn aber eines Tages, da der Gute schon um vier Uhr fortgegangen war, um einen schwerkranken Bruder zu pflegen, mit einem hübschen Mädchen spazieren gehend fand, da war auch seine Geduld erschöpft und er kündigte ihm ernste Maßregeln für den Wiederholungsfall an. Einige Tage war alles in Ordnung; dann nahte sich der Kontorist dem Gestrengen wieder mit dem Armensündergesicht. Der aber ließ ihn gar nicht zu Worte kommen. „Herr!“ schrie er ihn an, „kommen Sie morgen pünktlich, oder ....“— Der folgende Tag kam; es ward elf Uhr; der Chef saß in seinem Kontor und blätterte mit finsterer Miene in einem ganz eigentümlichen Geschäftsbuche; dort wurden nämlich alle Ausreden gebucht, die der Unverbesserliche bereits ersonnen, und es gab dort so viel gestorbene Neffen, erkrankte Nichten, angelangte Tanten, daß der Buchhalter eine ganz unglaublich große Familie besitzen mußte. Endlich trat der Sünder ein, so drollig zerknirscht, daß sein Brotgeber fast seinen Zorn schwinden fühlte. „Nun! Wer ist gestern gestorben?“ rief er ihm zu. — „Gestorben? Niemand, ich habe bloß heute geheiratet,“ erwiderte der Ankömmling zerknirscht. — „Herr, das ist doch zu arg, das ist eine infame Ausrede!“— „Entschuldigen Sie,“ erwiderte tief seufzend der Buchhalter, „aber, leider Gottes, es ist diesmal leider keine Ausrede.“

— Er hat ja so Recht. — Schusterjunge (bei der Frühjahrs-Parade die vorbeiziehenden Regimenter betrachtend): Scheene sind die Kerls ja, wenn sie mir nur nich so ville Jeld kosten täten!

Reichsdeutsche, Achtung!

Bekanntmachung des Bundesmarschalls über die Registrirung vom 4. bis 9. Februar.

Bundesmarschall John J. Bradley hat die folgende Bekanntmachung bezüglich der Registrirung von deutschen feindlichen Ausländern im nördlichen Distrikte von Illinois erlassen:

In Uebereinstimmung mit der Proklamation des Präsidenten Wilson vom 16. November 1917 sind alle deutschen feindlichen Ausländer männlichen Geschlechtes im Alter von 14 Jahren und darüber verpflichtet, sich registriren zu lassen.

Die Registrirung beginnt am 4. Februar und währt bis zum 9. Februar einschließlich, und zwar soll sie an den genannten Tagen zwischen 6 Uhr Morgens und 8 Uhr Abends vorgenommen werden.

In Städten mit einer Einwohnerzahl von über 5000 wird die Registrirung von der Polizei vorgenommen. Der Polizeichef amtirt dann als Oberregistrator. Personen, welche in solchen Städten wohnen und verpflichtet sind, sich registriren zu lassen, müssen sich in der Wache ihres Polizeibezirks anmelden.

In Orten, deren Einwohnerzahl weniger als 5000 beträgt, wird die Registrirung vom Postmeister geleitet. Die in solchen Orten ansässigen Personen, welche sich registriren lassen sollen, müssen sich bei dem zuständigen Postmeister melden.

Es müssen sich registriren lassen: Alle Eingeborenen, Bürger, Eingebürgerte oder Untertanen des Deutschen Reiches oder der kaiserlich deutschen Regierung männlichen Geschlechtes im Alter von 14 Jahren und darüber, welche sich in den Vereinigten Staaten aufhalten und nicht Vollbürger der Vereinigten Staaten sind. Die Tatsache, daß sie ihre sogenannten ersten Papiere, oder Sperrzonenpässe vom Bundesmarschall haben, entbindet sie nicht von der Verpflichtung, sich als deutsche feindliche Ausländer registriren zu lassen.

Ein feindlicher Ausländer, der verpflichtet ist, sich registriren zu lassen, und dies nicht innerhalb der dazu bestimmten Zeit tut, setzt sich, abgesehen von allen anderen gesetzlich vorgesehenen Strafen, auch der Gefahr aus, in Gewahrsam genommen und auf die Dauer des Krieges internirt zu werden.

Anleitung zur Registrirung.

Die Registrationspflichtigen sollten sich darüber klar sein, daß sie durch die Registrirung den Beweis dafür liefern, daß sie friedlich gesinnt und gewillt sind, den Gesetzen des Landes nachzuleben.

Jeder Registrationspflichtige sollte das ihm eingehändigte Formular sorgfältig durchlesen und den Registrationsbeamten um Auskunft ersuchen über alle Fragen, die ihm unklar sind, ehe er das Formular ausfüllt. Die Registrationsbeamten sind angewiesen, den Registrationspflichtigen nach besten Kräften mit Erklärungen und Rat zur Hand zu gehen.

Jeder Registrationspflichtige muß vier nicht aufgezogene Photographien von sich selbst, nicht größer als 3 bei 3 Zoll, auf dünnem Papier und mit hellem Hintergrund, mitbringen. Jede Photographie muß er auf der Vorderseite mit seinem Namenszug versehen, aber nicht so, daß die Gesichtszüge dadurch verdeckt werden.

Der Registrationspflichtige oder sein Vertreter muß drei Eideserklärungs-Formulare vollständig ausfüllen (mit Ausnahme der Rubriken, die vom Registrationsbeamten auszufüllen sind, der Beschreibung seiner Person und der Fingerabdrücke) und diese Formulare müssen vom Registrirungspflichtigen persönlich dem Registrationsbeamten übergeben und in dessen Gegenwart unterschrieben und beeidigt werden. Der Beamte fügt dann die Personalbeschreibung hinzu, beaufsichtigt das Abdrücken der Finger und klebt die Photographieen auf. Wenn der Registrationspflichtige nicht schreiben kann, so muß er an die Stelle der Unterschrift sein Zeichen setzen und den Abdruck des Daumens der linken Hand beifügen.

Der Fingerabdruck dient zur Feststellung der Persönlichkeit, eine Methode, die auch in der Armee und der Flotte der Vereinigten Staaten geübt wird.

Der Registrationspflichtige muß sich zehn Tage nach Ablegung des Eides nochmals beim Registrationsbeamten einfinden, spätestens aber vierzehn Tage nach dem letzten Registrirungstage. Er wird dann eine Registrirungskarte erhalten, auf der er seinen Namen oder sein Zeichen zu setzen hat, sowie den Abdruck seines linken Daumens, in Gegenwart des Registrirungsbeamten.

Viele Leute sind krank weil sie keine geeignete Behandlung erhalten.

DOKTOR BOYD

wird Euch die Wahrheit sagen und solche Behandlung anwenden, wie Euer Fall sie verlangt.

Wir behandeln erfolgreich alle chronischen, Nerven-, Blut-, Haut-, spezielle und private Krankheiten.

Wir wenden nur die neuesten und wissenschaftlichsten Methoden an, die schnelle und dauernde Erfolge verbürgen.

Unsere Offices sind sowohl für die Behandlung von Männern wie von Frauen eingerichtet.

Unseren ausgezeichneten Erfolg verdanken wir unserer mehr als 20-jährigen Erfahrung und einer Office, die hinter keiner zurücksteht, ausgestattet mit electrischen und mechanischen Hilfsmitteln, wie sie von den heutigen Kriegs-Aerzten gutgeheißen sind, für die Behandlung von allen Krankheiten, aus denen wir eine Spezialität machen.

Wir nehmen keine Fälle an, die wir als unheilbar ansehen.

Kommt heute zu freier Konsultation.

Stunden 9 bis 8. Sonntags 10—1. **DOKTOR BOYD** und Associate

219 S. Dearborn Str. Gegenüber der Post-Office, Chicago, Illinois.

Ahlabido*

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO

Etablirt 1857.

Mögen Eure ersten Einlagen groß oder klein sein, die Merchants' Loan and Trust Company Bank ladet Euch ein, ein Konto zu eröffnen und ein beständiger, regelmäßiger Sparer zu werden. Diese Bank bietet Euch jeden möglichen Schutz, um Eure Ersparnisse zu behüten, und sie versichert Euch ihrer nützlichen und bereitwilligen Dienste.

Alle Spareinlagen, die in dieser Bank an oder vor Mittwoch, den 6. Februar gemacht werden, ziehen 3 Proz. Zinsen vom 1. Februar an.

Kapital u. Ueberschuß $11,000,000

112 West Adams Str.

fo1.4.5

Es ist leicht, ein Spar-Konto zu eröffnen

Einige wenige einfache Fragen zu beantworten, mit Unterschrift für Identifizirung, die Hinterlegung eines kleinen oder großen Betrages und das Konto ist eröffnet. Nützliche Hilfe seitens erfahrener Beamter steht an jedem Geschäftstag zur Verfügung.

First Trust and Savings Bank

J. B. Forgan, Vorsitzer des Direktoriums
Emile K. Boisot, Präsident

Nordwest-Ecke Monroe und Dearborn St. — Kapital und Ueberschuß $10,500,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

ia15dibo*

NORTH AVENUE STATE BANK
NORTH AVE. & LARRABEE ST.
CHICAGO

3% auf Ersparnisse 3%

Gelder, vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Beamte:
Landon Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles E. Schick, Vizepräsident.
Otto G. Rochling, Kassirer.
Victor H. Thiele, Hilfskassirer.

Offen Samstag Abend von 6 bis 9.

ja25frsondi*

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder 801—803 MILWAUKEE AVE — COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

ag2.ladi*

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Börsennotirungen.

Chicago, den 5. Februar 1918.

Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] gestern
Mais—				
März	$1.27	$1.26⅞	$1.27	$1.27
Mai	1.24⅞	1.24⅝	1.24⅞-⅞	1.24⅞
[illegible]—				
März	.82⅝	.81⅞	.82	.82¼-⅝
Mai	.79½	.79	.79¼-¼	.79½-⅝
[illegible]—				
Mai	.—	.—	.—	47.10
[illegible]—				
Feb.	.—	.—	25.90	25.85
Mai	25.87	25.85	25.85	25.85
[illegible]—				
Mai	24.87	24.82	24.72—80	24.80

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
März	$1.27¼	.83⅛			
Mai	1.25⅛	.80⅛	47.10	25.82	24.80

Mais schloß um ¼ höher, Hafer um ⅜ bis ¾ höher, Provisionen auf Mailieferung um 2 niedriger bis 30 höher ab. Die Zufuhr ist noch immer unbeträchtlich, und was ankommt, wird rasch an den Mann gebracht. Heute stellte sich die hiesige Zufuhr auf 100 Waggonladungen an Mais und 45 an Hafer. Anfang März tritt die Regierungsverordnung in Kraft, daß beim Backen Weizenmehl zur gleichen Menge mit Gerstenmehl, Maismehl, Hafermehl oder Bananenmehl vermischt werden muß. Die Ansage lautet auf viel wärmere Witterung.

Produkten-Börse.

Der Fleischknappheit wegen ist die Zeit für die Hasenjagd bis zum 23. Februar ausgedehnt worden; Hasen erscheinen darum wieder auf der Marktliste; Jack Rabbits haben ihren alten Preis von $4.50 das Dutzend behalten. Eier sind noch billiger geworden und Kartoffeln sind um 5 Cents pro Zentner gesunken.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.18	—0.32
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.68	—1.08
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.62
Nr. 2		0.58
Nr. 3		0.49
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		1.05
Gummi — Arabischer	0.32½	—0.50
Tragacanth, für Icecream-powder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.25	—0.30
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.25	—0.26
Milch-Pulver		0.24½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.08	—0.09
Große Nachfrage.		

Zucker.

Staubzucker, Stand. 100 Pfd.	7.72½
Granulirt, 100 Pfund	7.72½
Rübenzucker, 100 Pfund	7.72½

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.49
„Extra Firsts", das Pfund	0.48	—0.48½
„Firsts", das Pfund	0.45	—0.47½
„Seconds", das Pfund	0.41	—0.44
Packwaare, das Pfund	0.37	—0.37½
„Ladles", das Pfund	0.39	—0.40

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.25½	—0.26½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.25½	—0.26½
„Young America", das Pfund	0.27½	—0.28
„Daisies", das Pfund	0.26½	—0.27½
„Brick", das Pfund		0.26½
„Long Horns", das Pfund	0.27¾	—0.28½
Schweizer, rund (neu) Pfund	0.43	—0.45
do., (Block), neu, Pfund	0.33	—0.34
Limburger, 2 Pfd.-Stücke, Pfd.	0.28	—0.29
do., 1 Pfund-Stücke	0.29	—0.30

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend		0.59
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.55	—0.57
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.54	—0.58
„Dirties", das Dutzend	0.44	—0.45
„Checks", das Dutzend	0.32	—0.33
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.27	—0.27½
„Springs", das Pfund		0.26
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.26
Hähne, das Pfund		0.19
Enten, das Pfund	0.25	—0.26
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.24
Gänse, das Pfund	0.23	—0.24
Perlhühner, das Dutzend		3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.25
„Squabs", lebend, Dutzend		1.75
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet).

Hühner, das Pfund	0.28	—0.30
Truthühner, das Pfund	0.33	—0.34
Enten, das Pfund	0.29	—0.30
Gänse, das Pfund	0.25	—0.26

Hasen

das Dutzend zu	3.00

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.28
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.35
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.16
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.13

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	47.50	—48.00
Schmalz, 100 Pfund		25.85
Rippen, das Pfund	0.24½	—0.25
„Plates", das Pfund	0.23½	—0.23¾
Schenkel, das Pfund	0.24½	—0.25¾
Speck, das Pfund	0.34½	—0.35
Schinken, das Pfund	0.27½	—0.28

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15	—0.16
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16	—0.17
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.18	—0.19

Beeren.

Erdbeeren, California, Pints		0.25
do., Florida, Quarts	0.60	—0.65

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California Nabels, die Kiste zu	5.50	—6.00
do., Florida, die Kiste	4.50	—4.75
Zitronen (240), die Kiste		7.00
do. (420), die Kiste		6.50
Grape Fruit, Florida, Kiste	3.50	—4.25

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Northern Spies, das Faß	5.50	—6.00
York Imperials, das Faß	5.00	—5.50
Willow Twigs, das Faß	4.50	—5.00
Baldwins, das Faß	5.00	—5.25
Golden Russets, das Faß	5.00	—5.50
Kings, das Faß	5.50	—6.00
Talman Sweets, das Faß	4.50	—5.00
Jonathans, das Faß	5.50	—5.75
Greenings, das Faß	6.00	—6.50
Ben Davis, das Faß	3.75	—4.25
Kochäpfel, das Faß	2.50	—3.50
Westliche, in Kisten—		
Spitzenberg	2.00	—2.50
Delicious	2.25	—2.75

Nüsse.

Hickory, das Pfund	0.02½	—0.03

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Artischoken, die Kiste		4.50
Blumenkohl, Case	1.35	—1.50
Gurken, Streator, extra		2.50
do., Florida, Dutzend	1.00	—1.50
Karrotten, das Faß	3.50	—4.00
do., do., der Sack		0.75
Knoblauch, Louisiana, Strang	0.25	—0.30
Kraut, Wisconsin, das Faß		4.00
do., neues Florida, Hamper	1.75	—2.25
Meerrettig, Dutzend Wurzeln		0.70
Pastinaken, der Sack		0.85
Petersilie, Louisiana, Faß		4.50
do., krause, das Faß	5.00	—5.50
Pfeffer, Crate	3.50	—4.00
Pilze, Minnesota, Pfund		0.35
do., hiesige, das Pfund		0.70
Radieschen, All., Dtzd. Bündel		0.40
Rhabarber, 20 Pfund Kübel	1.50	—1.75
do., Bündel	0.35	—0.40
Rosenkohl, große Trommel	10.00	—12.00
do., das Quart	0.14	—0.15
Rüben, rote, das Faß	4.50	—5.00
do., heimische, der Sack		1.00
Salat, Kopf—		
Florida, Hamper		1.75
Iceberg, Crate		2.00
Endivien, das Faß		4.50
do., französischer, Pfund		0.20
Eskarol, das Faß		4.50
Blattsalat, die Kiste	0.22½	—0.25
Schalotten, das Faß	3.00	—3.50
Schnittbohnen, grüne, Hamper	6.00	—7.00
do., gelbe, do.	6.00	—6.50
Sellerie, Michigan	1.00	—1.35
Spinat, das Faß		8.00

Süßkartoffeln.

Illinois, Hamper	2.25	—2.40

Kartoffeln.

(L. Sterks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin, Dakota, per 100 Pfund	1.90	—2.10
Westliche, per 100 Pfund	2.00	—2.15

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—(Regierungspreise)—		
Nr. 1, hart		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 1, rot		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 3, do.		1.75
Mais—		
Nr. 3, gemischt	1.70	—1.75
Nr. 4, do.		1.70
Nr. 5, do.	1.57	—1.63
Nr. 6, do.	1.45	—1.55
Nr. 3, gelb	1.70	—1.81
Nr. 4, do.		1.75
Nr. 5, do.	1.57	—1.70
Nr. 6, do.	1.50	—1.68
Nr. 4, weiß		1.80
Nr. 5, do.	1.60	—1.75
Nr. 6, do.	1.48	—1.70
Zufuhr— Weizen 13,000;	Mais	174,000
Verschiffung— Weizen 6,000;	Mais	71,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.89½	—0.90¼
Nr. 3, do.	0.87	—0.89¼
„Standard"	0.88½	—0.90
Gerste—		
Malz	1.90	—1.77
Futter	1.40	—1.65
„Screenings"	0.90	—1.40
Roggen—		
Nr. 2		2.18
Mehl —		
Winter		10.75
Frühjahr	10.75	—11.00
Gemischt		12.25
Roggen		11.75
do., dunkel	11.00	—11.15
Gerste	11.00	—11.45
Mais	10.35	—10.45
Kleie, die Tonne	35.00	—38.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	29.00	—30.00
do., Nr. 1	28.00	—29.00
do., Nr. 2	27.00	—28.00
do., Nr. 3	25.00	—26.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	24.00	—25.00
do., Nr. 1	22.00	—24.00
do., Nr. 2	20.00	—22.00
do., Nr. 3	18.00	—20.00
Illinois, Indiana, Wisconsin-Futter	16.00	—19.00
Packheu	13.00	—15.00
Stroh—		
Roggen	12.00	—13.00
Hafer	11.50	—12.00
Weizen	10.50	—11.00
Kleesamen, „Carlots"	24.00	—31.00
Timothysamen, „Country Lots"	5.00	—8.25
Flachs—		
Duluth	3.59½	—3.65⅛

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgef. Ochsen	13.10	—14.15
Mittlere bis gute	9.60	—13.00
Jährlinge	10.50	—13.75
Fette Kühe und Rinder	7.75	—11.50
Bullen	6.85	—10.35
Kälber	9.50	—15.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	16.50	—16.80
Schwere Fleischerwaare	16.65	—16.90
Leichte Fleischerwaare	16.60	—16.90
Leichte Speckwaare	16.20	—16.70
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	16.50	—16.80
Gemischte, do., 200—250 Pfund	16.45	—16.75
Ferkel, mindere bis beste	13.50	—15.65
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	15.00	—17.85
do., geringere Sorten	14.00	—15.25
Jährlinge	12.75	—15.50
Wethers, geringe bis beste	12.50	—13.70
Ewes, geringe bis beste	7.50	—13.00
Böcke	9.00	—10.50

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 175	$	0.20½
Naphtha		0.20½
Red Crown Gasolin		0.21
Winteröl, schwarz	0.13	—0.14
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.35
do., gereinigt, do.		1.36
Terpentin, im Faß, Gallone		0.56
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		11.50
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.60	—6.00
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.50	—3.50
Schellack, orangefarben		3.25
do., weiß		3.50
Denatur. Alkohol, 180-grad		0.80

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Heute 1 Uhr Nm.	Schlußpreise Samstag
American Can Co.	37⅝	38¾
American Locomotive Co.	58¼	58⅝
American Smelting	83½	83⅞
Anaconda	63⅛	63⅝
Baldwin Locomotive	63¼	64
Baltimore & Ohio	51⅛	51⅝
Bethlehem Steel	77¾	78⅝
Chic., Milw. & St. Paul	43	42½
Central Leather Co.	71⅜	70½
Crucible Steel	57⅜	58
Int. Mercantile Marine	25	25¼
do., Vorzugsaktien	94½	95⅜
Int. Paper Co.	32⅜	31¼
Mexican Petroleum	92⅞	93¼
New York Central	71	71¾
Northern Pacific	86	86¼
Pennsylvania Linien	46⅛	46⅛
Reading	76	76⅝
Rep. Iron and Steel	77	77⅜
Southern Railway	23¼	24
Texas Oil	157	160½
Union Pacific	115⅜	116⅛
U. S. Rubber	57¼	58
U. S. Steel	95⅝	96¾
do., Vorzugsaktien	111	111½
Utah Copper	82¾	84
Westinghouse	41¾	41¼

Nachspedirt.

Auch Peter Puschnski von Richter McGoorty in's Zuchthaus geschickt.

Peter Puschnski, der gemeinsam mit Abe Krämer und Harry Schwartz angeklagt war, am 29. Juli den Delikatessenhändler Adolph Soldinger in dessen Laden Nr. 829 Maxwell Straße ermordet zu haben, hatte sich bekanntlich bereit erklärt, gegen seine Mitangeklagten als Belastungszeuge aufzutreten. Während Krämer und Schwartz bereits vor einer Woche abgeurteilt wurden, Schwartz erhielt lebenslängliche und Krämer 20 Jahre Zuchthausstrafe, erkannte Richter McGoorty heute gegen Puschnski auf 12 Jahre Zuchthaus.

Des Raubüberfalles unter Anwendung von Schußwaffen angeklagt waren Cornelius Bowman, 20, und Hermann Howard 19 Jahre alt. Beide jugendliche Angeklagten bekannten sich heute vor Richter Scanlan schuldig. An den Abenden vom 28. bis 30. Dezember haben die beiden Bengel drei Raubüberfälle, und zwar in die Läden von Edward Sylvester, Nr. 3655 S. Halsted Straße; Oskar Lustig, Nr. 3410 S. Halsted Str., und William Auerbach, Nr. 219 W. 31. Str., ausgeführt und dabei insgesammt $717 erbeutet. Die Mutter des Howard bat Richter Scanlan um Gnade für ihren ungeratenen Sohn. Wenn der Richter die Frau auch bedauerte, so konnte er sich doch nicht enthalten, zu sagen: „Wenn vor 30 Jahren ein junger Bursche nicht um 10 Uhr Abends zu Hause war, so wäre ihm sicher ein warmer Empfang von Seiten seines Vaters zuteil geworden. Die heutigen Eltern haben die Kontrolle über die Kinder verloren, also muß der Staat für sie eintreten." Beide Angeklagten wurden auf die Dauer eines Jahres bis auf Lebenszeit der Reformschule Pontiac überwiesen, da sie für das Zuchthaus noch nicht das nötige Alter erreicht haben.

Vor Richter Sabath begann heute der Mordprozeß gegen Frank Patulski, der angeklagt ist, Albert Zera in dessen Wohnung Nr. 2649 West 21. Straße erschossen zu haben. Die Tat liegt einem Streit der Männer über eine angebliche Anzeige des Ermordeten über Patulski vor der Aushebungsbehörde zugrunde.

Haussuchungsbefehl erwirkt.

Die großen Pökelfirmen werden darin der Verschwörung bezichtigt.

Henry Veeder, der Anwalt von Swift & Co., beharrt auf seiner Weigerung, die im Wertgelaß seines Büros enthaltenen Dokumente herauszugeben, welche die Bundeshandelskommission bei ihrer Untersuchung der Fleischindustrie zu sehen wünscht. Herr Veeder brach gestern sogar das Siegel, welches Hugh L. McIsaacs, Francis J. Heneys hiesiger Assistent, an dem Wertgelaß angebracht hatte. Heney ist Hauptanwalt der Kommission. Veeder hat für den bevorstehenden Kampf in den Gerichten die Anwälte John J. Healy und George P. McCabe zu Rechtsbeiständen genommen. Um ihn an der Entfernung der streitigen Dokumente zu hindern, ist ihm ein Polizist ins Büro gesetzt worden.

Gestern und heute wieder fanden längere Konferenzen zwischen Herrn Heney und Bundesanwalt Clyne statt. Heute Nachmittag erwirkte Hilfsbundesanwalt Clyne vor Bundesrichter Landis einen Haussuchungsbefehl, mit dem ausgerüstet Bundesbeamte sich nach Veeders Büro im Gebäude Nr. 76 West Monroe Straße begaben und dort die von der Regierung gewünschten Dokumente beschlagnahmten. In dem Haussuchungsbefehl werden Amour & Co., Swift & Co., Wilson & Co., Cudahy & Co. und Morris & Co. der Verschwörung eines übertrieben hohen Preises für ihre Produkte sowie zwecks Uebervorteilung der Bundesregierung bei der Uebernahme von Fleischkontrakten bezichtigt.

Gasopfer.

In dem Vorort Oak Park machte heute der 40 Jahre alte Ben Armbrust, 1101 South Boulevard, mit Leuchtgas seinem Leben ein Ende. Ueber den Beweggrund zu der Tat ist nichts bekannt.

Im Jefferson Park Hospital starb der 67jährige John Ackerlau, 1146 W. Monroe Str. Er war gestern Abend in seinem Schlafzimmer von Gas, das einem halbangedrehten Brenner entströmte, übermannt aufgefunden worden. Anscheinend liegt unglücklicher Zufall vor.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Asche, Paul.
Kutzbach, Sophie (geb. Strohmeyer), 85 J.; 1834 Dayton Straße.
Lange, William.
Meyers, William, 2734 Gladys Ave.
Miller, Anna (geb. Bluhm), 51 J.; 1234 S. Lawndale Ave.
Pelewitz, William, 43 Jahre.
Peters, Augusta (geb. Dreyer), 68 J.; 3610 S. Wells Straße.
Veldenz, Charles, 45 J.; 6031 Ridge Ave.
Weisbach, John, 77 J.; 3730 Maple Square Avenue.
Wilmers, John, 55 J.; 636 W. 87. Str.
Ziegler, Louise, 8454 Green Str.

* In einem Anfalle von Schwermut hat sich der 34jährige Holzbearbeiter Joseph Kormerecki in der Küche seiner Wohnung Nr. 1449 Augusta Straße erhängt.

Brotrationen.

Nahrungsmittelkontrolle setzt sie auf zwei Unzen für jede Mahlzeit fest.

Für öffentliche Speiseanstalten.

Milchfarmer wollen in heutiger Jahresversammlung Wiedereröffnung der Milchuntersuchung verlangen. — Händler beziehen Milch von weit her.

Brotrationen für alle öffentlichen Speiseanstalten, Hotels, Restaurants und Speisewagen der Eisenbahnen, wurden heute von der staatlichen Nahrungsmittelkontrolle auf Weisung von Washington aus verfügt. Danach darf eine Portion Brot oder Brötchen (Semmeln) bei einer Mahlzeit nicht mehr als zwei Unzen wiegen. Niemandem darf bei einer Mahlzeit mehr als diese Menge servirt werden. Brötchen sollen nicht mehr als eine Unze das Stück wiegen. Wenn Brot oder Brötchen aus Mais-, Hafer- oder Schrotmehl hergestellt sind, dürfen die Portionen höchstens vier Unzen wiegen. Die staatliche Nahrungsmittel-Kontrolle setzt das Gewicht einer Brotschnitte mit einer Unze an.

Appell an Wheeler.

Einen Appell an den staatlichen Nahrungsmittel-Kontrolleur Harry A. Wheeler, einen Protest gegen den Befund der Milchkommission und ein Gesuch um Wiedereröffnung der Untersuchung plant die Milk Producers Association, die heute in Bankettsaal des Hotel La Salle ihre Jahresversammlung abhält, zu der sich mehr als tausend Mitglieder eingefunden haben. Natürlich steht der Bericht der Milchkommission, die den Milchpreis bis zum Juni festgesetzt hat, im Vordergrund des Interesses, und die Mitglieder machen aus ihrer Unzufriedenheit mit dem Befund nicht das geringste Hehl. Auf allen Seiten war zu hören, daß die Mitglieder des Verbandes planen, die Milchproduktion einzuschränken und ihr Produkt zum Buttermachen und zum Viehfüttern zu verwenden.

E. C. Gridley, ein Milchfarmer und Bänker in Libertyville, kündigte vor dem Beginn der Versammlung an, er werde einen Antrag einbringen, den Präsidenten aufzufordern, die Milchfarmen zu übernehmen und ihren Besitzern eine Dividende von fünf Prozent zu garantiren.

Milch aus weiter Entfernung.

Gezwungen durch die Weigerung vieler Milchfarmer, Milch zu den von der Milchkommission festgesetzten Preisen zu liefern, haben die Milchgroßhändler Vorkehrungen getroffen, Milch von außerhalb des Chicago Milchbezirks zu beziehen. Die Ira J. Mix Co. bezog ihre Milch für heute von Omaha. Ihr Leiter erklärte, die Gallone komme ihm auf 41 Cents in Chicago abgeliefert zu stehen. D. h. 10¼ Cents das Quart. Die Borden Farm Products Co. hat Vorkehrungen getroffen, ihre Milch aus St. Louis, Detroit, Indianapolis und ähnlichen weit entfernten Orten zu beziehen, was natürlich in Anbetracht der höheren Transportkosten eine beträchtliche Verteuerung des Milchpreises zur Folge haben wird. Dabei geben die großen Milchfirmen, die mit außerordentlichem Kapital arbeiten, offen zu, daß sie nur einen Bruchteil ihrer normalen Zufuhr erhalten. Sie machen aber kein Hehl daraus, daß sie Milch aus dem Chicagoer Milchbezirk nicht mehr beziehen wollen. Wie die kleineren Milchhändler, die mit geringem Kapital arbeiten, zu ihrer Milch zu kommen gedenken, darüber ließ sich nicht viel in Erfahrung bringen.

Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson erklärte auf die Frage, was er angesichts des Milchversandts aus weiter Entfernung tun würde, um die Bevölkerung Chicagos zu schützen, daß er darauf sehen würde, daß alle eingeführte Milch entweder am Herstellungsort oder hier pasteurisirt werde.

Wheeler nicht überrascht.

Nahrungsmittelkontrolleur Wheeler, der die Milchkommission ernannt hat, erklärte heute, er sei nicht überrascht, daß die Milchfarmer gegen die Entscheidung der Milchkommission Berufung einlegen würden. „Ich bin nicht überrascht", erklärte er. „Glücklicherweise geht es nicht der Nahrungsmittelkommission an den Kragen."

Aenderung nicht ausgeschlossen.

Der Nahrungsmittelkontrolleur ließ gestern durchblicken, daß die Entscheidung über die Milchpreise nicht endgiltig ist. Er deutete vielmehr an, es sei nicht ausgeschlossen, daß er der Kommission empfehlen würde, ihren Beschluß in Wiedererwägung zu ziehen. Er selbst ist die höchste Instanz in der Frage. Der Nahrungsmittelkontrolleur erklärte, der Grundsatz, von dem die Kommission bei der Preisfestsetzung ausgegangen sei, sei richtig, doch könne bezweifelt werden, ob es richtig sei, die Preise der Jahre 1908 bis 1914 den jetzigen Preisen zu Grunde zu legen. Die Milchfarmer bestreiten letzteres und erklären, diese Periode sei die unerträglichste Periode gewesen, die sie durchgemacht hätten, da sie völlig von den Milchhändlern kontrollirt worden seien.

Mehr als fünfzig Banken im Chicagoer Milchbezirk haben gegen die Milchpreise, welche die Milchkommission festgesetzt hat, beim Nahrungsmittelkontrolleur protestirt. Sie erklären sie für zu niedrig. Sie verlangen Wiedererwägung der Empfehlung der Kommission, da die von ihr festgesetzten Preise viele Farmer im Bezirk ruiniren oder zum Schlachten ihrer Herden veranlassen würden.

Wie jeder Arbeitgeber „Smileage" fördern kann

1 Ruft Eure Angestellten zu einer Versammlung zusammen. — Erklärt ihnen, daß „Smileage" einen Plan zur Unterhaltung unserer Soldaten in jedem Nationalarmee-Kantonnement und Nationalgarde-Lager in den Vereinigten Staaten bedeutet. Sagt ihnen, daß das Kriegsministerium in diesen Lagern ein Theater errichtet hat, das man als ein „Liberty-Theatre" bezeichnet, wo Unterhaltungen aller Art — Dramen, Singspiele, Vaudevilles, Gesangsaufführungen etc. in regelmäßigen Zwischenräumen veranstaltet werden.

2 Weist Eure Angestellten darauf hin, daß die leitenden Theater- und Chautauqua-Gesellschaften sich vereinigten, diese Vergnügungen für unsere Soldaten zu den Selbstkosten zu veranstalten — wobei Euer Soldat die vorzüglichste, genußreichste und erhebendste Aufführung für einen Preis genießen kann, der nur **ein Zehntel** des Betrages ausmacht, den Ihr bezahlt.

3 Sagt Euren Angestellten, daß es ihre Pflicht sei, alles in ihren Kräften stehende zu tun, das Leben eines Soldaten zu einem angenehmen zu machen. Unsere Soldaten geben alles auf — ihre Zeit, ihre Angehörige, ihre Freunde und vielleicht ihr Leben für uns — wir können nicht dabei stehen bleiben, Liberty-Bonds zu kaufen, zum Roten Kreuz, dem Kampagnefonds der Y. M. C. A., der Knights of Columbus und zu anderen schätzenswerten Sammlungen für unsere Soldaten beizutragen — wir müssen alles irgend Mögliche tun — geben und immer wieder geben — Alles was in unseren Kräften steht — und selbst dann haben wir nur wenig getan im Vergleich zu dem, was unsere Soldaten tun.

4 Ein „Smileage"-Buch wird manchen Soldaten glücklich machen — es garantirt, daß Euer Soldat mit guter, gesunder Unterhaltung versehen wird. Ihr, als Arbeitgeber, habt Angestellte gehabt, die nun Soldaten sind — schickt jedem Soldaten ein $5 „Smileage" Buch — es wird mehr gewürdigt werden, als Ihr Euch vorstellen könnt.

5 100% Leistungsfähigkeit in jeder Art menschlicher Tätigkeit gewinnt diesen Krieg. Jede Person Eurer Organisation muß sein oder ihr Teil tun. Euer Anteil an dem Kauf von „Smileage"-Büchern ist 100% Eurer Angestellten — ein Buch für jeden Angestellten — seht zu, daß ein jeder Eurer Jungens, der sich jetzt im Lager befindet, ein Buch erhält, und, wenn Ihr einen Ueberschuß habt, so übermittelt diesen dem örtlichen „Smileage"-Komite, welches Sorge tragen wird, daß dieser jene Soldaten erreicht, die weniger glücklich waren, als Eure früheren Angestellten.

„Er" wird diese Anzeige in „irgend einer Zeitung" „irgendwo" lesen. Er wird auch wissen, daß Ihr sie gelesen habt, vorausgesetzt, Ihr handelt prompt und schickt ihm ein Smileage-Buch heute. Es giebt Waisen in der Armee, und diese haben einen guten Freund nötig, der sich ihrer annimmt und zusieht, daß „sie" im Lager gut unterhalten werden — Smileage löst das Problem.

Teilweise identifizirt.

Bestimmte Beweise hat die Polizei aber noch nicht erlangen können.

Heute wurde die Leiche von Dennis Tierney, der am Samstag im Bahnhof der Illinois Zentralbahn, von Banditen erschossen wurde, zu Grabe getragen. Noch immer ist es der Polizei nicht gelungen, mit Bestimmtheit festzustellen, wer die Mordbuben waren. Sie hält zwar eine ganze Anzahl Verdächtiger in Gewahrsam, unter diesen auch Harry Emerson und George Wilson, zwei alte Verbrecher, die zwar teilweise als die Täter identifizirt wurden, doch fehlen anscheinend noch bestimmte Beweise, da man sie bisher noch nicht buchte. Die Polizei mag vorläufig jedoch überhaupt keine Buchung vornehmen, selbst wenn sie bestimmte Beweise besitzen sollte, um zu verhüten, daß sie von Rechtsanwälten gegen Bürgschaft losgeeist werden.

Im Palmer House, wo sie sich zusammen mit einem Mann, dessen Namen die Polizei nicht angeben will, ein Zimmer gemietet hatten, verhafteten gestern Detektives Grace Monast, Nr. 117 Ost 20. Straße, Sadie Wilson, Nr. 2216 Prairie Ave., und den vorerwähnten Mann. Wie die Polizei angibt, wurden in dem Zimmer Sachen gefunden, die aus verschiedenen Hotels der unteren Stadt gestohlen worden sind. Man glaubt nun, daß die Häftlinge, welche der Behörde wohlbekannt sind, eine ganze Reihe anderer Diebstähle auf dem Gewissen haben.

Zwei Banditen, ein Weißer und ein Farbiger, tauchten heute zu früher Morgenstunde in der Apotheke von Conrad & Nafe, Nr. 1400 Ost 47. Straße, auf, befahlen Charles A. Nafe, dem einen der Besitzer, und einem Kunden, die sich zur Zeit allein in der Apotheke befanden, an der Wand Aufstellung zu nehmen, und machten sich dann mit dem Kasseninhalt in Höhe von $148 davon.

Zu Tode gequetscht.

Straßenbahnwagen rannte in das hintere von zwei Autos hinein.

An Spaulding und Grand Ave. wurde gestern Abend der 34 Jahre alte Oliver Thompson, 1243 N. Avers Ave., zwischen zwei Lastkraftwagen zu Tode gequetscht. Der Verstorbene war bei seinem Onkel, dem Kohlenhändler Leonard Thompson, 3813 Grand Ave., beschäftigt. Als nun gestern der Motor eines der schweren Ablieferungsautos an der erwähnten Ecke versagt hatte, begab er sich in einem anderen Kraftwagen dorthin, um es heimzuschleppen. Er war gerade damit beschäftigt, die Verbindungskette zu befestigen, als in das hintere Auto ein Straßenbahnwagen hineinrannte. Die beiden Kraftwagen wurden mit voller Kraft zusammengeschoben, und Thompson, der nicht mehr rechtzeitig zur Seite springen konnte, dazwischen gequetscht. Als man ihn hervorzog, war er tot.

Gelegenheit war günstig.

Aus einer Zelle in der Bezirkswache in Englewood entwich heute Isaak Marks, der unter dem Verdacht, ein Taschendieb zu sein, dort eingesperrt worden war. Der Aufseher hatte vergessen, als er einen Mitgefangenen hinausließ, die Tür abzuschließen, eine Gelegenheit, welche sich Marks zu Nutze machte. Er entkam unbemerkt.

Februar-Grandjury.

Der Bankkassirer Ernst Holtorff zu ihrem Obmann ernannt.

Oberrichter Georg Kersten nahm heute die zu Großgeschworenen ausgelosten Bürger für den Februartermin in Eid und Pflicht. Zum Obmann der Körperschaft ernannte der Richter Ernst Holtorff, den Kassirer der Chicago City Bank & Trust Co. Die übrigen Großgeschworenen sind: Frederick Bartlett, 4521 S. Sacramento Ave.; Henry Bateman, 832 George Str.; Wm. Bohnsack, 2033 Grace Str.; Henry C. Burmester, 2445 W. North Ave.; A. T. Callahan, 2305 Commonwealth Ave.; Willis C. Chipps, 74 Independence Blvd.; Patrick D. Crimmin, 2033 Grenshaw Ave.; C. C. Davis, 937 Edgecomb Place; Louis Deutsch, 5418 Prairie Ave.; Ernest Diebe, 5443 S. Marshfield Ave.; William H. Treeman, 3119 Bernard Str.; Edward E. Howe, 3204 Fulton Str.; Harry Hunton, 1831 Wesley Ave.; Paul Janicke, 530 N. Clark Str.; Robert Kochs, 509 Wellington Ave.; Wm. G. Krauter, 11819 Longwood Drive; Riley T. Mallot, 811 Lawndale Ave.; E. L. Mansure, 1145 Ost 47. Str.; Wm. E. McCoy, 6540 South Park Ave.; Alfred A. Müller, 3409 Altgeld Str.; Paul D. Paulson, 1938 N. Richmond Str., und Edmund C. Ward, 3918 W. Jackson Boulevard.

Von Gas übermannt.

Beim Auftauen der eingefrorenen Gasleitung unter dem Bürgersteig vor dem Hause Nr. 1322 Milwaukee Ave. wurden Charles Lonquist, Nr. 115 Laflin Straße, und ein gewisser Edward Bulla von Leuchtgas übermannt. Die Verunglückten befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Leset die „Sonntagpost."

Doppelte S.&H. Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S

Zwei Läden

Milwaukee Avenue At Paulina Str. — Lincoln — School and Ashland

—Kurzwaaren-Verkauf —Mittwoch—

J. O. King's Maschinen-Zwirn, weiß oder schwarz, alle beliebten Nummern, 8c Sorte, spez., 3 Spulen.... 5c
Pin-on Strumpfhalter, verschiedene Farben und Größen, beste 10c Sorte, das Paar zu 5c
Bias Seam Tape, in verschiedenen Breiten, nur weiß, 10c wert — speziell der Bolt zu 5c
Twill Tape, nur in weiß, verschiedene Breiten und Längen; 15c Sorte; die Rolle für 10c
Peter's Paste, besser wie Schuhwichse, 10c wert — speziell 3 Schachteln an jeden Kunden; 3 für 10c
Elastic, weiß oder schwarz — nur in schmaler Breite, soweit sie reichen, 6 Yards für 5c
Bessel Marke Maschinenöl, fleckenlos, klebt oder gummirt nicht, die 19c Sorte, die Flasche nur 10c
Nähseide — in verschiedenen Farben — 50 Yards auf der Spule, 5c Sorte, speziell die Spule für 3c

KOUPON

Union Suits — Flache fließgefütterte und gerippte Union Suits für Männer — $1.50 und $1.75 Werte — speziell Mittwoch.. $1.15

Ueberhosen — Männer-Ueberhosen od. Jumpers, einfach blau oder blaue und weiße Hickorystreifen — alle Gr. 34—44, Union made, spez. Mittwoch mit diesem Koupon — zu nur .. 65c. Keine Postbestellungen.

Seid. Poplin — Hochglänzend, seidener Finish, kommt in allen neuesten Straßen- und Gesellschafts-Schattirungen — die Yard nur 79c

KOUPON

Union Suits — Wollene gerippte Worsted Union Suits für Männer; die reguläre $3.00 Qualität — speziell Mittwoch zu.... $1.98

Knaben-Hosen — Corduroy-Hosen für Knaben; extra gut gemacht, die besten für den Schulgebrauch, alle Größen 6 bis zu 16 Jahren — $1 wert, mit diesem Koupon, zu... 69c. Keine Postbestellungen

Reinwoll. Serge — Nur in schwarz — 36 Zoll breit, mittelschwer, passend f. separate Skirts oder Kleider — reguläre $1 Werte, die Yard für nur .. 69c

KOUPON

Damen-Leibchen — Gerippte fließgefütterte Leibchen für Damen — reguläre $1.00 Qualität — speziell für den Mittwoch-Verkauf zu nur 69c

Filz-Slippers — Ganz aus Filz gemachte Slippers für Damen — in grau und Maroon; dieselben haben die besten Filz-Sohlen, 69c wert, mit diesem Koupon das Paar zu.. 49c. Keine Postbestellungen

Flanell — Fancy Outing Flanell — schwerer Nap — eine große Auswahl von Mustern, Fabrik-Längen, 25c Sorte, die Yard für nur .. 15c

KOUPON

Unterzeug — Geripptes fließgefüttertes Unterzeug für Kinder — regulär bis 65c wert — speziell für den Mittwoch-Verkauf zu nur 25c

Ganz aus Filz gemachte Slippers für Misses und Kinder, in grau und Maroon, beste Filzsohlen — 59c wert — speziell für Mittwoch — mit diesem Koupon — das Paar für nur .. 39c. Keine Postbestellungen

Weiß. Longcloth — 36 Zoll breit — feiner und weicher Finish — Fabrik-Längen — regulär bis zu 25c wert — speziell die Yard zu nur 15c

KOUPON

Männer-Hemden — Negligee Hemden für Männer; angebrochene Partien v. $1.50 Hemden — gebügelte und weiche Manschetten, zu..... $1.15

Schuhe für Kinder — Dongola Kid Schuhe für Kinder — mit soliden Leder-Sohlen, Größen bis zu 8, reguläre $1.00 Werte — spez. für Mittwoch mit diesem Koupon, Paar für nur .. 69c. Keine Postbestellungen

Gebl. Sheeting — 2¼ Yards breit, schwerer runder Faden, wäscht sich vorzüglich, volle Stücke — nur 10 Yards an jeden Kunden; Yard für nur .. 39c

KOUPON

Pad Garters — Lisle Pad Garters für Männer — in allen Farben vorhanden — die reguläre 50c Qualität — Mittwoch für nur 25c

Indian Stuhl — Golden Finish Indian Stuhl — hat 16 bei 16zölligen gebogenen geformten Sitz; 14 Zoll hohes Panel — Spindle Seiten — mit Koupon, soweit sie reichen, zu .. 33c. Keine Postbestellungen

Federn — Sanitär gereinigte Federn — eine ganz ausgezeichnete Sorte — speziell für Mittwoch — das Pfund verkauft für nur 88c

KOUPON

Damenstrümpfe — Schwarze Cashmere Strümpfe für Damen, nahtlos — doppelte Fersen und Zehen, reguläre 29c Werte — Mittwoch Paar zu... 25c

Center Tische — Solid Oak Center Tisch — 16 bei 16zöllige Platte, Golden Finish, fancy gedrechselte Beine, 10 bei 10zölliges unteres Shelf — wert $2.50, mit Koupon, Mittwoch, 95c. Keine Postbestellungen

Strick-Garn — Reinw. Bear Br'd Strickgarn, in Khaki oder grau, beliebtest. Garn, kostet überall $1.00 und $1.10 — speziell der Strang für nur .. 85c

KOUPON

Männerhemden — Schwarze Cashmere Strümpfe für Männer, nahtlos — doppelte Fersen und Zehen, reguläre 25c Werte — Mittwoch Paar zu... 19c

Rugs — Wollene Fibre Rugs — 27 bei 54zöllige Größe, kleines figurirtes Zentrum, hat 6zöll. fancy Border, grün, lohfarbig u. braun gemischte Farben, $1 wt., Mittwoch, m. Koup., 63c. Keine Postbestellungen

Sicherheits-Rasirmesser — Durham Duplex Sicherheits-Rasirmesser, mit 1 Klinge; Mittwoch speziell für nur .. 14c

KOUPON

Kinderstrümpfe — Schwarze schwer gerippte baumwoll. nahtlose Strümpfe für Kinder — mit doppelten Fersen und Zehen, Gr. 6 bis 9½, Paar zu... 19c

Gardinen-Swiß — Bontex extra Qual. fancy weißer Gardinen-Swiß, 36zöll. volle Bolts, sort. Dots u. gestr., ebenso Blockmust., reg. 15c wert, mit dies. Koupon; Mittwoch Yard 10¾c. Keine Postbestellungen

7,500 Pecks Kartoffeln — Snow Ball, runde weiße, feine mehlige zu kochen — das Peck 35c
Aepfel — Jonathans, rosenrote, sehr schmackhafte Tafelfrucht, am Counter — das Pfund 6c
Carload Zwiebeln — gelbe Globes, am Counter, Pfund... 2½c
Carload spez. ausgesuchte Carrots, „Home Grown", gewaschen, Pfund 2½c
Gelbe Turnips, ausgesucht, Pfd.... 2c
Frisches Rolled Oatmeal, zu 6¾c
Wieboldt's Nr. 19 frisch gerösteter Kaffee, Pfd....... 19c
Frisch Milled gelbe Split Erbsen — Pfund zu 13c
Ausgewählter rosa Lachs — Büchse für nur 20c
Weiße Pearl Macaroni, 3 Packete für nur 27c
Farmhouse reine Tomaten-Suppe — die Büchse 10c
Burnham & Morrill Pork and Beans, die Büchse 15c
Kirk's Flake weiße Laundry Seife, 10 Stücke 49c

KOUPON

Taschentücher — 500 Dutz. weiße gesäumte Taschentücher für Damen — mit Satin Border; regulär zu 5c verkauft — speziell Mittwoch, Stück 3½c

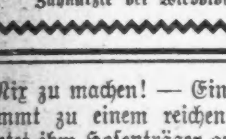
Mäntel für Mädchen — Schwarze Zibeline Mäntel für Mädchen — feine Qualität — Größen von 6 bis zu 14 Jahren — Werte bis $5.00; spez., Mittw. mit Koup. $2.79. Keine Postbestellungen

KOUPON

Liköre — Pennsylvania Rye Whiskey, volle Quartflasche, $1.45
Cognac Brandy, 3 Star, Fl. 1.49
Old Reserve Bourbon — Bottled in Bond — volles Qrt., $1.69
Malzbier, vorzügliches Tonic, reg. $2 per Kiste, 2 Dutz. Flasch., 1 Kiste Grenze, $1.25

Spielsachen — 15c Soldaten — auf einer hübschen Karte befestigt — Infanterie oder Kavallerie — speziell mit diesem Koupon — für den Mittwoch-Verkauf zu nur ...... 9c. Keine Postbestellungen

Zuverlässige Zahnarzt-Arbeit



22karat. Goldkronen, zu $3.45
$10 Goldkronen — garantirt, zu $5
$10.00 Platten — speziell zu nur $5
Garantirte Arbeit.
Dr. Goldstein und Assistenten
Zahnärzte bei Wieboldt's.

Für Augenleiden

Gläser sind für schwache Augen nötig — nichts anderes tut es. — Unsere Preise:
Für Aluminium ....95c bis $1.45
Für Gold ......$1.95, $2.95 bis $4.85
Dr. Hirsh, 15 Jahre bei Wieboldt's.
Linsen im ersten Jahr frei umgetauscht.

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Von F. F. Matenaers.

Tausende von leeren Getreidespeichern in den Vereinigten Staaten geben dem Gespenst des leeren Brotkorbes im „Lande der unbegrenzten Möglichkeiten" mehr und mehr feste Form und Gestalt. Die Zufuhr von Weizen aus den Landbezirken ist immer mehr zurückgegangen, und die Vorräte in den Elevatoren sind mehr und mehr zusammengeschrumpft, während eine immer stärkere Nachfrage, nicht zum wenigsten für die Ausfuhr, sich entwickelte. Vielfach ist man in Händlerkreisen der Ansicht, daß sich noch ganz bedeutende Weizenmengen auf den Farmen im Lande befinden, Weizen, der von den Farmern zurückgehalten wird, weil den Leuten der von der Regierung festgesetzte Preis nicht genügt, so daß sie lieber andere Erzeugnisse der Farm verkaufen und nach Möglichkeit den Weizen auf der Farm selbst durch Verfütterung verwerten. Wir haben schon wiederholt an dieser Stelle in der „Abendpost" der Ansicht Ausdruck verliehen, daß wir an diese Theorie nicht zu glauben vermögen. Ganz vereinzelte Farmer mag es geben, die den Weizen schließlich heutigen Tages lieber verfüttern als verkaufen, aber diese werden doch nur Ausnahmen bleiben. Unserer Ansicht nach sind noch gewisse Weizenvorräte auf den Farmen im Lande, wie das jedes Jahr um diese Zeit noch der Fall ist, aber es wäre eine böse Torheit, wenn wir uns mit der Voraussetzung, daß diese Vorräte sehr groß seien, über den wirklich bedrohlichen Ernst der Lage im Weizenmarkte heute hinwegtäuschen wollten.

Wir geben zu, daß vielleicht mehr Weizen jetzt sich noch auf den Farmen befindet, als wie es für gewöhnlich der Fall ist. Das liegt aber nicht daran, daß die Farmer zu dem einmal festgesetzten Weizenpreise nicht verkaufen wollten, sondern hat seine Ursache in dem Niederbruch des Eisenbahnsystems der Vereinigten Staaten. Seit Monaten schon hat unser Getreidehandel und hat schließlich das amerikanische Volk und die ganze Mitwelt darauf gewartet, daß der Eisenbahnverkehr in den Vereinigten Staaten wenigstens soweit wieder in normale Bahnen gelenkt werde, daß eine normale Abfuhr des Getreides und anderer, auf der Farm erzeugter Lebensmittel aus den Landbezirken wieder möglich werde. Wohlgemeinte Versprechungen in dieser Hinsicht sind seitens der Eisenbahnen und seitens der Behörden auch oft genug gemacht worden. Aber bis auf den heutigen Tag ist es einfach unmöglich gewesen, die absolut notwendige Besserung herbeizuführen. Auf den Nebengeleisen der Eisenbahnen, die durch die Getreidebaubezirke fahren, stehen Tausende von Eisenbahnwagen, die seit Monaten ihrer Weiterbeförderung nach den Terminalpunkten harren. Obwohl sie zum größten Teile Maiskorn und Hafer enthalten, befinden sich doch auch noch große Weizenmengen darunter. Nachdem die Regierung die Kontrolle über den Eisenbahnbetrieb übernommen hat, sind verzweifelte Anstrengungen gemacht, vor allem den Weizen auf den Eisenbahnen weiterzubefördern, mit dem Ergebniß, daß heute schon mehr Weizen noch zusammenkommt, als die Müller es im günstigsten Falle vor kurzem noch für möglich gehalten hatten.

Die Lage im Weizenmarkte ist aber dennoch, wie schon betont, außerordentlich ernst, derart, daß die Warnungen der Behörden, im Verbrauch äußerste Sparsamkeit walten zu lassen, überall Gehör finden sollten. Die amerikanischen Hausfrauen werden endlich einmal die wirkliche Gelegenheit finden, zu zeigen, welch große Bedeutung sie im Haushalte der Nation spielen; denn eine wirkliche Ersparniß, wie sie absolut notwendig ist, kann nur zustandekommen, wenn die amerikanische Hausfrau ganz allgemein ihre wirtschaftliche Tüchtigkeit in diesem kritischen Augenblick unter Zurücksetzung aller selbstischen Interessen praktisch zu beweisen versteht. Es ist selbstverständlich, daß unsere Farmer der Aufforderung, die noch vorhandenen Weizenvorräte in diesem kritischen Stadium in den Verkehr zu bringen, allgemein nachkommen werden, wie die Farmer bisher noch die Regierung immer und bei jeder Gelegenheit mit voller Kraft unterstützt haben; die Regierung wird sehen, daß auch jetzt wieder die Farmer geschlossen hinter ihr stehen werden. Dagegen scheint es, daß unsere amerikanischen Hausfrauen den vollen Ernst der Lage noch nicht richtig und noch nicht allgemein erkannt haben; sie müssen heute in weitgehendstem Umfange an Stelle des Weizens Ersatzmehle — Roggen, Gerste, Mais vor allem — gebrauchen, obwohl diese Ersatzmehle ebenso teuer sind wie der Weizen selbst, stellenweise sogar noch mehr kosten als dieser.

Der sichtbare Weizenvorrat in den Vereinigten Staaten ist der geringste, der jemals zu verzeichnen war. Er ist so lächerlich und nichtssagend gering, daß man sich fast schämt, die Zahl zu nennen: rund 15 Millionen Bushels. Kein Wunder, daß die Müller nicht genug Weizen bekommen können, um der einheimischen Forderung nach Weizenmehl gerecht zu werden. Und dabei müssen wir noch bis zum Juli warten, bis der Weizen der neuen Ernte zuerst auf den Markt kommt, während die vaterländische Pflicht es gebieterisch fordert, auch die Verbündeten, die bitteren Mangel leiden, mit Weizen zu unterstützen. Es ist natürlich noch zu früh, um über die Aussichten für die diesjährige Weizenernte schon Bestimmteres zu sagen; jedenfalls aber sind soweit die Aussichten für den Winterweizen nach dem übereinstimmenden Urteil konservativer Sachverständiger durchaus nicht sehr vielversprechend. Auch aus dem europäischen Auslande lauten die Nachrichten für die Aussichten für die neue Ernte aus erklärlichen Gründen soweit durchaus nicht erfreulich.

* * *

Unter der Leitung der Bundesregierung werden jetzt gewaltige Anstrengungen gemacht, allen Hindernissen zum Trotz die Abfuhr des weichen Maises aus den Landbezirken zu ermöglichen, bevor wärmeres Wetter noch einsetzt und dieser Mais dann unbedingt verdirbt. Nicht weniger als 5000 Eisenbahnwagen sind für die Beförderung von Getreide und Kohlen dem Westen zur Verfügung gestellt, wobei allerdings einstweilen die Kohlen noch wieder den Vorzug vor dem Getreide haben. Wie schon vorher angedeutet wurde, ist die Situation aber immer noch weit von normal entfernt. Der Mangel an Eisenbahnfrachtwagen für die Getreidebeförderung ist in den wichtigsten Getreidebaustaaten der Union, besonders in unserem engeren Bezirk, in Illinois und Jowa, noch immer sehr groß; auf jeder Versandtstation im Lande hört man auch heute noch die Klage, daß es an Eisenbahnwagen fehlt. Sowohl die Farmer wie die Getreidehändler auf dem Lande haben theoretisch einen guten Gewinn durch das neuerliche scharfe Anziehen des Mais- und vor allem des Haferpreises gemacht und wären nur zu gern bereit, diesen Profit zu realisiren durch Verkauf und Versandt der Waare, sind dazu aber nicht in der Lage, weil die Verfrachtung des Getreides noch unmöglich ist — infolge Eisenbahnwagenmangels. Dennoch aber läßt sich erkennen, daß während der verflossenen Woche ein relativ größerer Vorrat von sogenanntem Baarmais zur Verfügung stand, als in der vorhergegangenen Woche, obwohl die lebhafte Nachfrage seitens der Trockenanlagen und seitens der Mais verarbeitenden Industrien den Preis trotz gesteigerter Zufuhr gut zu halten vermochte. Der Terminhandel in Mais ist nach wie vor äußerst gering; es kann auch gar nicht erwartet werden, daß er sich belebt, solange die derzeitige künstliche Gestaltung, beruhend auf der Festsetzung eines unsympathischen Höchstpreises, fortbestehen wird. Die Bestrebungen, eine Neugestaltung des Maismarktes herbeizuführen, sind, wie schon wiederholt an dieser Stelle in der „Abendpost" beleuchtet wurde, ja im Gange; man bemüht sich, der Nahrungsmittelverwaltungsbehörde eine größere Machtvollkommenheit zu verschaffen, sodaß sie in der Lage ist, jederzeit eine Preisregulirung zu veranlassen, die dem Zeit- und Tagesbedürfniß wirklich entspricht. Da die Regierung indessen mit immer stärker werdenden Gegenströmungen aus dem Lager der Hochfinanz, die bisher praktisch den Lebensmittelmarkt beherrschte, zu rechnen hat, zieht sich diese Autorisation dahin und es muß oft geradezu fraglich erscheinen, ob die Behörden überhaupt noch die angestrebten Vollmachten bekommen werden. Obwohl, wie schon gesagt, die Zufuhr von Mais aus den Landbezirken etwas zugenommen hat, sind doch auch die sichtbaren Vorräte für Mais immer noch ganz ungewöhnlich klein. Märzmais wurde am Samstag bei Börsenschluß in Chicago mit 1.27 Dollars notirt, ¼ Cent höher als acht Tage zuvor; Maimais mit 1.25 Dollars, ¼ Cent niedriger. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Märzmais mit 1.27 Dollars und Maimais mit 1.24⅞ Dollars.

* * *

Auch die Haferzufuhr fängt, nachdem die Regierung die Kontrolle über die Eisenbahnen des Landes in die Hand genommen hat, langsam an, sich zu heben. Doch muß bei der Beförderung natürlich der Hafer im Allgemeinen dort, wo Mais gebaut wird, hinter dem Mais zurückstehen, weil im mittleren Westen bekanntlich der Mais ganz allgemein weich ist und getrocknet werden muß, bevor warmes Wetter einsetzt; so suchen die Farmer zunächst den Mais los zu werden, auf Kosten des Hafers sozusagen, der ja nicht so leicht dem Verderben und der beträchtlichen Werthminderung ausgesetzt. Es ist daher wohl erklärlich, daß die Hafervorräte verhältnißmäßig gering sind. Da gleichzeitig die Nachfrage nach Hafer aus allen Winkeln nicht nur lebhaft ist, sondern sich noch lebhafter gestaltet, ist auch nicht verwunderlich, daß in der verflossenen Woche neue Rekordpreise für Hafer verzeichnet werden konnten. Baarhafer sowohl wie Terminhafer konnten neue Höchstpreise erreichen, Baarhafer blieb mit 89½ Cents der Bushel überhaupt nur mehr um einen halben Cent hinter dem Höchstpreis zurück, der jemals an der Chicagoer Börse zu verzeichnen gewesen ist. Für die geringen, im Markte greifbaren Vorräte sind nicht nur die Exporteure und die Weizenausfuhr-Kompagnie, sondern auch die Vertreter unserer eigenen Regierung als starke Käufer im Markte. Ein starker Umsatz in Terminhafer kam in der verflossenen Woche dadurch zustande, daß viele verkauften, um zunächst erst einmal die bis dahin gemachten Profite einzuheimsen.

Februarhafer, seit letzter Woche eine neue Erscheinung im Markte, wurde am Samstag der letzten Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 82⅝ Cents notirt; Märzhafer mit 82½ Cents, um ¾ Cent niedriger für den Verlauf der Woche; und Maihafer mit 79⅝ Cents, um ¼ Cent niedriger. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Februarhafer mit 83¼ Cents, Märzhafer mit 82⅝ Cents und Maihafer mit 79⅝ Cents.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Zinshaus an der Argyle Str. zu $50,000 an Frank Buchanan verkauft.

Das sechzehn Wohnungen enthaltende Zinshaus an der Südwestecke der Argyle und Lafayette Straße, Grund 120 bei 117 Fuß, mit $25,000 belastet, ist von dem Architekten Niels Buck zu $50,000 an den früheren Nationalabgeordneten J. Frank Buchanan verkauft worden; dieser gab 38 Baustellen an der Südwestecke der Diversey und Kilpatrick Ave., mit $9300 belastet, zu $26,300 in Zahlung. Das mit $11,000 belastete Zinshaus auf der Ostseite der Kenwood Ave., zwischen 66. und 67. Str., 53 Fuß Front, bis zum Wegerecht der Illinois Zentralbahn, ist zu $19,000 von John F. Ullrich an Nathan Block und das Nr. 4210 bis 14 Grand Boulevard, Grund 50 bei 150 Fuß, zu $20,000 von Louis F. Bertean an John E. Kavanagh verkauft worden.

Das Laden- und Wohngebäude 544 Ost 43. Straße, Grund 25 bei 122 Fuß, mit $13,000 belastet, ist zu $14,000 an Michael J. Mitchell an James W. Lyons, und das auf der Südseite der West 12. Straße, 38 Fuß westlich von der Turner Ave., Grund 25 bei 125 Fuß, mit $8800 belastet, zu $15,800 von Morris Siegan an Joseph K. Harris verkauft worden.

Hypothekendarlehen der Chicago Title and Trust Co., $55,000 auf zehn Jahre zu 5½ Prozent Zinsen auf die Liegenschaften der Northwestern Terra Cotta Co.; $150,000 auf sieben Jahre zu sechs Prozent auf das Zinshaus 3023 bis 31 Florence Ave., Grund 132 bei 297 Fuß, an De Forrest A. Matteson und Thomas Tagney; $50,000 auf fünf Jahre zu 5½ Prozent auf die Liegenschaft auf der Südseite des Jackson Boulevard, 90 Fuß östlich von der Jefferson Straße, 60 bei 75 Fuß, an Otto C. Doering. Von W. J. Klingenberg hat Milton S. Plotke $35,000 auf fünf Jahre zu sechs Prozent Zinsen auf die Liegenschaft an der Südostecke der Cornelia Ave. und des Elaine Pl., 90 bei 100 Fuß, geliehen.

Personal-Nachrichten.

— In Lovelock, Nevada, ist Frau Meta Sichler gestorben, die erst vor zwei Monaten ihren Wohnsitz hier aufgab. Die Verstorbene, die im Jahre 1858 in Bremen geboren wurde, war hier in deutschen Kreisen sehr bekannt.

— Auf Waldheim wurde gestern der kürzlich in Los Angeles dahingeschiedene Herr Wilhelm Brinkmann unter großer Beteiligung vorläufig beigesetzt. Der Verstorbene, der ein Alter von 47 Jahren erreichte, war vor 27 Jahren aus Westphalen gekommen und hatte sich als Bauunternehmer zu Wohlstand emporgeschwungen. Er erfreute sich allgemeiner Beliebtheit und Wertschätzung, von der die gestrige Feier ein schönes Zeugniß ablegte. Auf eine kurze Feier im Trauerhause, 3457 Kenmore Ave., folgte Gottesdienst in der ev.-luth. Epiphaniaskirche, Bradley Place und Robey Str., deren Erbauer Herr Brinkmann war und deren Gemeinde er als langjähriger Beamter angehörte. Dort hielt Pastor C. F. Weisse die Gedächtnißrede, und der Senefelder Liederkranz sang Trauerlieder. Herr Brinkmann hinterläßt die Wittwe, die Kinder Klara, William und Lillian, seine greise Mutter, mehrere Geschwister und viele andere Verwandte.

Eine moderne Kulturkrankheit.

Eine Krankheit, die durch die moderne Kultur erzeugt wird, ist die Angst vor dem Wahnsinn. Man muß dabei zwischen Angst und Furcht unterscheiden. Furcht ist etwas Bestimmtes, Rationalistisches, Angst hingegen der Ausdruck unbekannter Erregungen. Wir rationalisieren, verwandeln die Angst in das Unlustgefühl, das wir als Furcht bezeichnen. Die Angst aber ist nichts anderes als die Furcht vor sich selbst und ist mit dem Gefühl der eigenen Unzulänglichkeit verbunden. Wir sehen in der Geschichte der Menschheit immer wieder die Erscheinung, wie die Angst die Tendenz hat, sich in Furcht zu verwandeln. Das sind Entladungen unbestimmter Gefühle, die plötzlich Wesenheit und Namen bekommen. Interessant ist diesbezüglich der Hexen- und Teufelsglaube des Mittelalters. Da war die Verblendung so groß, daß viele Unschuldige sich freiwillig dem Richter gestellt.

Der gefürchtete Teufel war nichts anderes als der Dämon in der eigenen Brust, und die eigene Brust war es, die sich in die Furcht vor dem Bösen verwandelte. Dieser Teufelsglaube herrscht eigentlich auch in unserer Zeit. Der moderne Kulturmensch besitzt eine dünne Schicht von Bildung bei einem ungeheuren Rest von Aberglauben.

Was ist als Wahnsinn, was als Vernunft zu bezeichnen? Als Wahnsinnigen sehen wir in der Regel denjenigen an, der unsere Ansichten nicht hat oder wer auf dem Standpunkt der Allgemeinheit nicht steht. Leute wurden als wahnsinnig bezeichnet, die sich dann als Genies erwiesen — und man kann sagen, daß der heute als wahnsinnig Erklärte manchmal das Genie von morgen ist.

Falsche Annahmen herrschen gemeinhin schon über die Nervosität. An diesen Zuständen sind die Nerven zumeist unschuldig, die bei Nervösen feiner sind und besser funktionieren. Die Nervosität ist als eine Seelenkrankheit anzusehen, als eine Erscheinung bei Menschen, die mit sich uneinig sind. Wüßten die Menschen genau, an welchen Konflikten sie innerlich leiden, die Zahl der Nervösen wäre dann geringer. Die Neurose ist oft nur durch eine unbewußte Verdrängung, durch gewaltsame Hemmungen von Wünschen und Instinkten hervorgerufen. Und genau wie hier handelt es sich bei der Psychose, beim Wahnsinn um unterdrückte Wünsche der Seele.

Daß die Geisteskrankheiten in so erschreckender Weise zugenommen, ist zunächst auf die Verfeinerung und Verbesserung der Diagnostik zurückzuführen. Wir kennen jetzt Geisteskrankheiten, die früher unerkannt blieben. Die Naturvölker fallen den Geisteskrankheiten erst anheim, wenn sie in ein Kulturmilieu gebracht werden. Die sexuelle Infektion spielt hierbei nur eine geringe Rolle. Noch andere Faktoren wirken bei der Ausbreitung der Geisteskrankheiten. Zunächst, daß die Disposition zum Wahnsinn jedem Menschen eigen ist. Das beweisen die Wahnsinns-Epidemien, wie sie auch in den letzten Jahrzehnten vorkamen. In einer russischen Stadt beschloß eine Gruppe von Menschen, sich gegenseitig niederzustechen. Sechzig Mitglieder des Bundes fielen diesem Wahn zum Opfer. Von anderen wird berichtet, daß sie beschlossen, sich einmauern zu lassen.

Derartige epidemische Geisteserkrankungen kommen in den höheren Kulturzentren nicht vor. Sie werden von der Bildung und Aufklärung hintenangehalten. Unsere Angst vor dem Wahnsinn bekämpfen wir am besten damit, daß wir trachten, uns selbst und unser geheimstes Wesen kennen zu lernen.

— Auffällig. — In einem Fabrikgeschäft ist es zur Regel geworden, daß niemals die Kasse stimmt. Bei jeder Revision zeigt sich eine Differenz von 30—50 Mark und man hat sich im Laufe der Zeit vollständig an dies Manko gewöhnt, so daß es gar nicht mehr auffällt. Eines Abends macht der Chef wieder Kasse. Nachdem er fertig ist, schüttelt er bedenklich mit dem Kopf und ruft den Prokuristen. Dann zählen sie beide nochmals und das Ergebniß ist wiederholtes Kopfschütteln. Jetzt wird auch dem Buchhalter gewinkt und das Trio zählt zum dritten Male. Endlich ruft der Prinzipal klassisch aus: „Die Kasse stimmt! Das kann nicht stimmen!"

— Nix zu machen! — Ein Hausirer kommt zu einem reichen Juden und bietet ihm Hosenträger an. „Nee, ich kaufe nix!" — „Nu, wenn ich Ihnen sag', es is e prima Qualität!" —„Nee, nee! Ich kaufe nix!"—„Nu, wenn Se nix kaufen, sind Se das größte Kameel, Rindvieh un Heupferd, das jemals gelebt hat!"—„Se kennen mir schmeicheln wie Se wollen, aber ich kaufe nix!"

— Die Berufskrankheit. — In Venedig lernten wir ein nettes Ehepaar aus Deutschland kennen, aber die Frau war vom Reisen keineswegs entzückt. Sie wollte bald wieder heimkehren. — „Es ist so peinlich," sagte sie, „mit meinem Mann. Er war doch ehemals Maitre d'hotel — un wenn nu jemand an't Jlas kloppt springt er unwillkürlich uff un rennt hin."

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow

Established by E. J. Lehmann in 1875

THE FAIR

Telephone Private Exchange Three

State, Adams and Dearborn Streets

Bargain-Basement

Drastische Räumung von Damen-Kleidung

Bargain-Basement

Wir wünschen jedes einzelne dieser Kleidungsstücke in einem Tag zu verkaufen. Darum haben wir die Preise so niedrig angesetzt. Es bedeutet Bargains, die Ihr nicht oft finden werdet. Versäumt die Gelegenheit nicht.

Mäntel — Werte bis zu $22, gehen zu 7.77
Mäntel aus Kersey, Velours, Hindu Luchs, Wollenplüsch, Velveteen Plüsch, Burella und Oxford; Größen 16 bis 46, für Damen und junge Mädchen. Es sind Werte bis zu $22; Eure Auswahl zu 7.77.

100 Mäntel für Räumung zu 4.98
Schwerer, warmer Stoff; große Kragen: Größen 16 bis 44. Große Bargains zu 4.98.

Serge, Seide und Sammet. Kleider
Hübsche Modelle in den neuesten Fassons; Größen von 16 bis 44; regulär bis zu $15 wert; Ihr habt die Auswahl aus dieser Partie morgen zu.......... 5.88

Seide- und Crepe de Chine Kleider
Eine wundervolle Partie von neuesten Modellen; in marineblau, grün u. Gold; für Damen und junge Mädchen; Größen 14 bis 44; Eure Auswahl von der Partie morgen zu.............. 3.98

Pelzsachen — Pelz-Stücke und Sets für Damen, junge Mädchen und Kinder, zum halben Preise.

Waists — Gebrochene Partien — in weiß und in Farben; Werte bis zu $1.50, um zu räumen, zu.............. 66c

Haus-Kleider

Bargain-Basement

Ein Verkauf von „Gold Medal" Damen-Hauskleidern aus bester Qualität Standard Percale — besonders hübsche Fassons, Größen 34 bis 44.

Diese Kleider, wenn unter jetzigen Marktpreisen gekauft, könnten nicht unter $1.50 verkauft werden. Speziell für den Mittwoch-Verkauf zu nur.............. 95c

Kleidung für Knaben

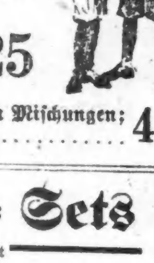
Bargain-Basement

Knaben-Anzüge: Mischungen, mit extra Hosen, Norfolk und Pinch Back; auch Trench Modelle, einschließlich blauer Serge und Corduroy, mit einem Paar Hosen; $4.85 und $5.50 wert.

Mackinaws, feine woll. Plaids, Pinch Back, Shawl-Kragen und Patch Taschen; Größen bis 17; $5.85 bis $6.50 Werte.

Ueberzieher, Größen bis 8; alle gehen Mittwoch zu nur 4.25

Kniehosen für Knaben, 269 Paar, in Mischungen; Größen 6 bis 9, zu 49c



Leinenstoffe, usw.

Bargain-Basement

Rester von Quilted und Filz Padding, ¾ Yard bis 2½ Yards Längen; alle zu herabgesetzten Preisen.

Beschmutzte Waaren, einschließlich Tisch-Tücher, Bettdecken, Handtücher, Servietten, Rester von Damast u. Handtuchzeug — alle stark reduzirt.

Damen-Taschentücher; hohlgesäumt, und farbige gerollte Kante; diese sind beschmutzt und sind speziell markirt, um zu räumen, zu 3c

Baumwolle Diaper, 10-Yd. Bolt, in sanitärem Kouvert; nur 2 Bolts an jeden Kunden; 22-zöll., zu.... 95c 24-zöll., 1.05

Barnsley Crash Handtuchzeug, extra schwer, passend für Hand-, Geschirr- oder Roller-Handtücher, wegen ihrer absorbirenden Qualität und Schwere; 18 Zoll breit; nur 10 Yards an jeden Kunden, die Yard zu 12½c

Gardinen-Sets

Bargain-Basement

Morgen offeriren wir 500 Sets Filet Net Gardinen, mit Center Valance.

Diese Gardinen sind auf guter Qualität Net gemacht und mit Spitzenkante besetzt; alle 2¼ Yards lang; weiß, Elfenbein oder Egyptian farbig; alle gesäumt und fertig, um auf die Stange zu ziehen. Morgen, soweit 500 Sets reichen — das Set nur 1.59

Knabenschuhe-Verkauf

Bargain-Basement

Mittwoch-Spezialität in unserm großen Februar Schuh-Verkauf.

1,000 Paar starke Schul-Schuhe für Knaben —

Knöpf-Fasson, aus Veal Kalbleder-Oberteil, solide Leder-Sohlen, an einem breiten, bequemen Fußform-Leisten gearbeitet.

Vollständige Auswahl in Größen von 9 bis 13½. — Speziell markirt für den Mittwoch Verkauf zu.............. $1

Spitzen u. s. w.

Bargain-Basement

Spitzen von unserem Hauptfloor-Dept.

Odds und Ends und leicht beschmutzt — in der Partie sind Bands, Einsätze und Kanten; wert bis 25c die Yard; Auswahl, soweit sie reichen, Yard zu 3c

Damen Halstrachten; — leicht beschmutzt und zerknittert, wert bis 50c. Auswahl, soweit die Partie reicht — das Stück zu 5c

Circular Schleier für Damen — aus Seide, Hexagonal Schleierstoffen, mit fancy Border; regulär 50c wert — zu nur 25c

Fancy Schmucksachen

Odds und Ends — Ringe, Kragen und Manschetten Nadeln, fancy Broschen, Cuff Links, Bar Pins, seid. Band Fobs, etc., Auswahl, soweit sie reichen, Karte 5c

Verkauf von Seide und Kleiderstoffen

Bargain-Basement

$1.39 Yard breite, reinseid. Kleider-Satins, in rosa, hellblau, Nile grün.......
$1.25 farbige Seiden Poplins, Yard breit, hübsche Qualität ....
$1.45 Georgette Crepes, schwarz, Ivory und rosa, Yard breit, reine Seide.....
1.48 schwarzes, ganzseidenes Crepe de Chine, 40 Zoll breit..............
$1.75 reinseidenes, marineblaues Chiffon Taffeta, Yard breit ....
$1.58 schwarze reinwollene Poplins, Kleider- und Rock-Qualität..............
$1.29 marineblau und schwarze reinwollene Serges, 42 Zoll breit..........
Auswahl, die Yard, 1.09

Fancy Outing Flanelle, hübsche Streifen und Karrirungen, Fabrik-Enden von 20c Sorten — die Yard zu 14½c

Echte Berkeley Cambrics — feine weiche Qualität; nur 10 Yards an jeden Kunden; speziell die Yard zu nur 18½c

Yardbreite Silkolines — einfache und fancy Muster — Comfort u. Drapery Seiden-Finish, yardbreit, die Yard zu..... 14½c